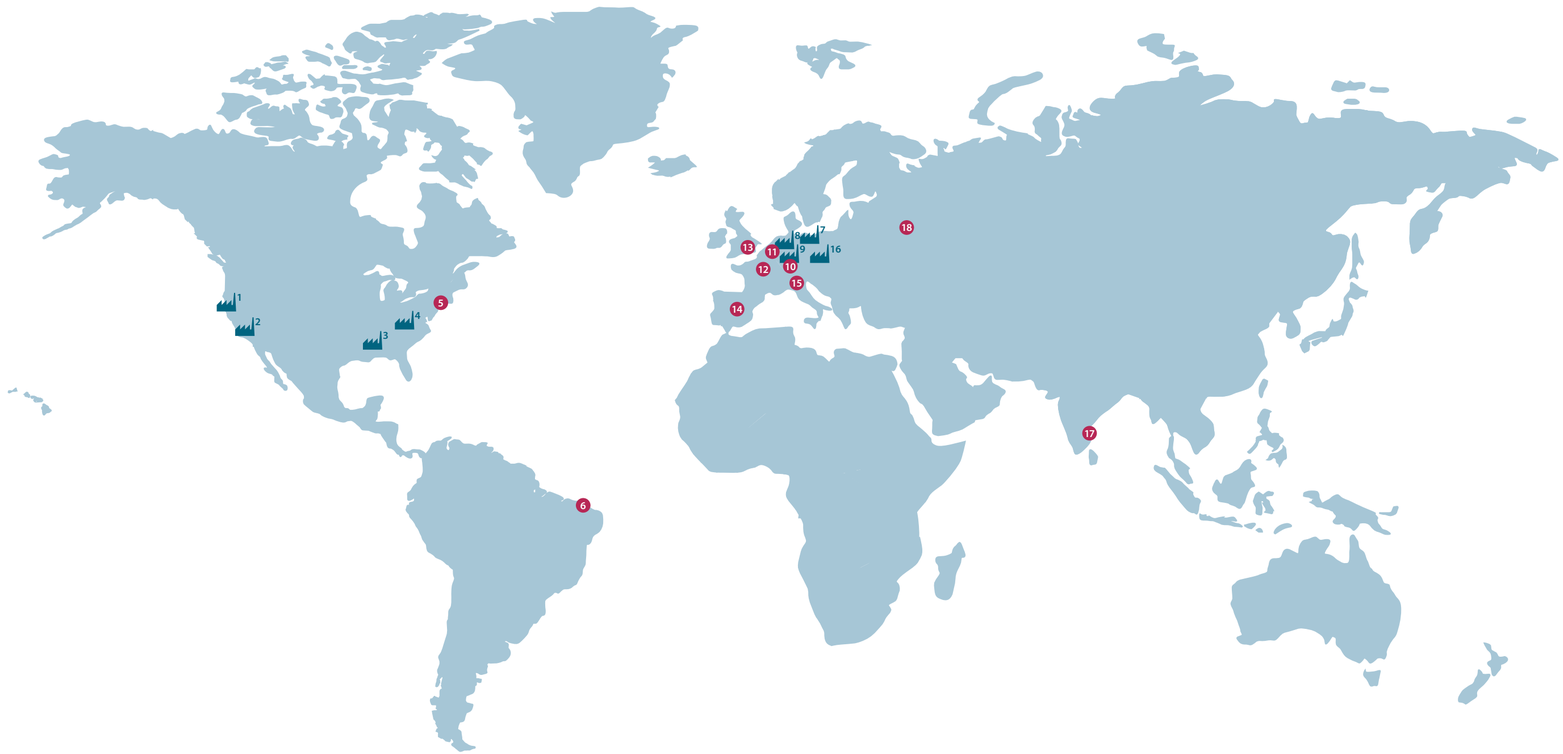
Geschäftsbericht 2012

Kompetenz in der Nische

Eckert & Ziegler

ECKERT & ZIEGLER WELTWEIT



NORD-/SÜD-AMERIKA

1 San Francisco, Kalifornien, USA
2 Los Angeles, Kalifornien, USA
3 Atlanta, Georgia, USA
4 Washington D.C., USA
5 Hopkinton, Massachusetts, USA
6 Fortaleza, Brasilien

EUROPA

7 Berlin, Deutschland (Hauptsitz)
8 Braunschweig, Deutschland
9 Bonn, Deutschland
10 Holzhausen, Deutschland
11 Seneffe, Belgien
12 Paris, Frankreich
13 London, Großbritannien
14 Madrid, Spanien
15 Mailand, Italien
16 Prag, Tschechien

ASIEN UND RESTLICHE WELT

17 Chennai, Indien
18 Moskau, Russland

Produktionsstandort
Vertriebsstandort

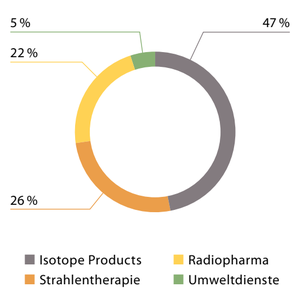
KENNZAHLEN ECKERT & ZIEGLER

		Veränderung zum Vorjahr	2012	2011
Umsatz und Ergebnis				
Umsatzerlöse	TEUR	+ 3 %	119.997	116.197
EBITDA	TEUR	– 10 %	27.475	30.412
Abschreibungen	TEUR	– 3 %	– 7.747	– 7.511
EBIT	TEUR	– 14 %	19.728	22.901
EBIT ohne Einmaleffekte	TEUR	– 14 %	19.728	22.901
EBIT-Marge ohne Einmaleffekte	%	– 17 %	16 %	20 %
Steuerquote	%	– 25 %	33 %	44 %
Jahresüberschuss nach Steuern und Minderheiten	TEUR	– 1 %	10.293	10.418
Ergebnis pro Aktie ohne Einmaleffekte	EUR	– 1 %	1,95	1,98
Kapitalfluss				
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	TEUR	– 18 %	16.574	20.159
Liquide Mittel zum 31.12.	TEUR	– 5 %	30.842	32.304
Bilanz				
Eigenkapital	TEUR	+ 8 %	86.970	80.896
Bilanzsumme	TEUR	+ 7 %	164.444	154.353
Eigenkapitalquote	%	+ 1 %	53 %	52 %
Netto-Finanzbestand (Liquidität – Finanzverbindlichkeiten)	TEUR	+ 8 %	15.396	14.315
Mitarbeiter				
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt*	Personen	+ 7 %	573	538
Anzahl aller Mitarbeiter zum Jahresende	Personen	+ 7 %	611	573
Kennzahlen zur Aktie				
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	Tsd. Stück	+ 0 %	5.288	5.274
Buchwert pro Aktie	EUR	+ 7 %	15,27	14,23
Dividende	EUR	–	0,60**	0,60

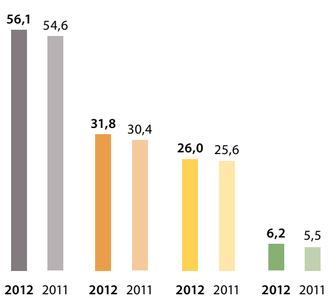
** ohne Vorstände, Geschäftsführer, Praktikanten etc.*

*** Dividendenvorschlag der Gesellschaft an die Hauptversammlung am 17.5.2013*

UMSATZVERTEILUNG NACH SEGMENTEN (IN %)



UMSATZENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN (IN MIO EUR)



KOMPETENZ IN DER NISCHE

Prostatakrebs schonend behandeln. Den Füllstand von Getränkedosen messen. Rauchentwicklung in Gebäuden detektieren. Satellitensysteme mit Energie versorgen. Schwach-radioaktiven Krankenhausabfall entsorgen. Die Reißfestigkeit von Frischhaltefolien sichern. Rohstoffvorkommen detektieren. Krebserkrankungen im Frühstadium erkennen und Tumore zielgenau therapieren.

Für all diese Prozesse werden Produkte von Eckert & Ziegler eingesetzt. Und es sind nur Beispiele dafür, wie Eckert & Ziegler dank seiner Kompetenz im Bereich radioaktiver Stoffe weltweit Nischen besetzt, in denen nur wenige Wettbewerber mithalten können. Fertigungskompetenz aus Berlin-Buch steckt in vielen Produkten der heutigen Zeit, in Alltagsgeräten genauso wie in Unikaten. Oft erfüllen die Nischenprodukte Schlüsselfunktionen, ohne die die Produkte des Kunden nicht funktionieren würden.

So unterschiedlich diese Komponenten auch sein mögen, ihre Fertigung basiert immer auf dem kompetenten Umgang mit radioaktiven Stoffen. Zum Einsatz kommt diese Exzellenz immer dort, wo andere nicht hinkönnen – in der Nische.

Seit 20 Jahren beeindruckt Eckert & Ziegler den Weltmarkt mit seinen Produkten, seinen Lösungen, die kaum ein anderes Unternehmen in dieser Vielfalt zu bieten vermag. Dabei treiben eine hohe Expertise, das spezielle Wissen der Mitarbeiter, marktnahe Entwicklungen und strategische Firmenübernahmen den Konzern voran.

ISOTOPE PRODUCTS

Weltweit einer der führenden Hersteller von Strahlenquellen für bildgebende Verfahren, Messungen und Analysen, Qualitätssicherung und Umweltüberwachungen. Das Portfolio reicht von Kalibrierquellen für PET-Kameras in Krankenhäusern bis hin zu Strahlenquellen für radiometrische Füllstandsmessungen.

STRAHLENTHERAPIE

Einer der europäischen Marktführer für Medizinprodukte in der Brachytherapie. Brachytherapie ist eine Form der Strahlentherapie, die den Tumor aus einer sehr kurzen Entfernung bestrahlt. Zu den Produkten gehören radioaktive Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs (Seeds) sowie Tumorbestrahlungsgeräte (Afterloader).

UNSER UNTERNEHMEN

06 Brief an unsere Aktionäre
10 Bericht des Aufsichtsrates
14 Konzernleitung
16 Jahresrückblick 2012
18 Die Aktie
22 Soziales Engagement
24 Umwelt und Sicherheit

KONZERNLAGEBERICHT

28 Inhaltsverzeichnis
29 Der Konzern
31 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
42 Forschung und Entwicklung
43 Nachtragsbericht
44 Chancen- und Risikoberichterstattung
52 Prognosebericht
55 Corporate Governance
56 Übernahmerechtliche Angaben

RADIOPHARMA

Deutscher Marktführer für das Kontrastmittel FDG zur Krebsfrüherkennung. Internationaler Hersteller von radioaktiven Diagnostika für die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) und Synthesemodulen (Modular-Lab) zur Herstellung von Radiopharmazeutika.

UMWELTDIENSTE

Rücknahme von nicht mehr verwendeten Strahlenquellen. Dienstleistungen für Abholung, Messung, Sortierung, Behandlung und Verpackung von schwach radioaktivem Abfall aus Krankenhäusern, Forschungseinrichtungen und der Industrie.

FINANZTEIL

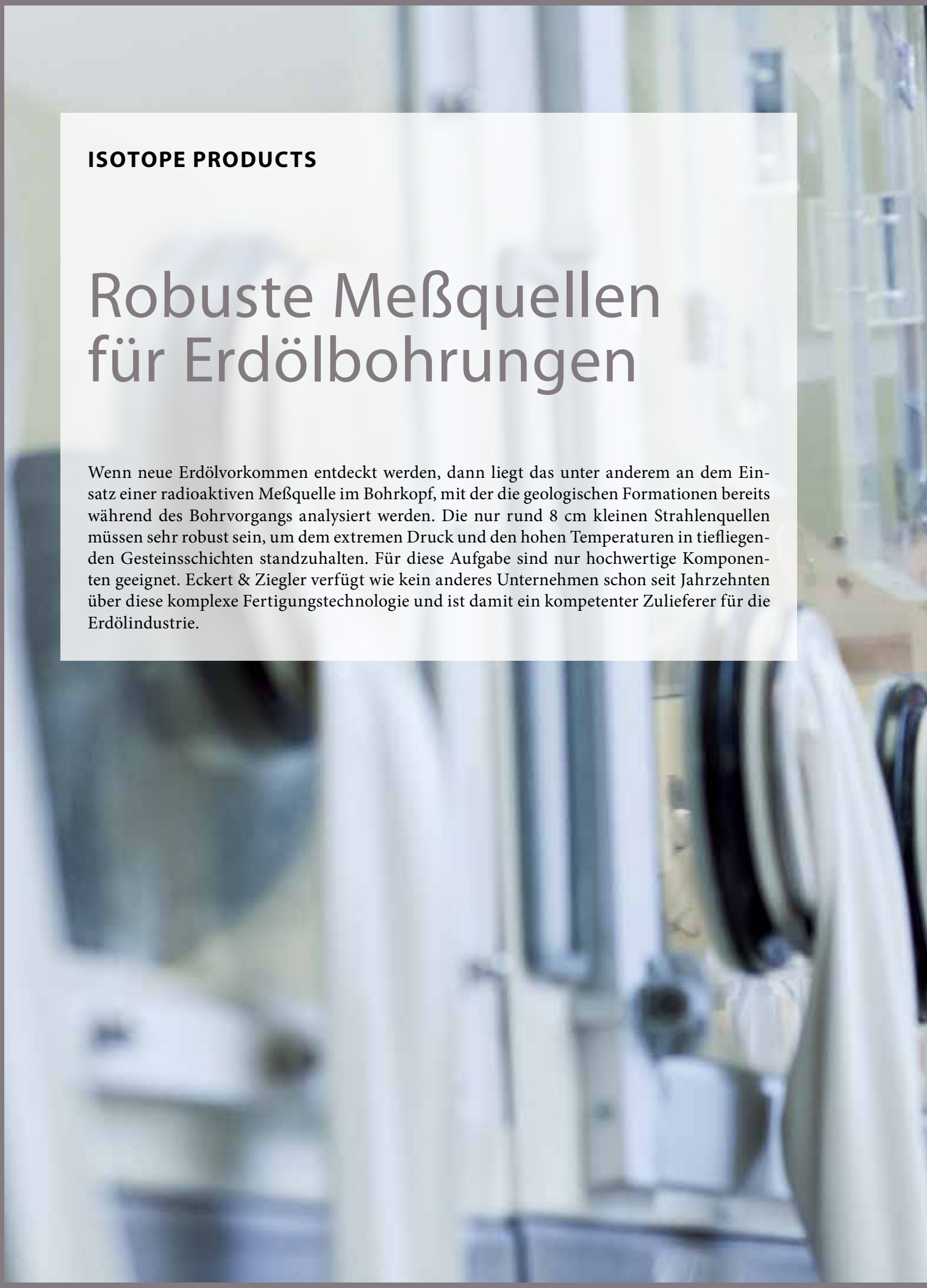
060 __ Inhaltsverzeichnis
061 __ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen
062 __ Konzerngesamtergebnisrechnung
063 __ Konzernbilanz
064 __ Eigenkapitalveränderungsrechnung
066 __ Konzern-Kapitalflussrechnung
067 __ Konzernanhang
130 __ Konzernanlagenspiegel
134 __ Bilanzeid
135 __ Bestätigungsvermerk
136 __ Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG

WEITERE ANGABEN

140 __ Glossar
142 __ Finanzkalender
142 __ Kontakt
142 __ Impressum

Umschlag
Kennzahlen
Eckert & Ziegler weltweit
Beteiligungen

Die Inhalte dieses Geschäftsberichtes sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z.B. Kunde, Aktionär) verwendet.



ISOTOPE PRODUCTS

Robuste Meßquellen für Erdölbohrungen

Wenn neue Erdölvorkommen entdeckt werden, dann liegt das unter anderem an dem Einsatz einer radioaktiven Meßquelle im Bohrkopf, mit der die geologischen Formationen bereits während des Bohrvorgangs analysiert werden. Die nur rund 8 cm kleinen Strahlenquellen müssen sehr robust sein, um dem extremen Druck und den hohen Temperaturen in tiefliegenden Gesteinsschichten standzuhalten. Für diese Aufgabe sind nur hochwertige Komponenten geeignet. Eckert & Ziegler verfügt wie kein anderes Unternehmen schon seit Jahrzehnten über diese komplexe Fertigungstechnologie und ist damit ein kompetenter Zulieferer für die Erdölindustrie.

275 MPa

Druck, den eine radiometrische Bohrlochquelle in Qualitätstests aushalten muss

Brief an unsere Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre,

ein fester Bestandteil der Jahresabschlüsse der Eckert & Ziegler AG ist seit je her der Aktionärsbrief, den zu lesen Sie gerade begonnen haben. Er erscheint zusammen in einem Dokument mit dem testierten Konzernabschluss, gehört formal jedoch nicht zu ihm, und wird somit nicht durch Wirtschaftsprüfer testiert. Es handelt sich vielmehr um eine subjektive Lageeinschätzung des Vorstandes. Absicht ist, Ihnen damit die Beurteilung des vergangenen Geschäftsjahres zu erleichtern.

Die Einschätzung fällt 2012 auf den ersten Blick nicht leicht. Es gibt keine klare Tendenz, die als Leitmotiv für eine schnelle Zusammenfassung dienen könnte, weder Triumphe, noch Niederlagen. Bei Umsatz und Ertrag weisen wir vor allem Beständigkeit aus. Mit den Verkäufen ist Eckert & Ziegler nominal zwar um 3 % von 116 auf 120 Mio. EUR gewachsen, wechselkursbereinigt jedoch liegen die Umsätze fast genau auf Vorjahresniveau. Beim Gewinn pro Aktie blieb ebenfalls alles beim Alten. Statt der 1,98 EUR des Jahres 2011 stehen diesmal 1,95 EUR pro Aktie am Ende der Gewinnrechnung. Der Unterschied ist Rauschen.

Ist das Glas damit halb voll oder halb leer? Im Leitungskreis haben wir das Bild vom Ruderer und der Strömung verinnerlicht: wer lediglich auf der Stelle bleibt, treibt zurück. Auf der anderen Seite ist anzuerkennen, dass in Zeiten der Krise eine EBIT-Marge von über 16 % und eine gestiegene Nettoliquidität (trotz wachsender Investitionen) nicht überall anzutreffen sind. Hohe Margen zu steigern ist immer schwierig. Sie zu verteidigen kaum weniger leicht. Deshalb im Namen des Vorstands Dank an die dafür Verantwortlichen und ihre Teams.

Von links:
Dr. Edgar Löffler (Mitglied des Vorstandes)
Dr. André Heß (Mitglied des Vorstandes)
Dr. Andreas Eckert (Vorstandsvorsitzender)

Was den scheinbaren Stillstand bei Ertrag und Umsatz angeht, ist zudem festzustellen, dass die Atempausen angekündigt waren. Eine Reihe von Vorhaben, die wir in den letzten Jahren angeschoben haben, müssen erst reifen. Dazu zählen nicht nur Kostensenkungsprogramme und Bemühungen um preiswertere und verlässlichere Bezugsquellen, sondern vor allem Investitionen in neue Standorte (Polen, Brasilien, San Francisco) und in neue Produkte. Sie haben 2012 als Entwicklungskosten ihre Spuren nicht nur in der Gewinn- und Verlustrechnung hinterlassen, sondern auch in der Kapitalflussrechnung. Trotz fehlender Großakquisitionen sind dort die Auszahlungen für Investitionen auf über 10 Mio. EUR gestiegen, eine Erhöhung um rund 30 % gegenüber 2011 und um über 50 % gegenüber 2010. Wir hoffen, erste Erfolge daraus schon 2013 ernten zu können.

Im Stillen sind wir an vielen Stellen schon jetzt gut vorangekommen. Sichtbar wird das zum Beispiel an der Patientenbilanz für 2012. Durch die Installation von 41 neuen Systemen, unter anderem in Kanada, dem Irak, den Philippinen und Kuba, stieg die Zahl der Kliniken mit Tumorbestrahlungsgeräten von Eckert & Ziegler weltweit auf etwa 220 an. Chapeau an die Kollegen in der Therapiesparte. Bei den Prostataimplantaten, den Augenapplikatoren, den Yttrium-90-Medikamenten und den Fluor-18 basierten Kontrastmitteln nahmen die Auslieferungen und damit die Behandlungen ebenfalls zu. Etwa 130.000 Patienten, so unsere Schätzung, wurden 2012 mit Produkten von Eckert & Ziegler behandelt, ein Wachstum von knapp 20 % gegenüber dem Vorjahr.

„Auf der anderen Seite ist anzuerkennen, dass in Zeiten der Krise eine EBIT-Marge von über 16 % und eine gestiegene Nettoliquidität (trotz wachsender Investitionen) nicht überall anzutreffen sind."

Leider führte das Mengenwachstum bei den Behandlungen nicht zu steigenden Umsatzerlösen. Es musste erst einmal den Preisverfall kompensieren, den wir in Europa bei Prostataimplantaten und Kontrastmitteln erleben, verursacht durch Konkurrenz und fallende Kostenerstattungen. In den kommenden Jahren hoffen wir, die schwierige Lage in Europa durch Zuwächse in Schwellenländern überzukompensieren. Besonders erfolgreich waren wir 2012 schon in Asien und dem Nahen Osten. Erste Verkäufe in China und Brasilien zeigen, dass unsere Tumorbestrahlungsgeräte auf den Märkten der ergiebigsten Schwellenländern gut ankommen und die Diversifizierungsstrategie funktioniert. Die Abhängigkeit vom russischen Markt haben wir dadurch bereits erheblich reduzieren können.

Auch an anderen Fronten haben sich die Dinge entspannt. In Braunschweig sahen wir uns im vergangenen Jahr überraschend als Zielscheibe von Kernkraftgegnern, die unsere Ankündigung, beim Rückbau von kerntechnischen Anlagen mitwirken zu wollen, ganz anders verwerteten, als wir es uns in naiver Weise vorgestellt hätten. Statt als konstruktiver Problemlöser willkommen geheißen zu werden, sahen wir uns plötzlich als „Atomwirtschaft" oder „Nuklearindustrie" diskreditiert. Mit Tatsachen hatte die Wortwahl natürlich nichts zu tun. Es ging den Initiatoren allein darum, mehr Aufmerksamkeit für ihren Glaubenskrieg zu erhalten und Stimmen und Spenden zu sammeln. Dabei konnten sie sich auf ein Netz von Gleichgesinnten stützen, die verteilt über mehrere Monate mit immer absurderen Horrormeldungen an die Öffentlichkeit traten und am Ende, einer verqueren Logik entsprechend, werbewirksam Sammel-Anzeigen gegen den Betrieb, seine Nachbarn und die Genehmigungsbehörden einreichten.

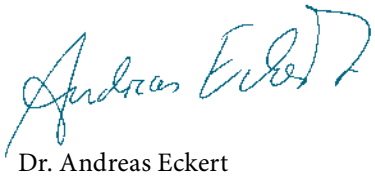
Von den Leitmedien kam in der Auseinandersetzung leider nur spärlich Hilfe. Sie waren oft nicht in der Lage, oder nicht willens, den Irrsinn aufzuklären, selbst wenn er er offensichtlich konstruiert war. Dafür sprangen uns erfreulich viele Institutionen und Einzelpersonen engagiert zur Seite, als Multiplikatoren in ihren Netzwerken, mit Leserbriefen, mit anderen Zeichen der Unterstützung. Ihnen sei herzlich gedankt. Der absurde Klimbim um angebliche Geheimgenehmigungen zur Hortung von „Material für fünf Atombomben", um versteckte Strahlen und die Sperrung des Mittellandkanals, um abstürzende Airbusse und mysteriöse Mädchenüberschüsse erwies sich ansonsten erwartungsgemäß als substanzloser Unsinn, genau wie die Anzeigen. Das dürftige Material reichte nicht einmal für die Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens.

Somit hatte die Empörungslawine im Nachhinein viel Gutes. Wir haben eine breite Aufmerksamkeit und Bestätigung unserer Positionen erhalten, und selbst Skeptiker verstehen nunmehr, dass die Aufregung maßlos übertrieben ist. Zudem ist deutlich geworden, dass wir Teil der Lösung, nicht Teil des Problems sind. Nur noch wenige trotzige Fundamentalisten glauben wirklich, im Industriegebiet würde Teufelszeug getrieben.

Im bemerkenswerten Kontrast zu dieser Auseinandersetzung standen 2012 die Gespräche am Stammsitz Berlin. Durch das stramme Wachstum der letzten Jahre war es in den Büros und Laboratorien mittlerweile recht eng geworden. Selbst die Flächen des benachbarten Biotech-Gewerbeparks reichten nicht mehr aus, um alle unterzubringen. Sprichwörtlich das letzte Trafohäuschen war bereits angemietet. Ein komplizierter Umzug oder der Verzicht auf Wachstum drohten, denn die nächsten freien Gewerbeflächen lagen etliche Kilometer entfernt. In dieser unschönen Situation sprang uns der Berliner Senat zur Seite, und ermöglichte den Erwerb von öffentlichen Flächen, die eigentlich für die Erweiterung des ebenfalls boomenden Forschungscampus Buch vorgehalten wurden. Wer die Entgleisungspotenziale kennt, die eine Abstimmung zwischen vielen Fachverwaltungen und öffentlichen Instanzen begleiten, weiß, welch breite, lagerübergreifende Wertschätzung sich hinter dem Angebot und seiner zügigen Umsetzung verbarg. Wir sind daher stolz auf den Senat und unseren Biotechnologiecampus Buch. Mit dem Einzug in das neue, markante Gebäude direkt am Eingang des Forschungscampus konnten wir 2012 endlich unser Platzproblem lösen. Eine Erweiterungsfläche ist ebenfalls vorhanden.

So hat sich 2012 vieles zum Guten gewandelt. Wenn im Mai die Hauptversammlung dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in Höhe von 0,60 EUR pro Aktie zustimmt, wird sich das Jahr auch für die Aktionäre wieder gelohnt haben. Wir nehmen diese erfreuliche Entwicklung als Auftrag, weiterhin an Wertschöpfung und Kundennutzen zu arbeiten, und würden uns freuen, wenn Sie uns dabei als Anteilseigner weiter begleiteten.

Ihr



Dr. Andreas Eckert
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates

Prof. Dr. Wolfgang Maennig, Aufsichtsrats-vorsitzenderzender

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend überwacht und beratend begleitet. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns unterrichtet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde zudem auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informiert. Außerdem hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Regelkonformität des Unternehmens beraten.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum fünf Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Genehmigungen von Beschlussvorlagen des Vorstandes erfolgten nach Prüfung umfangreicher Unterlagen sowie intensiver Erörterung mit dem Vorstand. Ausschüsse des Aufsichtsrates bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Kein Mitglied des Aufsichtsrates nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil; vielmehr betrug die Gesamtteilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder 97 %.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrates in den einzelnen Sitzungen standen die folgenden Schwerpunktthemen:

In der Sitzung am 23. Januar 2012 beschäftige sich der Aufsichtsrat u.a. mit der Prognose der Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2011 sowie mit der strategischen Situation im Segment Umweltdienste.

Wesentlicher Gegenstand der Beratungen auf der Sitzung am 26. März 2012 bildete die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Lageberichte für den Konzern und die Gesellschaft. Des Weiteren wurde auf dieser Sitzung der Risikobericht der Gesellschaft, in dem die wichtigsten Risikopositionen sowie das Risikomanagement im Konzern beschrieben sind, vorgelegt und eingehend besprochen.

Thema der Sitzung vom 23. Mai 2012 waren vor allem die Geschäftszahlen für das 1. Quartal 2012.

Auf der Aufsichtsratssitzung vom 23. Juli 2012 wurden neben den Geschäftszahlen für das 2. Quartal 2012 u.a. diverse Akquisitionsprojekte und deren Chancen und Risiken bei einem Abschluss besprochen.

Im schriftlichen Beschlussverfahren stimmte der Aufsichtsrat am 15. August 2012 dem Abschluss eines Darlehens- und Anteilsoptionsvertrages mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH zu.

Schwerpunkt der Sitzung am 26. Oktober 2012 war die Vorstellung und Verabschiedung des Budgets für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Vorstellung der Geschäftszahlen für das 3. Quartal 2012. Ein weiteres Thema war der Erwerb weiterer Geschäftsanteile an der Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH durch die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich auch im Berichtsjahr mit der Weiterentwicklung der Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung (Corporate Governance) und berücksichtigte dabei den Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012. Am 3. Dezember 2012 wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat eine neue Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Weitere Details finden Sie im Corporate-Governance-Bericht des Konzerns, der im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Webseite veröffentlicht ist.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit überprüft und Maßnahmen zur Verbesserung eingeführt.

Im Berichtsjahr bestanden keine Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrates.

PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2012

Der Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Gruppe sowie die Lageberichte sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2012 bestellten Abschlussprüfer Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat festgestellt, dass alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Weiterhin hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikoüberwachungssystems in geeigneter Form getroffen hat, und dass dieses geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. In Bezug auf den vom Vorstand vorgelegten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind und dass bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Die zu prüfenden Jahresabschlussunterlagen einschließlich des Abhängigkeitsberichts und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorab zur umfassenden Information übermittelt. Ein Vertreter des Abschlussprüfers hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 26. März 2013 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat dieses Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keinen Anlass, Einwendungen gegen die geprüften Jahresabschlussunterlagen und den Abhängigkeitsbericht einschließlich der Schlusserklärung des Vorstandes zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt somit den ihm vorgelegten Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG und den Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Gruppe. Der Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

WECHSEL IM AUFSICHTSRAT

Dr. Fritz Oesterle wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2012 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrates bestellt und folgte damit Herrn Bürk nach, der Ende 2011 auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden war. Die Bestellung erfolgte im Wege des den Gründern der Gesellschaft gemäß Satzung zustehenden Rechts zur Entsendung von Mitgliedern in den Aufsichtsrat.

DANKSAGUNG

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und der Geschäftsführungen sowie den Mitarbeitern der zur Eckert & Ziegler Gruppe gehörenden Unternehmen für ihr tatkräftiges Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2012.

Berlin, im März 2013
Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Wolfgang Maennig
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Konzernleitung

Die Konzernleitung besteht aus den Leitern der wichtigsten Segmente. Sie ist zum Teil mit dem Vorstand personenidentisch, umfasst aber auch Führungskräfte größerer Tochtergesellschaften. Zu den Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Konzernleitung gehören die gegenseitige fortlaufende Unterrichtung über Geschäftsentwicklungen und Geschäftsvorfälle, die Erörterung strategischer Fragen sowie die Vorbereitung von Vorstandsentscheidungen.

1 Dr. Andreas Eckert

Vorstandsvorsitzender

Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Heidelberg, New York und Berlin. Mehrjährige Tätigkeit als Information Officer für das Generalsekretariat der Vereinten Nationen. Nach der Wiedervereinigung selbstständiger Unternehmensberater in Berlin. Gründer der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG sowie mehrerer Technologieunternehmen, vorwiegend im Bereich der Lebenswissenschaften.

2 Dr. Edgar Löffler

Mitglied des Vorstands

Segment Strahlentherapie

Nach der Promotion in Physik war Dr. Löffler mehrere Jahre im Bereich der medizinischen Physik klinisch tätig. Danach leitete er das Produktmanagement und Business Development von Nucletron und war zuletzt Geschäftsführer der Theranostic GmbH, ein deutsches Tochterunternehmen von Nucletron. Seit Mai 2001 Vorstandsmitglied.

3 Dr. André Heß

Mitglied des Vorstands

Segment Radiopharma

Nach seiner Promotion in Chemie und einem Zusatzstudium als Wirtschaftsingenieur war Dr. Heß mehrere Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1996 kam er zur Eckert & Ziegler Gruppe, zunächst als Radiochemiker, später als Entwicklungsleiter und Geschäftsführer verschiedener Tochtergesellschaften. Seit März 2008 Vorstandsmitglied.

4 Dr. Gunnar Mann

Segment Umweltdienste

Studium und Promotion in Physik, Ergänzungsstudium MBA. Nach Tätigkeiten an der TU Dresden und bei der TÜV Energie- und Systemtechnik GmbH kam Dr. Mann 1998 zur Eckert & Ziegler Gruppe, zunächst als Physiker, später als Entwicklungsleiter. Seit 2000 ist Dr. Mann in verschiedenen Tochterunternehmen und Beteiligungen der Eckert & Ziegler AG als Geschäftsführer tätig. Seit Januar 2012 Leiter des Segments Umweltdienste.

5 Frank Yeager

Segment Isotope Products

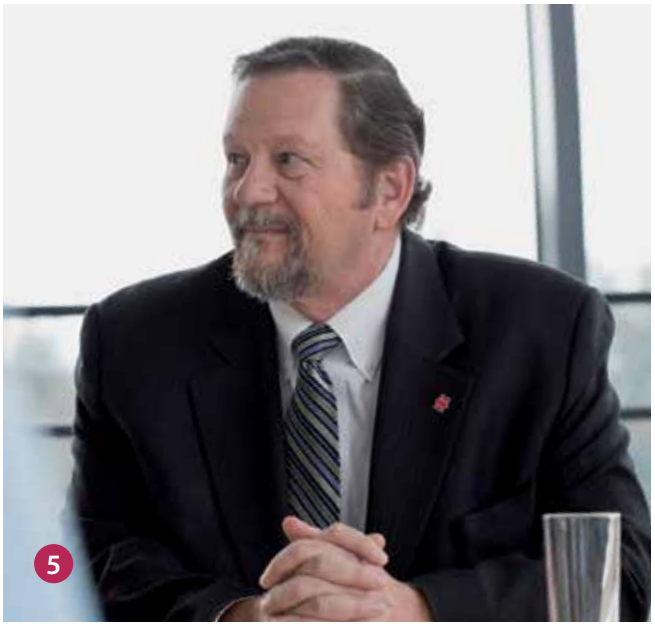
Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre (MBA) und Maschinenbau war Herr Yeager in führenden Positionen internationaler Industrieunternehmen tätig. Ende 2001 kam er als Geschäftsführer zum amerikanischen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. und verantwortet seitdem das Segment Isotope Products.

1

2

3

4


5

Jahresrückblick 2012

Auszeichnung

Die Munich Strategy Group wählt Eckert & Ziegler unter die Top-10 des deutschen Mittelstands.

Neues Management

Eckert & Ziegler verstärkt in den Unternehmenssegmenten Strahlentherapie und Umweltdienste das strategische und operative Management.

Foto oben: Dr. Gunnar Mann
Foto unten: Abel Luzuriga

Wissenschaftliches Expertenforum

Mehr als 100 internationale Experten für Strahlentherapie nutzen das von Eckert & Ziegler regelmäßig veranstaltete internationale Treffen zur Brachytherapie um sich über aktuelle Themen und Trends der Brachytherapie zu informieren.

Tumorbestrahlungsgeräte für Russland

Eckert & Ziegler schließt mit einem führenden russischen Anbieter von Geräten für die Strahlentherapie und Nuklearmedizin einen Vertrag zur Lizensierung von Technologie zur Herstellung von Tumorbestrahlungsgeräten in Russland.

Expansion auf US-Markt

Ruthenium-106 Augenapplikatoren werden nun auch in den USA vertrieben. Langfristig sollen weitere innovative Brachytherapielösungen auf dem US-amerikanischen Markt angeboten werden.

20

20 Jahre Eckert & Ziegler

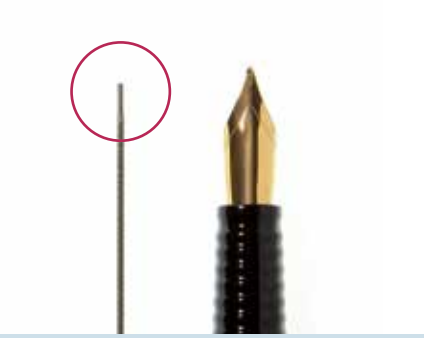
Eckert & Ziegler feiert sein 20-jähriges Jubiläum.

Expansion in Polen

Erster Spatenstich für den Bau einer neuen Produktionsstätte in Warschau. Ziel ist es, damit die Präsenz für zyklotronbasierte PET-Radiopharmaka auf dem polnischen Markt zu stärken.

Ausbau des Japan-Geschäfts

Die Cobalt-60-Quelle des Tumorbestrahlungsgeräts MultiSource® wird als erstattungsfähiges Produkt in den Leistungskatalog der japanischen Gesundheitsbehörden aufgenommen und steht damit einem breiteren Patientenkollektiv zur Verfügung.



Nachwuchswissenschaftler gefördert

Auf der Jahrestagung der European Association of Nuclear Medicine (EANM) in Mailand wird zum fünften Mal der „Eckert & Ziegler Reisepreis" an herausragende Nachwuchswissenschaftler in der Nuklearmedizin verliehen.

Dienstleistungen für Pharmaindustrie

Eckert & Ziegler erwirbt den Radiokarbonspezialisten Vitalea Science, Inc. Gelegen in der Nähe von San Francisco bietet er bioanalytische Dienstleistungen für die Arzneimittelentwicklung.

Verstärkung in Südamerika

Eckert & Ziegler gründet eine neue Tochtergesellschaft in Brasilien und stärkt damit im Bereich Strahlentherapie seine Präsenz in Südamerika.

Herstellungserlaubnis für ^{68}Ge/^{68}Ga-Generator

Eckert & Ziegler erhält die Herstellungserlaubnis für den pharmazeutischen ^{68}Ge/^{68}Ga-Generator, der am Berliner Standort produziert wird.

Marktzulassung für China

Das Tumorbestrahlungsgerät MultiSource® erhält die Marktzulassung für China. Mit jährlich knapp 3 Millionen Krebsneuerkrankungen ist China einer der bedeutendsten Märkte für die Krebstherapie.

Neubau in Berlin

In Anwesenheit der Berliner Wirtschaftssenatorin Cornelia Yzer weiht Eckert & Ziegler seine neue Konzernzentrale in Berlin-Buch ein.

Die Aktie

BASISINFORMATIONEN ZUR ECKERT & ZIEGLER-AKTIE

International Securities
Identification Number (ISIN) DE0005659700

Wertpapier-Kenn-Nummer
(WKN) 565 970

Zulassungssegment
Prime Standard, Frankfurt

Börsenkürzel und -symbole
EUZ (Deutsche Börse)
EUZ (Bloomberg)
EUZG (Reuters)

Streubesitz
67,8 %

Zugehörigkeit zu Indizes der Deutschen Börse
CDAX
DAX International Mid 100
DAXplus Family Index
DAXsector All Pharma & Healthcare
DAXsector Pharma & Healthcare
DAXsubsector All Medical Technology
DAXsubsector Medical Technology
Prime All Share
Technology All Share

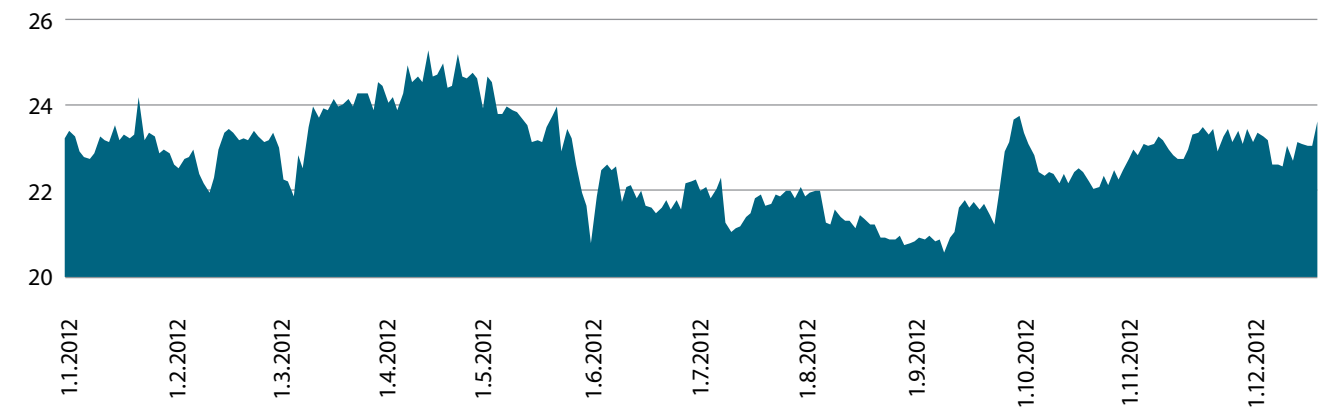
ECKDATEN ZUR ECKERT & ZIEGLER-AKTIE

		31.12.2012	31.12.2011	in %
Schlusskurs im Geschäftsjahr *	in EUR	23,67	22,60	5
Höchstkurs im Geschäftsjahr *	in EUR	25,31	31,60	– 20
Tiefstkurs im Geschäftsjahr *	in EUR	20,51	20,02	2
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)		12	11	6
Ergebnis pro Aktie (EPS)	in EUR	1,95	1,98	– 2
Cashflow je Aktie	in EUR	3,13	3,81	– 18
Buchwert je Aktie	in EUR	15,27	14,23	7
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	in Stück	5.288.165	5.273.906	0
Anzahl der Aktien zum Stichtag	in Stück	5.288.165	5.288.165	0
Marktkapitalisierung	in Mio. EUR	125	120	5
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag	in Stück	7.144	10.688	– 33

** Xetra*

IR-Kontakt
Karolin Riehle
Robert-Rössle-Straße 10
13125 Berlin
Tel. +49 30 941084-138
Fax +49 30 941084-112
karolin.riehle@ezag.de
www.ezag.de

KURSVERLAUF DER ECKERT & ZIEGLER-AKTIE IN 2012



Schlusskurs

ENTWICKLUNG DER AKTIE

Der Finanzmarkt war aufgrund der anhaltenden Unsicherheit im Euroraum weiterhin von hohen Schwankungen geprägt. Die Eckert & Ziegler Aktie konnte sich in diesem Marktumfeld bis April relativ gut behaupten. Sie erreichte Ihren Höchstwert mit 25,31 EUR am 17. April 2012. Nach der Auszahlung der von der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2012 beschlossenen Dividende von 0,60 EUR je Aktie kam es zu einer entsprechenden Kursanpassung. Im dritten Quartal entwickelte sich die Aktie schwächer als der Index und erreichte am 11. September 2012 mit 20,51 EUR ihren Tiefstwert. Nach Bekanntgabe der Übernahme des pharmazeutischen Dienstleisters Vitalea Science Inc. war das vierte Quartal von kontinuierlich steigenden Kursen geprägt. Zum Ende des Geschäftsjahrs schloss die Aktie mit einem Kurs von 23,67 EUR mit einem leichten Zuwachs von rund 5 %. Die Stärke der Eckert & Ziegler Aktie zeigt sich insbesondere im langfristigen Vergleich: in den letzten fünf Jahren hat sich ihr Wert um rund 140 % erhöht. Das Handelsvolumen betrug zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres im Durchschnitt pro Tag 7.144 Stück (Vorjahr: 10.688 Stück).

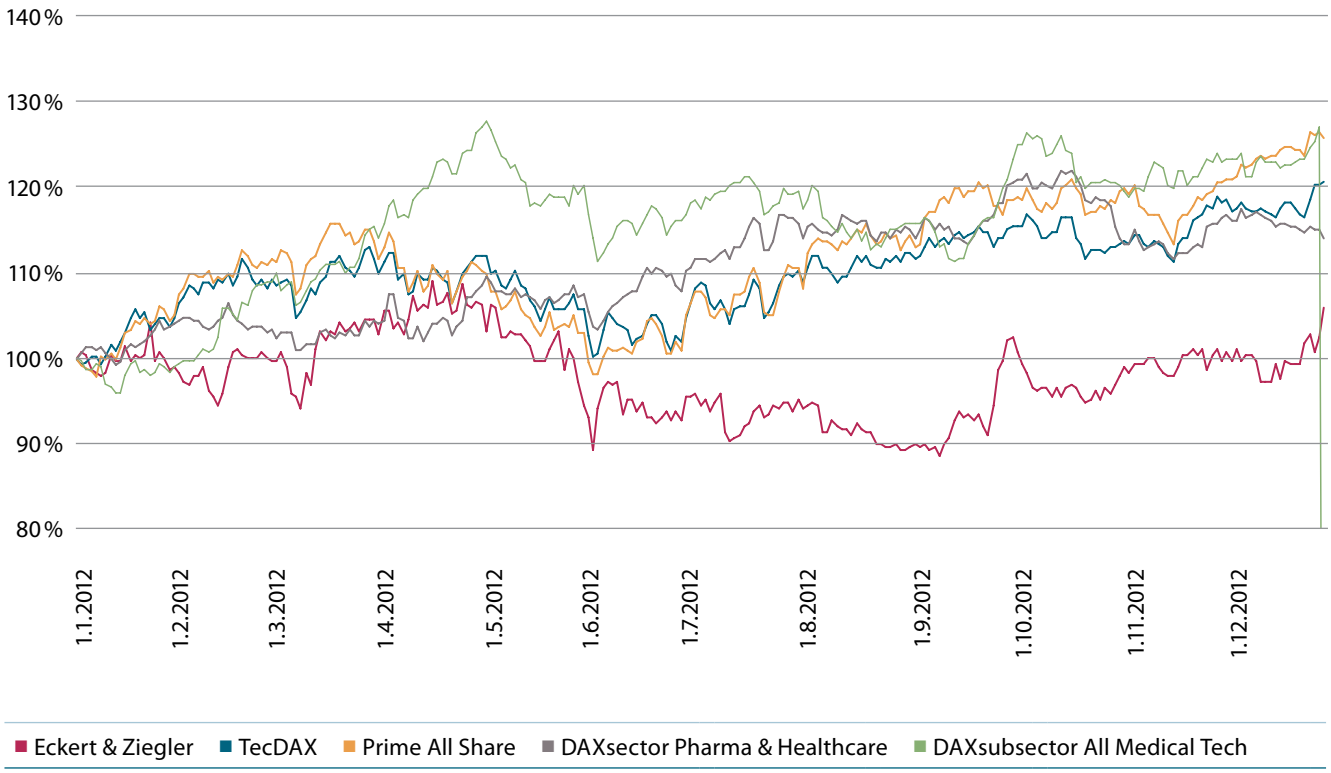
ERGEBNIS JE AKTIE VON 1,95 EUR

Im Berichtsjahr erzielte die Eckert & Ziegler Gruppe ein Konzernergebnis pro Aktie von 1,95 EUR/Aktie. Das Ergebnis pro Aktie wird berechnet, indem der Konzernjahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

DIVIDENDE VON 0,60 EUR

Das Unternehmen möchte seine Dividendenpolitik aus den vergangenen Jahren fortsetzen und rund ein Drittel des Konzernergebnisses als Dividende ausschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung deswegen am 17. Mai 2013 die Ausschüttung einer Dividende von 0,60 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2012 vorschlagen. Gemessen am Jahresschlusskurs von 23,67 EUR errechnet sich hieraus eine Dividendenrendite von 2,5 %. Im Vergleich dazu liegt die durchschnittliche Dividendenrendite der sieben TecDAX-Werte, die der Gesundheitsbranche zugehören bei nur knapp 1 %.

KURSVERLAUF DER ECKERT & ZIEGLER-AKTIE IN 2012 (INDIZIERT AUF 100)



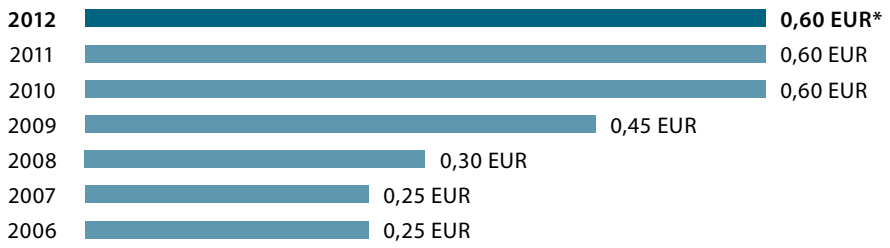
ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

Im Berichtsjahr wurden von Hauck & Aufhäuser, BankM und DZ-Bank insgesamt 11 Studien und Kurzanalysen zu Eckert & Ziegler veröffentlicht. Alle Studien kamen zu dem Bewertungsergebnis „Kaufen".

RATING

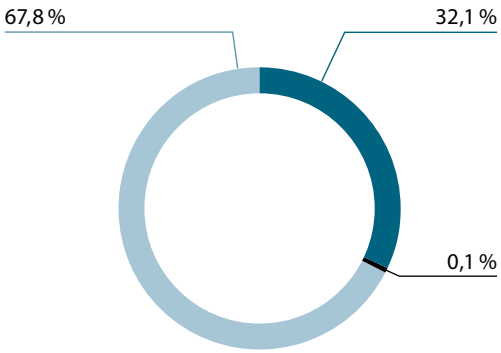
Die Deutsche Bundesbank hat der Eckert & Ziegler AG das Prädikat „notenbankfähig" (Rangstufe 4) attestiert. Damit stellt das Unternehmen seine gute Bonität unter Beweis. Der von der Bundesbank ermittelte Bonitätsgrad wird durch eine Rangstufe dargestellt, die sich auf einer Skala von 1 bis 7 bewegt.

DIVIDENDENZAHLUNG DER ECKERT & ZIEGLER AG



** Vorschlag an die Hauptversammlung am 17.5.2013*

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2012



■ Eckert Wagniskapital- und Frühphasenfinanzierung GmbH ■ Streubesitz ■ Eckert & Ziegler AG

AKTIONÄRSBETREUUNG (INVESTOR RELATIONS)

Ziel unserer Investor Relations Arbeit ist es, Privataktionäre, institutionelle Investoren, Finanzanalysten und die Presse umfassend, offen und zeitnah über das Unternehmen zu informieren. Wesentliche Bestandteile der Kommunikation mit dem Kapitalmarkt sind Börsenpflicht- und Pressemeldungen, Quartalsberichte, Einzelgespräche und Telefonkonferenzen. Auf der Bilanzpressekonferenz im März, der Entry & General Standard Konferenz im Mai, der Hauptversammlung im Mai, dem Eigenkapitalforum im November und mehreren Investorenrunden in Frankfurt, London, Paris und Zürich präsentierte der Vorstand zudem neue Entwicklungen persönlich. Er stand darüber hinaus zusammen mit Mitarbeitern der Abteilungen Unternehmenskommunikation und Finanzen das ganze Jahr über für Anfragen oder Besuche interessierter Kreise zur Verfügung.

Studien von Aktienanalysten sowie weitere Informationen zum Unternehmen veröffentlichen wir auf unserer Internetseite *www.ezag.de > Investor Relations*.

Um Börsenpflicht- und Pressemeldungen regelmäßig per E-Mail zu erhalten, können sich Interessenten auf den IR-Verteiler setzen lassen. Ein kurzer Anruf oder eine E-Mail dazu genügt.

Soziales Engagement

An seinen Standorten engagiert sich Eckert & Ziegler in Projekten und Initiativen – durch finanzielle Unterstützung und das persönliche Engagement der Mitarbeiter. Dafür wurden strategische Schwerpunkte festgelegt. Das Unternehmen unterstützt insbesondere Initiativen für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie weitere Projekte im lokalen Umfeld einzelner Firmenstandorte.

Zur Stärkung der frühkindlichen naturwissenschaftlichen Bildung hat Eckert & Ziegler gemeinsam mit dem Gläsernen Labor in Berlin-Buch und der Friedrich-Fröbel-Schule für Sozialpädagogik vor einigen Jahren den „Forschergarten“ (*www.forschergarten.de*) ins Leben gerufen. Diese Initiative macht Naturwissenschaften und Technik für Kinder in Kindertagesstätten und Grundschulen erlebbar, baut Schwellenängste ab und erhöht die Qualität der frühkindlichen Bildung. Der Forschergarten stößt auf große Resonanz und umfasst in der Berliner Region mittlerweile über 100 teilnehmende Kindertagesstätten und Grundschulen. Im Jahr 2012 erreichte der Forschergarten über 20.000 Kinder. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage wurde das Angebot weiterentwickelt und speziell für Physikklassen ausgebaut. Unter dem Motto „Atome zum Anfassen“ wurde in 2012 ein Kursangebot entwickelt, das Schülern der Oberstufe die Grundlagen radioaktiver Strahlung praktisch und anschaulich vermittelt. Dabei dürfen die Kursteilnehmer zum Beispiel natürliche Radioaktivität in Baumaterialien oder Leitungswasser mit einem Geigerzähler nachweisen und sich einen Einblick verschaffen über den Einsatz von Radioaktivität in der Medizin.

Forschergarten: Zur Stärkung des Innovations- und Forschungsstandorts Deutschland engagiert sich Eckert & Ziegler in der frühkindlichen naturwissenschaftlichen Bildung.

Am Standort Berlin fördern wir ein Projekt zur Umweltpädagogik. Um Berliner Grundschülern naturwissenschaftliche Erkundungen in Wald und Flur zu ermöglichen, unterstützt Eckert & Ziegler seit 2011 die Initiative „Bucher Füchse". Eine Waldpädagogin geht mit den Kindern auf Entdeckungsreise durch Flora und Fauna und erklärt einzelne Naturphänomene. Warum sind alle Pflanzen grün? Wie sauber ist unser Bach? Dabei erleben die Kinder die Natur hautnah und werden so zum Staunen über Naturzusammenhänge angeregt.

Zur Förderung von nuklearmedizinischen Nachwuchswissenschaftlern wurde 2012 gemeinsam mit der Europäischen Gesellschaft für Nuklearmedizin (EANM) zum fünften Mal ein Preis für junge Nuklearmediziner ausgelobt. Der „Eckert & Ziegler Reisepreis" soll junge Wissenschaftler anspornen, ihre Ideen einem größeren Publikum zu präsentieren und ihren Gedankenaustausch mit anderen Nuklearmedizinern zu intensivieren. Die fünf mit jeweils 1.000 EUR dotierten Reisepreise wurden im Oktober 2012 auf der Jahrestagung der EANM in Mailand verliehen und gingen an fünf talentierte Nuklearmediziner aus Italien, der Schweiz und den USA. Die Preisträger wurden von einer Jury der European Association of Nuclear Medicine (EANM) unter 563 Einsendungen ausgewählt. Ausgezeichnet wurden Arbeiten auf den Gebieten der onkologischen, kardiovaskulären und pulmologischen Diagnostik sowie der onkologischen Therapie. Eine gegenüber dem Vorjahr um 17 % gestiegene Teilnehmerzahl zeigt das große Interesse an diesem Wettbewerb.

Auch unsere ausländischen Konzerngesellschaften engagieren sich in sozialen Projekten. Ein Team von amerikanischen Mitarbeitern, das Eckert & Ziegler als Sponsor und Spender unterstützt, konnte auf dem von der amerikanischen Gesellschaft für Multiple Sklerose ins Leben gerufenen alljährlichen „Walk MS" gegen Multiple Sklerose mehr als 30.000 USD an Spendengeldern einsammeln. Die Spenden kommen der Forschung zur Bekämpfung der bisher unheilbaren Krankheit und der Unterstützung betroffener Menschen zugute. Die Spendenkampagne zählt bereits seit vielen Jahren zu unseren Förderprojekten. Darüber hinaus engagierten sich Mitarbeiter unseres kalifornischen Tochterunternehmens beim lokalen Obdachlosenheim. Wir unterstützten diesen freiwilligen Einsatz und ergänzten die Sach- und Geldspenden der Mitarbeiter.

Großes Foto: Eckert & Ziegler unterstützt Berliner Grundschüler bei naturwissenschaftlichen Erkundungen in Wald und Flur.

Kleines Foto oben: Spendenlauf zugunsten der amerikanischen Multiple Sklerose Gesellschaft

Kleines Foto unten: Preisverleihung an nuklearmedizinische Nachwuchswissenschaftler

Umwelt und Sicherheit

Arbeitssicherheit

Unsere Mitarbeiter vor arbeitsbedingten Gefahren zu schützen, hat oberste Priorität bei Eckert & Ziegler. Wir wollen die im Vergleich mit anderen Industrieunternehmen sehr niedrigen Unfallzahlen noch weiter vermindern. Daran arbeiten wir gemeinsam mit den zuständigen Behörden und den Berufsgenossenschaften.

Die Zahl der Arbeitsunfälle lag im Berichtsjahr konzernweit mit 7 Arbeitsunfällen pro 1.000 Vollbeschäftigten (Vorjahr: 9) deutlich unter vergleichbaren Werten, die etwa die Berufsgenossenschaft Elektro Textil Feinmechanik laut Jahresbericht 2011 für Deutschland und das Jahr 2011 bei etwa 20 Arbeitsunfällen pro 1.000 Vollarbeiter sieht. Der Vergleichswert der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie liegt laut ihrem Jahresbericht 2011 bei rund 19. Beim Strahlenschutz kam es im Berichtsjahr konzernweit zu 2 (Vorjahr: 3) radiologischen Vorfällen, wobei anzumerken ist, dass es sich auch bei den radiologischen Vorfällen in den vergangenen Jahren lediglich um Abweichungen vom normalen Betriebsablauf handelte. Keines der Vorkommnisse war sicherheitsrelevant. Entsprechend der Strahlenschutzverordnung oder spezieller Auflagen der jeweiligen Genehmigungsbescheide wurden die zuständigen Aufsichtsbehörden darüber informiert. Obwohl weder Personen noch die Umwelt Schaden genommen haben, wurde jeweils die Ursache genauestens geprüft und in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde Maßnahmen ergriffen, um zu vermeiden, dass sich ähnliche Vorfälle in der Zukunft wiederholen. Bei den getroffenen Vorkehrungen handelt es sich im Wesentlichen um organisatorische und administrative Änderungen bei den jeweiligen Arbeitsabläufen.

ARBEITSUNFÄLLE UND RADIOLOGISCHE VORFÄLLE

	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Arbeitsunfälle (in absoluten Werten)						
meldepflichtige Arbeitsunfälle	4	5	3	3	6	5
meldepflichtige Wegeunfälle	5	6	1	5	2	1
Arbeitsunfälle (pro 1.000 Beschäftigte)						
meldepflichtige Arbeitsunfälle	6,7	9,1	5,9	5,9	11,8	9,8
meldepflichtige Wegeunfälle	8,4	10,9	1,9	9,8	3,9	1,9
Strahlenschutz						
radiologische Vorfälle *	2	3	0	2	1	1

** meldepflichtige Ereignisse entsprechend Strahlenschutzverordnung oder spezieller Auflagen der jeweiligen Genehmigungsbescheide*

Hauptsitz der Eckert & Ziegler AG in Berlin-Buch

Umwelt

Die Betriebe der Eckert & Ziegler Gruppe sind der metallverarbeitenden Branche oder der chemisch-pharmazeutischen Industrie zuzurechnen. Wie alle Betriebe des produzierenden Gewerbes unterliegen sie umfangreichen Regelwerken, die Vorgaben hinsichtlich der Umweltauswirkungen enthalten. Sie schreiben oft nicht nur vor, welche Grenzwerte für Emissionen gelten, sondern auch, wie diese zu überwachen sind. Meist sind die Vorschriften so gefasst, dass die Messwerte von unabhängigen Dritten oder gar Behörden erfasst sind. Die Qualität der Daten kann daher als sehr hoch eingeschätzt werden. Im Berichtsjahr gab es keine Vorfälle, bei denen Messwerte überschritten wurden. Auch hinsichtlich des Qualitätsmanagementsystems (DIN EN ISO 9001:2008; EN ISO 13485:2003 + AC:2009; u.a.) wurden im Berichtsjahr keine schwerwiegenden Abweichungen von den Vorgaben festgestellt.

Bei Neubauten und Gebäudemodernisierungen setzen wir auf eine energiesparende Bauweise. Das Paradebeispiel ist die im Jahr 2012 bezogene Konzernzentrale in Berlin-Buch. Dort kombiniert das nachhaltige Bau- und Betriebskonzept unterschiedliche Verfahren: Erhöhter Dämmstandard der Gebäudehülle; Fernwärme, die durch Kraft-Wärmekopplung erzeugt wird; solare Warmwasserbereitung zur Brauchwassererwärmung; solareingepeister Strom aus einer Photovoltaikanlage; Lüftungsanlage mit hoher Wärmerückgewinnung. Durch diese Maßnahmen liegt der berechnete spezifische Primärenergiebedarf von 154 kWh/m²a des Gebäudes um 25 % niedriger als es die ohnehin strengen Auflagen der Energieeinsparungsverordnung (EnEV) fordern.

Mit der Rücknahme gebrauchter Quellen und der Aufarbeitung für neue Produkte leistet Eckert & Ziegler einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz. Diese Wiederverwertung ist für alle Beteiligten äußerst sinnvoll und ressourcenschonend.

STRAHLENTHERAPIE

Prostataimplantate aus Berlin

Sie sehen aus wie die Mine eines Druckbleistiftes. Die schwach radioaktiven Stäbchen mit einem Durchmesser von nur 0,8 Millimeter ermöglichen Prostatakrebspatienten eine schonende Behandlung, bei der die gefürchteten Nebenwirkungen anderer Behandlungsmethoden wie „Impotenz“ oder „Inkontinenz“ deutlich seltener auftreten. Mit einem ambulanten Eingriff können die winzigen Jod-125-Implantate, sogenannte Seeds, direkt in die Prostata gesetzt werden. Eckert & Ziegler verfügt über das besondere technologische Know-how in der Herstellung dieser Produkte. Europaweit kommen die meisten Seeds für die Brachytherapie aus Berlin. Eindeutiger kann eine Nischenmarktführerschaft nicht sein – dank einer fertigungs- und materialtechnologischen Kompetenz im Umgang mit radioaktiven Stoffen, die sich Eckert & Ziegler in den vergangenen 20 Jahren kontinuierlich aufgebaut hat.

4,5 mm

Länge eines Seeds

KONZERNLAGEBERICHT

1. Der Konzern 29

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 31
- 2.1 GESCHÄFTSENTWICKLUNG 31
- 2.2 ERTRAGSLAGE 31
- 2.3 ENTWICKLUNG DER SEGMENTE 32
- 2.4 FINANZLAGE 37
- 2.5 VERMÖGENSLAGE 38
- 2.6 MITARBEITER 38
- 2.7 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE 41

3. Forschung und Entwicklung 42

4. Nachtragsbericht 43

5. Chancen- und Risikoberichterstattung 44
- 5.1 RISIKOMANAGEMENT 44
- 5.2 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN 44
- 5.3 RECHTLICHE RISIKEN 46
- 5.4 IT-RISIKEN 46
- 5.5 RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM 46
- 5.6 PERSONELLE RISIKEN 47
- 5.7 ALLGEMEINE RISIKEN AUS DER PRODUKTION UND DEM UMGANG MIT RADIOAKTIVITÄT IM BESONDEREN SOWIE DARAUS ERWACHSENDEN CHANCEN 48
- 5.8 ALLGEMEINE STRATEGISCHE RISIKEN 48
- 5.9 HAUPTKUNDENRISIKO 49
- 5.10 RISIKEN UND CHANCEN IM SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS 49
- 5.11 RISIKEN UND CHANCEN IM SEGMENT STRAHLENTHERAPIE 49
- 5.12 RISIKEN UND CHANCEN IM SEGMENT RADIOPHARMA 50
- 5.13 RISIKEN UND CHANCEN IM SEGMENT UMWELTDIENSTE 50
- 5.14 RISIKOENTWICKLUNG 51

6. Prognosebericht 52
- 6.1 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN 52
- 6.2 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS 53
- 6.3 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT STRAHLENTHERAPIE 53
- 6.4 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT RADIOPHARMA 53
- 6.5 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT UMWELTDIENSTE 54
- 6.6 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM KONZERN 54

7. Corporate Governance 55
- 7.1 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG 55
- 7.2 VERGÜTUNGSBERICHT 55

8. Übernahmerechtliche Angaben 56

Herstellung von Radiopharmazeutika im Reinraum

1. Der Konzern

Der Eckert & Ziegler Konzern (Eckert & Ziegler) ist ein international tätiger Spezialist für radioaktive Anwendungen in der Medizin, der Wissenschaft und der Industrie und umfasst neben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, einer börsennotierten Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Berlin, als Muttergesellschaft 27 weitere Gesellschaften, einschließlich Minderheitsbeteiligungen. Eckert & Ziegler wird durch den Vorstand geführt, dem zusätzlich zum Vorstandsvorsitzenden die Leiter ausgewählter Konzernsegmente angehören.

Zur Kernkompetenz des Unternehmens gehören der Umgang und die Verarbeitung von radioaktiven Materialien geringer Aktivität in speziell dafür ausgerüsteten und genehmigten Fertigungsstätten in Europa und den Vereinigten Staaten. Darüber hinaus entwickelt, produziert und verkauft Eckert & Ziegler Medizinprodukte für die Krebstherapie und Synthesegeräte zur Herstellung von Radiopharmaka. Der Anlagenbau und die Entsorgung von schwach radioaktiven Abfällen komplettieren das Portfolio rund um die Radioaktivität.

In den internationalen Märkten, in denen Eckert & Ziegler operativ tätig ist, gibt es vergleichsweise wenige Anbieter. In der Breite seiner Produktpalette hat Eckert & Ziegler keinen direkten Wettbewerber, weil die Konkurrenten jeweils nur spezielle Marktnischen bedienen. Es ist wahrscheinlich, dass sich diese Situation in der Zukunft nicht ändern wird, weil dem Markteintritt eines Wettbewerbers immer die Erfüllung hoher genehmigungsrechtlicher Auflagen vorausgehen müsste.

Das operative Geschäft wird über Tochterunternehmen in den vier Segmenten Strahlentherapie, Radiopharma, Isotope Products und Umweltdienste geführt, die mit ihren unterschiedlichen Produktgruppen auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet sind. Ein weiteres Segment, das die Kosten und Erträge der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG als Holding abbildet, ist nicht operativ tätig.

Im Segment Isotope Products werden radioaktive Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und Messzwecke hergestellt. Der Hauptsitz des Segments befindet sich in Los Angeles, Kalifornien, USA. Durch die Akquisition des bislang größten Wettbewerbers, der nuclitec GmbH (heute Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH), Braunschweig, wurde das Segment im Jahr 2009 nochmals deutlich vergrößert. Im Jahr 2012 wurden 100 % der Anteile an der US-amerikanischen Gesellschaft Vitalea Science, Inc. akquiriert. Diese betreibt ein Beschleuniger-Massenspektrometer, mit dem Kohlenstoff-14 Isotope für medizinische und industrielle Anwendungen gemessen werden.

links:
Modular-Lab PharmTracer. Synthesegerät zur Herstellung von radioaktiv markierten Verbindungen.

rechts:
MultiSource® Tumorbestrahlungsgerät zur Behandlung von Krebs

Das Segment Strahlentherapie richtet sich mit seinen Erzeugnissen an Strahlentherapeuten, eine Ärztegruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist. Wichtigstes Produkt sind radioaktive Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) sowie Tumorbestrahlungsgeräte auf der Basis von Cobalt-60 oder Iridium-192 (sogenannte „Afterloader“). Das Segment Strahlentherapie wird seit dem Jahr 2008 unter dem Dach der an der NYSE Euronext in Brüssel notierten Eckert & Ziegler BEBIG s.a. (im Jahr 2011 von International Brachytherapy s.a. umfirmiert) betrieben, an der Eckert & Ziegler zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 zu 74 % am wirtschaftlichen Ergebnis und mit 79 % an den Hauptversammlungsstimmrechten beteiligt war.

Die Produkte des Segments Radiopharma mit Hauptsitz in Berlin und weiteren Standorten in Mainz, Bonn, Braunschweig und Washington D.C., USA, umfassen radioaktive Diagnostika für die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) und Synthesemodule zur Herstellung von Radiopharmazeutika sowie Geräte zur Qualitätskontrolle. Die Module und Geräte kommen sowohl in der Praxis der nuklearmedizinischen Diagnostik und Therapie als auch in der Forschung zur Anwendung. Ein weiteres Produkt des Segments ist Yttrium-90 in pharmazeutischer Qualität. Diese Substanz wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt. Die Produkte des Segments werden weltweit vertrieben, mit Ausnahme der PET-Diagnostika, die auf Deutschland und angrenzende Gebiete beschränkt sind.

Seit dem Jahr 2010 wird das Segment Umweltdienste separat ausgewiesen. Der Geschäftsbereich mit Hauptsitz in Braunschweig beschäftigt sich mit der Rücknahme, Verarbeitung und Endlagervorbereitung von schwach radioaktiven Abfällen. Das Geschäft entstand, um den Kunden des Segments Isotope Products eine Rücknahme der Strahlenquellen zu ermöglichen. Zum Kundenstamm gehören darüber hinaus insbesondere Krankenhäuser und andere Einrichtungen, bei denen schwach radioaktive Abfälle entstehen. Des Weiteren gibt es ein Projektgeschäft, bei dem Dienstleistungen zur Dekontamination von Anlagen und Abfallkonditionierung angeboten werden. In diesen Fällen verbleiben die radioaktiven Stoffe im Eigentum des Auftraggebers.

Die Märkte der vier operativen Segmente sind nur lose miteinander verbunden und weisen jeweils eigene Zyklen und Besonderheiten auf. Hinzu kommen nationale Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen. Dies ist insbesondere bei medizinischen Produkten der Fall, wo die Intensität und Dynamik der Nachfrage durch den Leistungsstand der nationalen Gesundheitssysteme und die Anwesenheit lokaler Konkurrenten beeinflusst wird.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das stetige Umsatzwachstum der letzten Jahre setzte sich im Jahr 2012 unvermindert fort. Der Konzernumsatz stieg um 3,8 Mio. EUR oder 3 % von 116,2 Mio. EUR auf 120,0 Mio. EUR. Das Umsatzwachstum ist zum einem auf die Entwicklung des USD-Wechselkurses zurückzuführen. Der gewichtete durchschnittliche Wechselkurs verbesserte sich aus der Sicht von Eckert & Ziegler um 8 %. Von dieser Verbesserung profitierten 39 % der Konzernumsätze. Demzufolge sind 3,8 Mio. EUR des Wachstums währungsbedingt. Zum anderen sorgten die US-Akquisitionen für weiteres Wachstum: die Gerätesparte der Bioscan, Inc. (im Jahr 2011 mit nur 6 Monaten enthalten) und Vitalea Science, Inc. (im Jahr 2012 erstmalig mit 4 Monaten dabei). Diese Akquisitionen steuerten zusammen 0,5 Mio. EUR zum Umsatzwachstum bei. Es verbleibt ein kursbereinigter organischer Umsatzrückgang von real 0,5 Mio. EUR. Der Konzern hat in den letzten fünf Jahren seine Umsätze mehr als verdoppelt. Im Durchschnitt wuchs der Konzernumsatz seit 2007 pro Jahr um 17 %.

Absolut am stärksten gewachsen ist erneut das Segment Isotope Products, in dem die Umsätze von 54,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 56,1 Mio. EUR im Jahr 2012 gestiegen sind. In diesem Segment wirkte sich die oben beschriebene vorteilhafte Wechselkursentwicklung am stärksten aus. Währungsbereinigt lagen die Umsätze mit Ausnahme der Sparte Medical unter Vorjahresniveau. Das größte relative Wachstum erzielte mit 12 % das Segment Umweltdienste, aus einem neuen Großauftrag. Erfreulich ist auch die Entwicklung im Segment Strahlentherapie, welches um 4 % wuchs. Die Gründe dafür liegen im Wachstum der Umsätze mit Tumorbestrahlungsgeräten sowie in der Vereinbarung zur Auslizenzierung der Produktion für den GUS-Markt. Das Umsatzwachstum im Segment Radiopharma hat sich verlangsamt. Die Umsatzsteigerung geht hier insbesondere auf die Akquisition der Gerätesparte von Bioscan, Inc. zurück.

Auf Europa inklusive Russland entfielen 2012 insgesamt 69,6 Mio. EUR der Verkäufe, was einem Zuwachs von 0,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr entspricht. Wichtigste europäische Abnehmerstaaten waren Deutschland mit 25,0 Mio. EUR und Frankreich mit 9,5 Mio. EUR. Der größte Absatzmarkt für die Produkte von Eckert & Ziegler waren 2012 allerdings wieder die Vereinigten Staaten, in denen Waren im Wert von 31,4 Mio. EUR (vorwiegend in USD) fakturiert wurden. Die gesamten USD-Umsätze betrugen wie im Vorjahr 39 % des Gesamtkonzernumsatzes. Somit liegt die Wechselkursabhängigkeit des Konzerns auf Vorjahresniveau.

2.2 ERTRAGSLAGE

Der Konzerngewinn nach Steuern und Minderheiten ist von 10,4 Mio. EUR leicht auf 10,3 Mio. EUR zurückgegangen. Die Aktienanzahl blieb konstant bei 5,3 Mio. Stück. Das Ergebnis pro Aktie fiel um 0,03 EUR/Aktie auf 1,95 EUR/Aktie.

Trotz der oben beschriebenen Umsatzsteigerung von 3 % stieg die Rohmarge nur um 1 %, da die Herstellungskosten überproportional gestiegen sind. Der Grund dafür liegt insbesondere im Segment Umweltdienste und dort in preisbedingten Zuführungen zur Rückstellung für die Entsorgung sowie Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Erschließung eines neuen Entsorgungsweges und der Erfüllung erhöhter Anforderungen der Behörden.

Die Vertriebskosten sind mit 6 % stärker als die Umsätze gestiegen. Noch nachteiliger wirkte sich die Steigerung der Allgemeinen Verwaltungskosten aus, die um 18 % zunahmen. Gründe hierfür sind unter anderem Wechselkurseffekte sowie einmalige Aufwendungen, die für ein großes aber letztlich

links:
Qualitätskontrolle von messtechnischen Komponenten

rechts:
Prüf- und Kalibrierstrahler für Strahlungsmessgeräte

abgebrochenes Akquisitionsprojekt angefallen sind. Die Sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 4,8 Mio. EUR, während die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 3,4 Mio. EUR anstiegen. In beiden Fällen ist die Veränderung wesentlich bedingt durch Aufwendungen (6,6 Mio. EUR) und dazugehörige Weiterberechnungen (6,7 Mio. EUR) im Zusammenhang mit dem Neubauprojekt in Berlin-Buch.

Das Zinsergebnis hat sich im Jahr 2012 aufgrund höherer Guthabenzinsen und geringerer Zinsaufwendungen aufgrund planmäßiger Darlehenstilgungen um 0,4 Mio. EUR verbessert. Der Konzerngewinn vor Ertragsteuern (EBT) ging um 2,8 Mio. EUR auf 17,5 Mio. EUR zurück. Die Ertragsteuern waren im Vorjahr wegen Ansatzkorrekturen bei aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge überproportional hoch. Im Jahr 2012 sank die Steuerquote wieder auf reguläre 33 %. Dagegen sind die Minderheitenanteile insbesondere wegen guter Ergebnisse im Segment Strahlentherapie um 0,5 Mio. EUR gewachsen.

2.3 ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

Segment Isotope Products

Das Segment Isotope Products ist das größte und ertragreichste Segment des Konzerns.

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:
1. Radioaktive Komponenten für die industrielle Messtechnik
2. Strahlenquellen für die nuklearmedizinische Bildgebung
3. Kalibrier- und Messquellen
4. Rohisotope und sonstige Produkte

In den drei wichtigsten Produktgruppen Radioaktive Komponenten für die industrielle Messtechnik, Strahlenquellen für die nuklearmedizinische Bildgebung und Kalibrier- und Messquellen besitzt Eckert & Ziegler seit Längerem eine gute Marktposition von jeweils mindestens einem Drittel des Weltmarktes, die auch im Berichtszeitraum gehalten bzw. ausgebaut werden konnte und durch die Akquisition der nuclitec GmbH (heute Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH) in Teilbereichen auf 100 % gesteigert wurde. Obwohl einzelne Nischen in diesem Bereich imposante Wachstumsraten vorweisen können, entwickelt sich der Gesamtmarkt, der heute ein Volumen von etwa 60 bis 80 Mio. EUR umfasst, nur etwa im Gleichschritt mit dem globalen BIP-Wachstum. Im Produktbereich der industriellen Messtechnik gelang im Jahr 2008 der Einstieg in den Markt von robusten Bohrlochquellen. Kalibrier- und Messquellen werden segmentweit unter dem Markendachnamen Isotrak vertrieben. Insbesondere diese Produkte weisen nach diversen Akquisitionen eine herausragende Marktstellung auf. Im vierten Bereich werden die Einkaufsvorteile von Eckert & Ziegler genutzt, um Rohisotope mit Gewinn weiterzuverkaufen. Darüber hinaus werden hier Projektumsätze der im Jahr 2012 akquirierten US-amerikanischen Gesellschaft Vitalea Science, Inc. realisiert. Hier werden für medizinische und industrielle Anwendungen Radiokarbondatierungen mit Kohlenstoff-14 Isotopen angeboten.

links: Herstellung von radioaktiven Quellen für den Einsatz in der Meßtechnik

rechts: Schwach radioaktive Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs

Das Segment Isotope Products entwickelte sich 2012 weiterhin positiv. Der Umsatz mit externen Kunden stieg aufgrund der vorteilhaften Wechselkursentwicklung um 3 % auf 56,1 Mio. EUR. Währungsbereinigt lagen die Umsätze mit Ausnahme der Sparte Medical unter Vorjahresniveau. Die Herstellungskosten sind etwa im gleichen Maß wie die Umsätze gewachsen, sodass die Rohmarge absolut um 1,0 Mio. EUR gestiegen ist. Die externen Verwaltungskosten sind deutlich um 2,2 Mio. EUR gestiegen. Grund dafür sind neben den Wechselkurseffekten die oben erwähnten außerordentlichen Aufwendungen für ein großes und weit fortgeschrittenes Akquisitionsprojekt. Für dieses Projekt wurden externe Rechtsberatungen und Due Diligence-Prüfungen beauftragt. Das Projekt wurde im 3. Quartal 2012 abgebrochen. Die Vertriebskosten und die übrigen Kostenkategorien stiegen nur gering. Das EBIT ging um 1,4 Mio. EUR auf 15,9 Mio. EUR zurück. Beim Steueraufwand und bei den Minderheitsanteilen gab es daraufhin eine leichte Entlastung. Das Ergebnis nach Zinsen, Steuern und Minderheiten fiel um 1,1 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR oder 1,85 EUR/Aktie.

Segment Strahlentherapie

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs
2. Tumorbestrahlungsgeräte
3. Therapiezubehör
4. Ophthalmologische Produkte
5. Sonstige Therapieprodukte und Anlagenbau

Eckert & Ziegler bietet Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs nur in Europa und in den angrenzenden Regionen an und zählt hier zu den größten Anbietern. Der relevante Markt für Implantate besitzt dabei ein Volumen in Europa von rund 50 Mio. EUR und wies in den letzten Jahren allerdings geringer werdende Zuwachsraten auf. Seit einigen Jahren ist zudem ein erheblicher Margendruck spürbar, der auf reduzierte Erstattungen sowie auf große amerikanische Konkurrenten zurückgeht. Diese nutzen den für sie günstigen Dollarkurs, um trotz hoher Transportkosten in verstärktem Maß in Europa zu expandieren. Durch den strategischen Zusammenschluss mit dem damaligen belgischen Wettbewerber IBt s.a. (heute Eckert & Ziegler BEBIG s.a.) und der sich daran anschließenden Konzentration der Produktion in Berlin gelang es, die Herstellungskosten pro Implantat weiter zu senken. Durch die erzielten Skaleneffekte ist Eckert & Ziegler weiter wettbewerbsfähig.

Bei den Tumorbestrahlungsgeräten hat Eckert & Ziegler vorerst nur geringe Weltmarktanteile, wächst aber deutlich schneller als der Gesamtmarkt. Hauptabsatzmärkte liegen in Russland, Südamerika, Asien und im Nahen Osten. Mit Tumorbestrahlungsgeräten auf Isotopenbasis und damit verbundenen Dienstleistungen werden heute global schätzungsweise 80 bis 120 Mio. EUR pro Jahr umgesetzt. Der Wettbewerbsvorteil der Geräte von Eckert & Ziegler besteht in den im Vergleich zu Konkurrenzprodukten wesentlich geringeren Betriebskosten. Im Großteil der Eckert & Ziegler Geräte werden Kobalt-Strahler eingesetzt. Kobalt hat im Unterschied zu dem in Konkurrenzgeräten verwendeten Iridium eine deutliche längere Halbwertszeit. Deswegen muss die Strahlenquelle des Eckert & Ziegler-Gerätes seltener getauscht werden, woraus sich Kosten- und Logistikvorteile ergeben. Damit hat

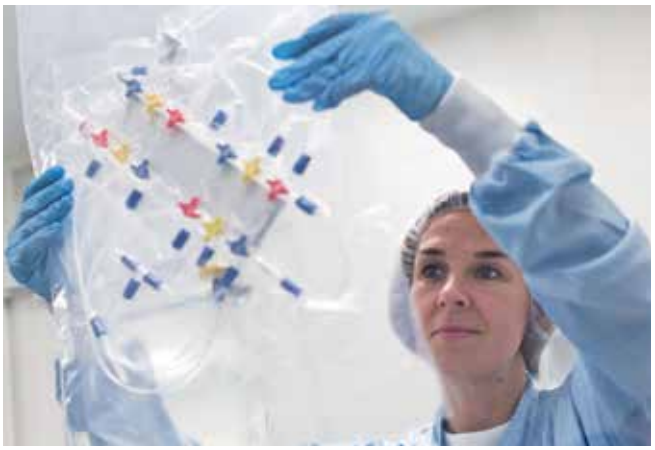
Herstellung von schwach radioaktiven Implantaten zur Behandlung von Prostatakrebs

Eckert & Ziegler einen Wettbewerbsvorteil, der insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern zu einem höheren Marktanteil führt.

Der Umsatz mit externen Kunden wurde um 4 % oder 1,4 Mio. EUR gesteigert. Während die Umsätze mit Prostata-Implantaten unter dem Preisdruck aufgrund fallender Erstattungssätze und konkurrierender Behandlungsmethoden litten, wurden die Umsätze mit Tumorbestrahlungsgeräten weiter gesteigert. Im Vorjahr waren letzte Umsätze aus dem Großauftrag zur Lieferung einer Produktionsanlage für Prostata-Implantate nach Russland enthalten. Im Jahr 2012 wurde ein neuer Großauftrag ebenfalls mit Russland zur Auslizenzierung der Tumorbestrahlungsgeräte-Produktion für den GUS-Markt abgeschlossen. Hauptabsatzmärkte des Segments Strahlentherapie sind die Europäische Union und angrenzende Gebiete (u.a. Russland), auf die über 80 % der Umsätze mit externen Kunden oder 26,3 Mio. der Gesamtverkäufe von 31,8 Mio. EUR entfielen. Die verbleibenden 5,5 Mio. EUR an Umsätzen teilten sich im Wesentlichen auf Exporte nach Afrika, Südamerika und Asien auf.

Die Rohmarge des Segments wuchs schwächer als die Umsätze aufgrund des Preisrückgangs bei Prostata-Implantaten und der Verschiebung zu Gunsten der niedrigmargigen Tumorbestrahlungsgeräte. Bei den Vertriebs- und Verwaltungskosten wurden insgesamt 0,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr eingespart, während die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 0,4 Mio. EUR zunahmen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 0,4 Mio. EUR zurück, da im Vorjahr Wertberichtigungen auf Forderungen von rund 0,5 Mio. EUR zu verzeichnen waren. In der Summe stieg das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 10 % auf 4,9 Mio. EUR. Bei den Zinsen wurden wegen planmäßiger Darlehenstilgungen weitere 0,3 Mio. EUR eingespart. Das Vorjahr war durch einen außergewöhnlich hohen Steueraufwand aufgrund von Ansatzkorrekturen aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge belastet. Im Vergleich zum Jahr 2011 konnte der Steueraufwand um 2,4 Mio. EUR reduziert werden. Aufgrund des gestiegenen Nachsteuergewinns nahmen auch die Minderheitsanteile auf 0,9 Mio. EUR zu, sodass das Segment insgesamt 2,6 Mio. EUR oder 0,49 EUR/Aktie zum Konzernergebnis beiträgt.

Umfassende Aussagen zum Segment Strahlentherapie können dem Geschäftsbericht der Eckert & Ziegler BEBIG s.a. entnommen werden (*www.bebig.eu*). Bei der Gegenüberstellung des (Teil-) Konzernabschlusses der Eckert & Ziegler BEBIG s.a. und der Segmentberichtberichterstattung der gesamten Eckert & Ziegler Gruppe ergeben sich Abweichungen, die in folgender Tabelle dargestellt sind.



links: Qualitätskontrolle bei der Herstellung von Radiodiagnostika

rechts: Herstellung von sterilen Kassetten für das Synthesegerät Modular-Lab

	Segment Strahlentherapie der Eckert & Ziegler AG	Konzernbericht der börsennotierten Eckert & Ziegler BEBIG s.a.	Abweichungen aus Kundenstamm, Zwischengewinneliminierung und Steueranpassungen
TEUR			
Umsätze mit externen Kunden	**31.779**	**31.779**	**0**
Sonstige Kosten & Erträge	– 27.246	– 26.942	– 304
EBT	**4.533**	**4.837**	**– 304**
Ertragsteuern	– 1.020	– 968	– 52
Konzernergebnis	**3.513**	**3.869**	**– 356**
Auf Minderheitsanteile entfallender Gewinn	– 944		
Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG	**2.569**		

Segment Radiopharma

Das Segment Radiopharma umfasst einerseits die Produktgruppe Synthesemodule (Modular-Lab) zur Herstellung von Radiopharmaka und andererseits radioaktive Arzneimittel für die Bildgebung mittels Positronen-Emissions-Tomographie sowie Yttrium-90-Lösung in pharmazeutischer Qualität zur Radiomarkierung. Das Portfolio der Synthesemodule wurde im Jahr 2011 durch die Akquisition der Gerätesparte von der US-amerikanischen Gesellschaft Bioscan, Inc. erweitert. Die radioaktiven Diagnostika sind kurzlebige Präparate und werden in Zyklotronen fast ausschließlich auf Bestellung hergestellt und täglich „frisch“ ausgeliefert.

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:
1. Synthesemodule und Geräte zur Qualitätssicherung
2. Zyklotronbasierte Radiodiagnostika und sonstige Produkte
3. Yttrium-90 und Projekte aus der Auftragsfertigung

Bei den zyklotronbasierten Radiodiagnostika und sonstigen Produkten handelt es sich vor allem um den mit Fluor-18 radioaktiv markierten Zucker [18F] Fludeoxyglucose (^{18}F; FDG). Er wird europaweit in ca. 200 Krankenhäusern im Rahmen der sogenannten Positronen-Emissions-Tomographie (PET) zur Diagnose von Krebserkrankungen genutzt. Eckert & Ziegler liefert die Produkte nach Deutschland, Polen und Skandinavien sowie in angrenzende Gebiete und gehört damit europaweit zu den führenden Lieferanten.

In der nuklearmedizinischen Diagnostik werden mit Kontrastmitteln zum Beispiel kleinste Tumorherde oder Störungen der Stoffwechselfunktionen bildlich dargestellt. Eckert & Ziegler produziert dafür die radioaktiven Substanzen und Synthesegeräte, auf denen diese hergestellt werden können.

links: Herstellung von Radiopharmazeutika im Reinraum

rechts: Etikettieren von Injektionsfläschchen

Für die Entwicklung von Arzneimitteln werden Wirkungsweise und Verträglichkeit zunächst in präklinischen und später in klinischen Studien getestet. Setzt man dabei radioaktiv markierte Substanzen ein, kann die Verteilung des zu testenden Arzneistoffs im Organismus sichtbar gemacht werden.

In den vergangenen Jahren wurden im Segment Radiopharma deutliche, zweistellige Wachstumsraten verzeichnet. Die zyklotronbasierten Radiodiagnostika konnten trotz ihres hohen Marktanteils weiter, wenn auch nur leicht zulegen. Der Produktbereich Synthesemodule profitierte von der Akquisition der Bioscan-Gerätesparte und sorgte damit für die eigentliche Zunahme der Segmentumsätze. Im Rahmen der Yttrium-90-Auftragsfertigungen konnte für den ausgefallenen Großkunden noch kein Ersatz gefunden werden, sodass hier die Umsätze sogar leicht zurückgingen.

Die Verschiebungen bei den Umsätzen und höhere Materialkosten im Zyklotronbereich sorgten für eine überproportionale Steigerung der Herstellungskosten. Hinzu kamen gestiegene Transportkosten, um die zukünftigen Kunden des neuen Standorts bereits jetzt aus Berlin beliefern zu können. Zumindest wurden keine großen Steigerungen bei den Verwaltungs- und Entwicklungskosten verzeichnet. Insgesamt ging das EBIT um 0,9 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR zurück. Trotz einer neuen Finanzierung für den polnischen Produktionsstandort blieb wegen anderweitiger Tilgungen der Zinsaufwand unverändert. Entsprechend dem geringeren Vorsteuergewinn sank auch der Steueraufwand. Im profitabelsten Zyklotronproduktbereich wurde eine Übernahme der Minderheitsanteile vereinbart, sodass hier der Aufwand für Minderheitsanteile um 97 % reduziert wurde und zukünftig ganz entfallen wird. Somit liegt der Segmentgewinn nach Steuern und Minderheiten bei 0,8 Mio. EUR und damit um 0,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Das Segment trug damit noch 0,15 EUR/Aktie zum Konzernergebnis bei.

Segment Umweltdienste

Das Segment Umweltdienste wird seit dem Jahr 2010 als separates Segment ausgewiesen. Das Geschäft kam im Jahr 2009 durch die Akquisition der nuclitec GmbH (heute Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH) zur Eckert & Ziegler Gruppe.

Die angebotenen Dienstleistungen lassen sich wie folgt kategorisieren:

1. Quellenrücknahme von Kunden des Segments Isotope Products
2. Annahme von schwach-radioaktiven Abfällen
3. Projekte zur Dekontamination und Abfallkonditionierung

Die Quellenrücknahme ist die Keimzelle dieses Geschäftsbereichs und ergänzt hervorragend das Segment Isotope Products, da die Kundenbindung durch die Rücknahme der gebrauchten Quellen verbessert wird. Außerdem bietet sich so die Möglichkeit, die Quellen aufzuarbeiten und erneut zu verkaufen. Dieses Recycling ist für alle Beteiligten äußerst sinnvoll und ressourcenschonend.

Zudem wird die Annahme schwach-radioaktiver Abfälle aus Krankenhäusern und anderen Einrichtungen angeboten. Dabei wird der Abfall in das Eigentum von Eckert & Ziegler übernommen und die

Verantwortung für die Endlagervorbereitung übernommen. Dieses Geschäft ist aus gesetzlichen Gründen auf Deutschland beschränkt.

Des Weiteren werden europaweit Dienstleistungen zur Dekontamination und zum Rückbau von kerntechnischen Anlagen angeboten.

Eckert & Ziegler gehört zu den wenigen Anbietern mit einer Genehmigung zur Annahme und zum innerdeutschen Transport von schwach-radioaktiven Abfällen. Dadurch ist eine stabile Umsatzbasis gewährleistet. Vor dem Hintergrund der zukünftigen Öffnung des Schachts Konrad als Bundesendlager für schwach-radioaktive Abfälle wird eine verstärkte Nachfrage nach Dienstleistungen zur sogenannten Konradkonditionierung erwartet, ohne dass die Zahl der Anbieter, die diese Dienstleistungen anbieten können, zunehmen sollte. Insofern werden im Segment auf längere Sicht steigende Umsätze erwartet, auch ohne dass sich dafür Marktanteile zugunsten von Eckert & Ziegler verschieben müssten.

Der Umsatz des Segments mit externen Kunden stieg im Jahr 2012 aufgrund eines neuen Großauftrags um 12 % oder 0,7 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR. Das Segment weist für 2012 einen Verlust nach Steuern von 1,6 Mio. EUR aus. Dieser entfällt ungefähr zur Hälfte auf überwiegend preisbedingte Bewertungsänderungen der Rückstellungen für die Entsorgung von in der Vergangenheit angenommenen Abfällen. Die andere Hälfte betrifft im Wesentlichen Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Erschließung eines neuen Entsorgungsweges und der Erfüllung erhöhter Anforderungen der Behörden.

2.4 FINANZLAGE

Die Kapitalflussrechnung beginnt mit einem um 3 % auf 11,8 Mio. EUR gestiegenen Periodenergebnis, also dem Ergebnis nach Steuern und vor Minderheiten aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Hinzugerechnet werden die nicht-zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge von insgesamt 5,6 Mio. EUR im Jahr 2012. Dieser Wert ist gegenüber dem Jahr 2011 um 4,7 Mio. EUR zurückgegangen, da insbesondere die nicht-zahlungswirksamen Steueraufwendungen deutlich abnahmen und zusätzlich die langfristigen Forderungen aus dem russischen Großauftrag eliminiert wurden. Insgesamt ist der Brutto-Cashflow, also die Summe aus den bisher erläuterten Sachverhalten, um 20 % auf 17,4 Mio. EUR zurückgegangen.

Im Vergleich zum Vorjahr floss im Jahr 2012 weniger Liquidität in die Veränderung der kurzfristigen Aktiva und Passiva. Im Jahr 2011 erhöhte sich das Nettoumlaufvermögen um 1,6 Mio. EUR, während im Jahr 2012 weitere 0,8 Mio. EUR hinzu kamen. Am stärksten nahmen die Forderungen im Segment Isotope Products zu, wo die Forderungslaufzeit (DSO) von 48 auf 61 Tage anstieg.

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit, berechnet als Summe der oben beschriebenen Effekte, ging gegenüber dem Rekordjahr 2011 um 18 % auf 16,6 Mio. EUR zurück.

Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr um 7 % auf 9,8 Mio. EUR gestiegen. Im Jahr 2012 wurde insbesondere in den Aufbau des polnischen Produktionsstandorts und in die Einführung einer konzernweit einheitlichen ERP-Software für Buchhaltung, Vertrieb, Einkauf und Produktion investiert. Hinzu kam eine Auszahlung von 1,5 Mio. EUR für einen Darlehens- und Anteilsoptionsvertrag mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH (EWK).

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Jahr 2012 auf 6,6 Mio. EUR. Wie im Vorjahr wurde eine Dividende von 0,60 EUR/Aktie, insgesamt 3,2 Mio. EUR, ausgeschüttet. Gegenüber dem Vorjahr flossen mehr Mittel in die Tilgungen. Allerdings ist auch die Aufnahme neuer Darlehen

angestiegen. Im Saldo wurde die Fremdfinanzierung um 2,5 Mio. EUR zurückgeführt. Im Vorjahr wurden die Schulden noch um 3,7 Mio. EUR reduziert.

Insgesamt wurde im Jahr 2012 wegen des Forderungsaufbaus, der Investitionen sowie der Dividendenausschüttung und der Tilgungen die Liquidität um 1,5 Mio. EUR auf 30,8 Mio. EUR reduziert.

2.5 VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme ist im Jahr 2012 um 7 % oder 10,1 Mio. EUR auf 164,4 Mio. EUR angewachsen.

Auf der Aktivseite findet sich die Erhöhung bei den Sachanlagen, die insbesondere durch die Akquisition der Vitalea Science, Inc. sowie den Investitionen in Polen um 2,3 Mio. EUR zunahmen. Die Zunahme der Forderungen und die Abnahme der liquiden Mittel sind im Abschnitt 2.4 erläutert. Dabei stiegen die Forderungen stärker als die Umsätze, sodass die Forderungslaufzeit (DSO) konzernweit von 57 auf 61 Tage zunahm. Dagegen entwickelten sich Vorräte und Materialaufwand in etwa proportional. Die durchschnittliche Lagerdauer blieb bei ca. 100 Tagen konstant.

Auf der Passivseite liegt der Hauptgrund für die Bilanzverlängerung in der Zunahme des Eigenkapitals um 6,1 Mio. EUR in Folge des sehr guten Jahresergebnisses. Das Eigenkapital ist dabei stärker als die Bilanzsumme gestiegen, sodass die Eigenkapitalquote von 52 % auf 53 % zugenommen hat. Neben dem Eigenkapital sind auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten gestiegen, insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Abgenommen haben die Darlehen infolge der Tilgungszahlungen.

2.6 MITARBEITER

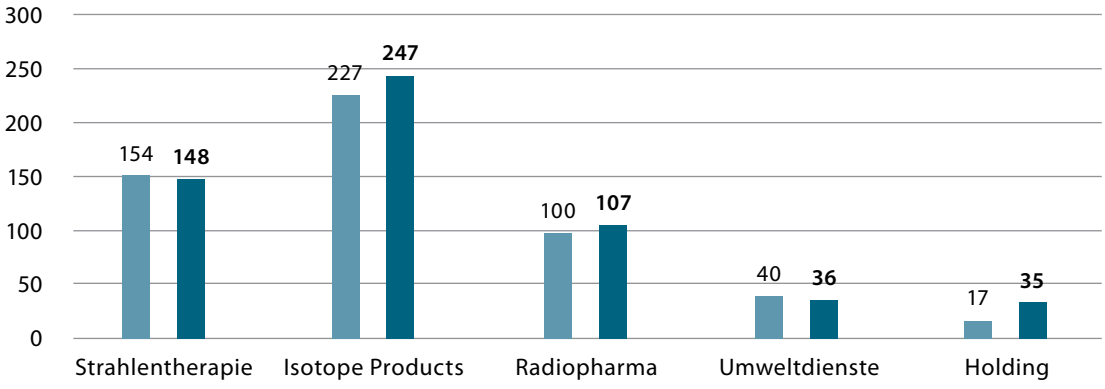
Belegschaftsentwicklung und -struktur

Zum 31. Dezember 2012 waren bei Eckert & Ziegler konzernweit insgesamt 611 Mitarbeiter (2011: 573) beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist die Mitarbeiteranzahl somit um 6 % gestiegen. Zur Hälfte kommt diese Steigerung aus dem Segment Isotope Products und dort überwiegend aus der Akquisition der Vitalea Science, Inc. Der übrige Anstieg verteilt sich gleichmäßig auf die übrigen Segmente Radiopharma, Umweltdienste und Holding. Einzig im Segment Strahlentherapie blieb die Mitarbeiteranzahl konstant.

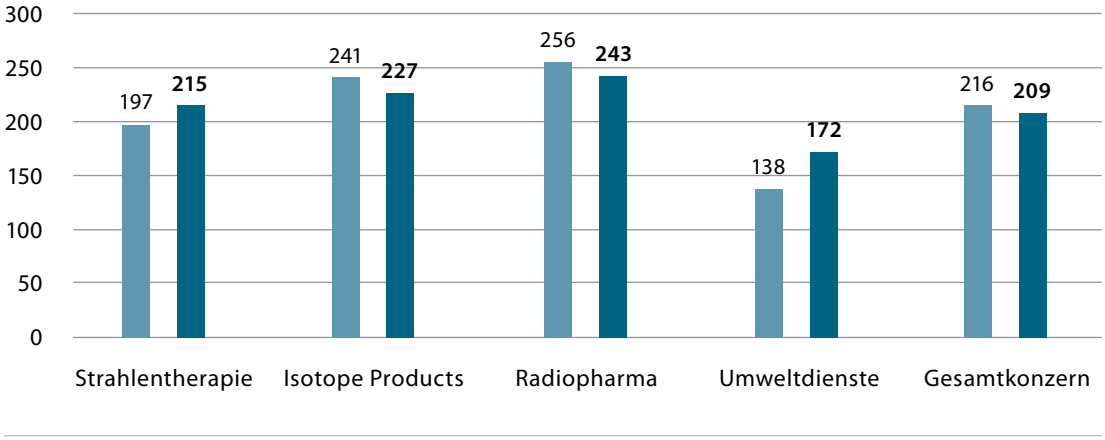
Bei den weiteren Mitarbeiterkennzahlen legen wir die HGB-Definition zugrunde, welche sich auf die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter innerhalb des Jahres bezieht und Vorstände und Geschäftsführer, aber auch Abzubildende und Praktikanten heraus rechnet. In jedem Fall werden jedoch immer alle Mitarbeiter pro Kopf gezählt, also auch in Teilzeit und geringfügig beschäftigte Mitarbeiter werden voll gezählt.

Nach dieser Definition stieg die Anzahl der Mitarbeiter von 538 auf 573. Die Fluktuationsrate, also die Zahl der im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitarbeiter, lag mit 10 % zwar über dem Vorjahr von 7 %, jedoch am unteren Rand der durchschnittlichen jährlichen Fluktuationsrate in Deutschland von etwa 10 bis 14 %. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft betrug im Berichtsjahr wie im Vorjahr 39 %. Die Quote der weiblichen Führungskräfte lag im Jahr 2012 bei 30 % (Vorjahr 34 %), wobei darin aufgrund oben stehender Definition Frauen in Geschäftsführungspositionen nicht einbezogen sind. Der Altersdurchschnitt der Belegschaft lag im Geschäftsjahr bei 44 Jahren (2011: 43 Jahre) mit einem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen. Knapp die Hälfte aller Mitarbeiter verfügt über einen Fachhochschulabschluss oder eine höherwertigere Ausbildung.

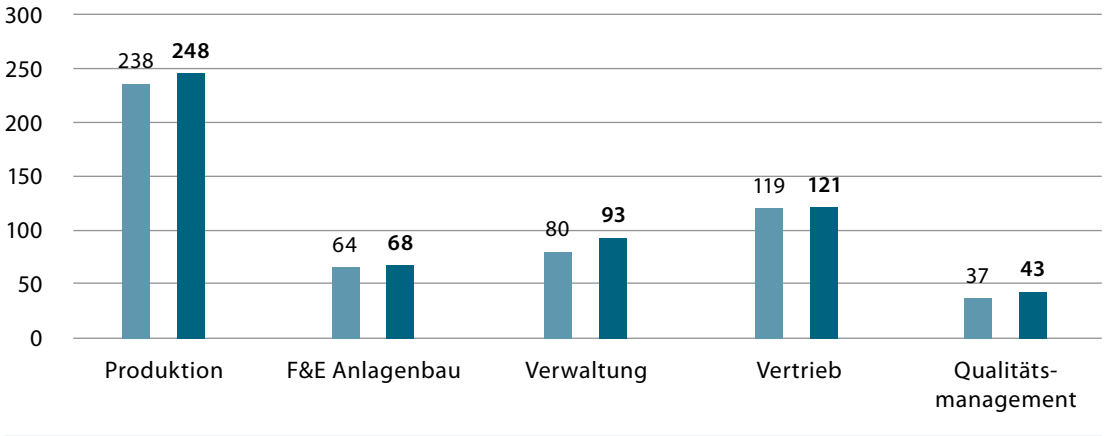
MITARBEITERANZAHL NACH SEGMENTEN



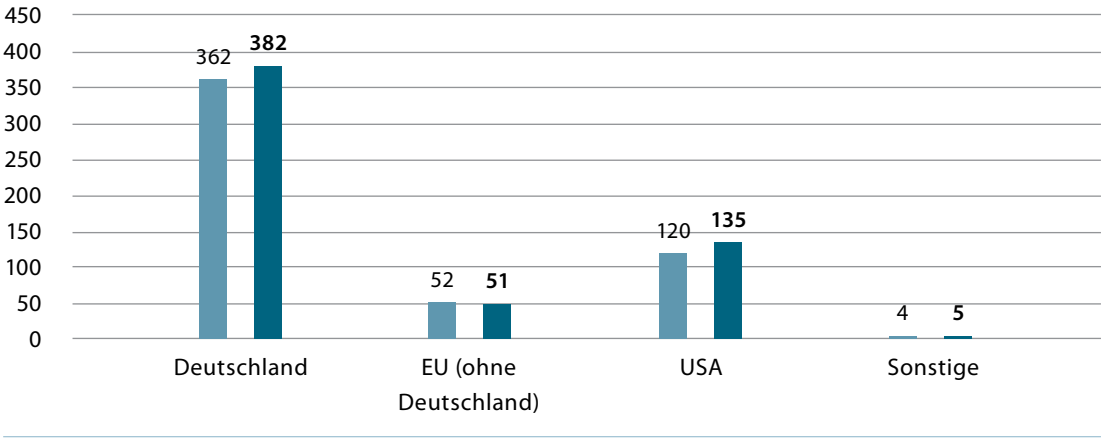
UMSATZ PRO MITARBEITER (IN TEUR)



MITARBEITERANZAHL NACH BEREICHEN



MITARBEITERANZAHL NACH REGIONEN



Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 38,6 Mio. EUR (2011: 34,7 Mio. EUR). Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Personalaufwand von rund TEUR 65 im Jahr 2012 gegenüber rund TEUR 62 im Vorjahr. Die Steigerung von 5 % ergibt sich zum einen aus Gehaltserhöhungen und zum anderen aus Verschiebungen im Qualifikationsgefüge.

Die Angaben zur Mitarbeiteranzahl und zum Personalaufwand enthalten alle Mitarbeiter außer den Vorständen. Die Vergütung unserer Mitarbeiter besteht aus fixen und variablen Vergütungsanteilen sowie aus Sozialleistungen, die teilweise über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehen. Dazu gehört in einigen zur Unternehmensgruppe gehörenden Firmen beispielsweise eine betriebliche Altersversorgung.

Mit dem Ziel, die Interessen der Mitarbeiter mit denen des Unternehmens besser zu vereinen, hat Eckert & Ziegler variable Vergütungssysteme geschaffen, mit denen mehr und mehr auch Mitarbeiter, die nicht zum Kreis der Führungskräfte zählen, vergütet werden. Im Jahr 2012 war bereits mehr als die Hälfte der Belegschaft mit leistungsabhängigen Prämien am Erfolg des Unternehmens beteiligt.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Als attraktiver Arbeitgeber fördert Eckert & Ziegler die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und bietet an vielen Standorten flexible Tages- und Wochenarbeitszeiten, Teilzeitarbeit oder Gesundheitsvorsorge an. Die Bindung an das Unternehmen wird durch regelmäßigen Informationsaustausch während der Elternzeit aufrechterhalten. Im Anschluss an die Elternzeit werden Wiedereinstiegsprogramme angeboten. Die Teilzeitquote, d.h. die Anzahl der Personen, die weniger als die Regelarbeitszeit arbeiten, lag im Jahr 2012 wie im Vorjahr bei unverändert 13 %.

Aus- und Weiterbildung

In Deutschland ist Eckert & Ziegler ein ausbildender Betrieb. Der Konzern beschäftigte im Berichtszeitraum neun Auszubildende in den Ausbildungsberufen Industriekaufleute, Mechatroniker und Fachinformatiker für Systemintegration. Mit der Beschäftigung von Auszubildenden leistet Eckert & Ziegler einen Beitrag zur eigenen Nachwuchssicherung und eröffnet Schulabgängern berufliche Perspektiven in einer zukunftsträchtigen Industrie. Herausragenden Auszubildenden, die 2012 ihren Abschluss machten, konnte der Konzern eine Anschlusstätigkeit ermöglichen.

Im Geschäftsjahr 2012 nutzten erneut zahlreiche Praktikanten, Studenten sowie Diplomanden die Gelegenheit, Eckert & Ziegler im Rahmen ihrer Tätigkeit als interessanten Arbeitgeber kennen zu lernen. Einer Reihe von ihnen konnte nach Abschluss ihres Projektes eine Festanstellung angeboten werden.

Als Investition in die Zukunft unterstützt der Konzern zudem die Fortbildung der Mitarbeiter. Entsprechend des ermittelten Schulungsbedarfs der Mitarbeiter erhalten diese Gelegenheit, sich in Seminaren oder Workshops fortzubilden. Zudem bietet das Unternehmen regelmäßig intern fachspezifische Kurse und Schulungsmaßnahmen an. Der Konzern investierte im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 298 (2011: TEUR 286) in Fortbildungen für Mitarbeiter.

2.7 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Mit einem neuen Umsatzhöchstwert von 120,0 Mio. EUR und einem Ergebnis nach Minderheiten von 10,3 Mio. EUR blickt Eckert & Ziegler auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurück. Mit dem nach wie vor sehr starken Cashflow und einer soliden Bilanzstruktur sind wir in einer komfortablen Situation, künftiges Wachstum – sowohl organisch als auch durch Akquisitionen – finanzieren zu können.

3. Forschung und Entwicklung

Die Gesamtausgaben für Forschung & Entwicklung zuzüglich aktivierter Entwicklungskosten und ohne Abschreibungen sind von 5,4 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR im Jahr 2012 leicht zurückgegangen. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung lassen sich diese Werte nicht direkt ablesen. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind von 3,0 Mio. EUR im Jahr 2011 auf 3,4 Mio. EUR angestiegen. Darin sind Abschreibungen von jeweils 0,2 Mio. EUR enthalten. Die Abschreibungen betreffen die Entwicklungstätigkeiten in Vorjahren und müssen aus den Kennzahlen herausgerechnet werden. Dagegen müssen die Ausgaben für Entwicklungen, die aktiviert wurden, hinzugerechnet werden. Im Vorjahr wurden Entwicklungsleistungen von 2,7 Mio. EUR aktiviert. Im Jahr 2012 fiel der Wert auf 1,9 Mio. EUR.

Wie sehr eine generelle Innovationsorientierung Eckert & Ziegler prägt, verdeutlicht die Tatsache, dass im Berichtsjahr die Innovationsquote bei 16 % lag. Diese Kennzahl besagt, dass rund 19,6 Mio. EUR Umsatz mit Produkten erzielt wurde, die erst innerhalb der letzten zwei Jahre in das Portfolio des Konzerns aufgenommen wurden. Mit Abstand den größten Anteil an dieser Kennzahl hat das im Jahr 2011 neu auf den Markt gebrachte Tumorbestrahlungsgerät. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem der Umsatz mit so definierten neuen Produkten etwa 28 % oder 32,1 Mio. EUR ausmachte, ist die Neuproduktumsatzquote zurückgegangen, da die vor 2010 eingeführten Produkte aus der Berechnung herausfallen. Somit sind die Produkte der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH als der letzten großen Akquisition nicht mehr in der Kennzahl enthalten.

Zu den Aktivitäten im Einzelnen:
Im Segment Strahlentherapie konzentrierten sich die Arbeiten auf die kontinuierliche Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios für permanente und temporäre Brachytherapie. Ziel dabei ist, neue Anwendungsoptionen zu implementieren und die Anwenderfreundlichkeit noch weiter zu erhöhen. Dazu zählte im vergangenen Geschäftsjahr die Entwicklung einer neuen Version der Planungssoftware für Seedimplantationen, PSID 5.0. Neue und verbesserte Funktionen machen die Handhabung für Strahlentherapeuten und Medizinphysiker nutzerfreundlicher und eröffnen neue Planungsmöglichkeiten. In enger Zusammenarbeit mit Onkologen, Strahlentherapeuten und Medizinphysikern arbeitet Eckert & Ziegler darüber hinaus kontinuierlich an der Entwicklung neuer Medizinprodukte.

Im Segment Radiopharma wurde für die Gerätefamilie Modular-Lab, mit dem unter anderem in nuklearmedizinischen Kliniken Kontrastmittel hergestellt werden können, ein weiteres Synthesegerät entwickelt. Mit der neuen „Multi-Tracer Herstellplattform“ können nun erstmalig auf dem gleichen Gerät mehrere unterschiedliche Synthesen durchgeführt werden. Um pharmazeutische Kreuzkontaminationen zu vermeiden, musste bisher für jedes Nuklid ein eigenes Modular-Lab vorgehalten werden. Die neue Plattform gibt dem Anwender in der Klinik mehr Flexibilität bei der Herstellung von radioaktiven Pharmazeutika und ermöglicht ihm dadurch, schneller und kostengünstiger zu produzieren.

Im Segment Isotope Products lag der Fokus der Entwicklungsaktivitäten auf der kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung der von uns angewendeten Produktionsverfahren. Damit sollen Herstellzeiten für vorhandene Produktlinien verkürzt und Produktionsprozesse optimiert werden. Darüber hinaus starteten mehrere Projekte, um die Verfügbarkeit bestimmter Radionuklide zu verbessern, beispielsweise durch die Entwicklung neuer Produktionsverfahren.

4. Nachtragsbericht

Im März 2013 hat die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. mit der Core Oncology, Inc. einen außergerichtliche Einigung erzielt und damit einen Rechtsstreit über die Rückzahlung eines an die Core Oncology, Inc. gewährten Darlehens beilegt. Die Core Oncology, Inc. verpflichtete sich an die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. einen Betrag in Höhe von 1,7 Mio. USD zu zahlen. Die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. hatte die Darlehensforderung im Geschäftsjahr 2010 bereits vollständig abgeschrieben.

Im Februar 2013 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH sämtliche Anteile an der Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH, Düsseldorf erworben. Die Gesellschaft beschäftigt sich mit dem Import und Export von sowie dem Handel mit Rohstoffen, Chemikalien sowie chemisch technischen Erzeugnissen. Der Kaufpreis für die Anteile betrug TEUR 490 zuzüglich eines bedingten Kaufpreisbestandteils, der in Abhängigkeit von Umsatz- und Ergebnissteigerungen der Geschäftsjahre 2014 bis 2018 berechnet wird.

Im Januar 2013 hat das Niedersächsische Umweltministerium eine neue Gebührenordnung veröffentlicht, aus welcher hervorgeht, dass die Gebühren für die Annahme von Konrad-Containern gestiegen sind. Eckert & Ziegler erwartet daraus im Segment Umweltdienste einen noch nicht näher spezifizierten Einmalaufwand in der Größenordnung von einer Million Euro aus der entsprechend angepassten Rückstellungsbewertung für die Entsorgung von Altabfällen und in geringerem Maße auch aus dem Anstieg der konzernweiten Rückstellungen für die Entsorgung von Produktionsanlagen.

5. Chancen- und Risikoberichterstattung

Aktionäre von Eckert & Ziegler müssen sich bewusst sein, dass die Gesellschaft einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt ist, welche die Geschäftstätigkeit und den Aktienkurs beeinflussen können. Dieser Bericht schildert im Folgenden, welche Risiken und Chancen die einzelnen Segmente aufweisen und welche Auswirkungen sich dadurch auf den Gesamtkonzern ergeben. Des Weiteren werden das Konzernrisikomanagementsystem und getroffene Absicherungsmaßnahmen beschrieben.

5.1 RISIKOMANAGEMENT

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Dagegen liegt die operative Verantwortung, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich des jeweiligen Segmentmanagements und der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Diese Ebene unterhalb des Vorstandes trägt die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Das operative Management ist neben dem einmal jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, seinen Bereich ständig nach einer sich ändernden Risikosituation hin zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend an die Segmentleitung und den Vorstand zu melden. Meldungen von Risikoänderungen mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen erfolgen darüber hinaus an das Konzernrechnungswesen.

Das oben erwähnte, jährlich durchgeführte Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme befragt die Fach- und Führungskräfte von Eckert & Ziegler. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert. Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

5.2 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Der Konzern sieht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere

Akquisitionen absichern und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können. Die bestehenden Darlehen wurden planmäßig getilgt. Im Jahr 2012 wurde ein größeres Akquisitionsprojekt verfolgt, dann aber vor Abschluss verworfen, was zu oben beschriebenen Sonderaufwendungen geführt hat. Im Rahmen der geplanten Akquisition lagen dem Vorstand Kreditzusagen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich vor. Für die Finanzierung des Neubaus eines Produktionsstandortes in Polen lagen ebenfalls mehrere Angebote mit sehr günstigen Konditionen vor, von denen eines angenommen wurde. Diese Finanzierungsrunden lassen auf eine sehr gute Bonität des Konzerns schließen. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den profitablen, operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Verbindlichkeiten mehr als gedeckt sind.

In bestehenden Darlehensverträgen sind Verpflichtungen hinsichtlich der Einhaltung verschiedener Bilanzrelationen („Covenants“) enthalten. Deren Einhaltung wird von Eckert & Ziegler quartalsweise und in Vorbereitung neuer Investitions- und Finanzierungsvorhaben überprüft. Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass die Verpflichtungen eingehalten und kein Kredit und keine Kreditlinie gekündigt wurde.

Aus den Fremdfinanzierungen ist der Konzern prinzipiell einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Allerdings sind die wesentlichen Kredite zu Festzinskonditionen abgeschlossen, bzw. es wurden zur Tilgungsstruktur passende Zinsswaps abgeschlossen, sodass Eckert & Ziegler effektiv einen festen Zinssatz als Kalkulationsbasis verwenden kann. Somit ist der Konzern bei bestehenden Darlehen nicht dem Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt.

Zum Jahresanfang 2011, als die Zinssätze für langfristige Kredite relativ gering, allerdings gerade im Steigen begriffen waren, wurde in Anbetracht geplanter Investitionsprojekte ein Zinsswap abgeschlossen. Somit können zukünftige Investitionsprojekte effektiv mit dem Zinssatz von Anfang 2011 finanziert werden. Da jedoch seitdem der maßgebliche Swapsatz wieder gefallen ist, entstanden in den Jahren 2011 und 2012 Buchverluste. Für die kommenden Jahre ergibt sich die Chance, zukünftige Finanzierungen zu einem relativ günstigen Zinssatz abzuschließen, aber auch ein Risiko weiterer Verluste, falls die Investitionsprojekte ausbleiben und der maßgebliche Swapsatz weiter fällt.

Neben den wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsrisiken ist Eckert & Ziegler dem Wechselspiel der Märkte ausgesetzt. Daraus erwachsen naturgemäß nicht nur Ertrags-, sondern auch Liquiditätsrisiken, da der Konzern einige seiner Zukäufe fremdfinanziert und Bürgschaften für Darlehen von Tochterunternehmen erteilt. Selbst bei einer schnellen Reaktion des Managements und einer Reduzierung der Kosten bzw. einem Ausstieg aus einem bedrohten Geschäftsfeld bliebe der Konzern hier bei Problemen exponiert. Der Vorstand stellt möglichst sicher, dass die Risiken durch Darlehens- oder Garantievergabe auf eine im Verhältnis zum Konzerngesamtvermögen vertretbare Größe begrenzt bleiben.

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Auf Grund des hohen US-Anteils am Umsatz ist eine Abhängigkeit vom Wechselkurs der amerikanischen Währung vorhanden. Da bei dem Tochterunternehmen in den USA, das für die meisten dieser Umsätze verantwortlich ist, den USD-Umsätzen aber auch USD-Kosten gegenüberstehen, sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen geringer als bei herkömmlichen Exportgeschäften. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert.

Für den Konzern entsteht ein Debitorenausfallrisiko aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Usancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkasse oder Akkreditiven abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

5.3 RECHTLICHE RISIKEN

Der Konzern ist rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen er entweder aktuell beteiligt ist oder die sich in Zukunft ergeben könnten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen oder künftigen Verfahren sind nicht vorhersehbar, sodass sich aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen ergeben können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage haben können.

Es gibt derzeit keine Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben könnten.

5.4 IT-RISIKEN

Eckert & Ziegler ist dem Risiko des Ausfalls der EDV-Systeme ausgesetzt. Im Schadensfall kann es dadurch zu Datenverlusten und schlimmstenfalls zu Betriebsunterbrechungen kommen. Als Absicherungsmaßnahmen werden regelmäßig Backups durchgeführt, Anti-Virussoftware eingesetzt und teilweise Server virtualisiert.

5.5 RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den Konzernrechnungslegungsprozess soll das interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetze und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eckert & Ziegler Konzerns vermittelt.

In den Konzernabschluss werden neben dem Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG insgesamt 27 Einzelabschlüsse von in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Aufgrund dieser Anzahl an Gesellschaften und der unterschiedlichen regionalen Verteilung der Tochterunternehmen bestehen Risiken in Bezug auf das Ziel einer verlässlichen Rechnungslegung, die sich in einer zeitlich verspäteten Veröffentlichung, in Falschaussagen im Konzernabschluss oder betrügerischen Manipulationen niederschlagen können.

Um diese Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und zu steuern, wurden von der Gesellschaft folgende wesentliche Maßnahmen ergriffen:

- Prozessintegrierte Kontrollen (EDV-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung und analytische Kontrollen)
- Zentrale Abwicklung der Finanzbuchhaltung der deutschen Tochtergesellschaften des Segments Isotope Products in Braunschweig und der übrigen deutschen Gesellschaften am Sitz der Muttergesellschaft in Berlin
- Einheitliche Berichtspakete für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Des Weiteren werden die Tochterunternehmen von Gesellschaftsbetreuern in der Konzernzentrale unterstützt, die eine Qualitätskontrolle für die übernommenen Daten bilden und bei komplexen Fragestellungen den Tochterunternehmen zur Seite stehen.
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung und Bewertung durch konzerneinheitliche Verfahren und Schulungen
- Analyse der monatlichen Berichte der Tochterunternehmen

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt Eckert & Ziegler der Vorschrift, nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards zu bilanzieren. Hieraus resultiert die Vorschrift, für immaterielle Vermögenswerte zum Bilanzstichtag Zeitwerte zu ermitteln. Da für viele immaterielle Vermögenswerte jedoch keine Märkte mit sicheren Preisinformationen existieren, beruhen die Zeitwerte in der Regel auf Schätzungen oder Prognosen mit erheblichen Unsicherheiten. Es besteht daher prinzipiell ein Risiko hinsichtlich der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte. Daher werden jährlich und bei Anzeichen von Wertminderungen Wertminderungstests durchgeführt. Wesentliche Annahmen werden dabei durch den Zugriff auf anerkannte Ratingagenturen, Vergleichsgruppen oder durch den Einsatz von externen Sachverständigen objektiviert, um eine Zuverlässigkeit der Schätzungen und Bewertungen sicherzustellen. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass immaterielle Wirtschaftsgüter sich als nicht werthaltig herausstellen bzw. dass ihr Wert schnell und im erheblichen Umfang schwankt. Dies betrifft unter anderem auch aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, deren Bewertung ebenfalls von Ergebnisprognosen abhängig ist. Aufgrund der produzierenden Geschäftstätigkeit in der Eckert & Ziegler Gruppe müssen die Vorräte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, wobei die betreffenden Vorratsbestände zur Kosten- und Risikoreduzierung möglichst gering gehalten werden. Es ergeben sich Werthaltigkeits- und Inventurrisiken von Vorräten, welche durch regelmäßige Inventuren sowie durch eine objektive Bewertung, unter Analyse der künftigen Markt- und Absatzmöglichkeiten, eingegrenzt werden. Aus den Zusagen von Pensionsleistungen bestehen versicherungsmathematische Bewertungsrisiken im Konzernabschluss von Eckert & Ziegler. Für eine Einschränkung dieser Risiken werden externe Sachverständige mit der Erstellung von versicherungsmathematischen Gutachten beauftragt.

Generell gilt konzernweit das Vier-Augen-Prinzip bei Arbeitsabläufen in der Rechnungslegung, sodass ein adäquater Qualitätssicherungs- und Genehmigungsprozess sichergestellt werden kann.

5.6 PERSONELLE RISIKEN

Eckert & Ziegler hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb ist das Unternehmen auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Trotz dieser Maßnahmen und nachweisbar hoher Mitarbeiterzufriedenheit kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

5.7 ALLGEMEINE RISIKEN AUS DER PRODUKTION UND DEM UMGANG MIT RADIOAKTIVITÄT IM BESONDEREN SOWIE DARAUS ERWACHSENDE CHANCEN

Zum Produktionsrisiko zählt, dass nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhalten Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem man sich strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann.

Zweifellos hat Eckert & Ziegler durch langjährigen Umgang mit Radioaktivität sehr viel Know-how erworben. Diese Erfahrungen bieten gleichzeitig Schutz vor dem Markteintritt neuer Wettbewerber als auch vielfältige Chancen, das organische und akquisitionsgetriebene Wachstum in diesen Geschäftsfeldern zu beschleunigen.

5.8 ALLGEMEINE STRATEGISCHE RISIKEN

Als Spezialist für ein breites Portfolio aus radioaktiven Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Einproduktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus und in den Kunden und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte und die Identifikation und den Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

5.9 HAUPTKUNDENRISIKO

Auf die fünf größten Kunden des Konzerns entfielen im Berichtsjahr zusammen Umsätze in Höhe von 17,3 Mio. EUR, also etwa 14 % der Gesamtleistung. Die Kundenbasis von Eckert & Ziegler blieb, wie auch im Vorjahr, in dem mit den fünf größten Kunden insgesamt 18,0 Mio. EUR (Anteil: 16 %) erzielt wurden, breit gestreut.

5.10 RISIKEN UND CHANCEN IM SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS

In vielen industriellen Subsegmenten bestehen oligopolistische Marktstrukturen, bei denen der Ausfall von Großkunden spürbare Auswirkungen auf die Ertrags- und Umsatzlage haben kann. Eckert & Ziegler bemüht sich, die Absatzrisiken durch mittel- und langfristige Lieferverträge abzusichern, aber es kann nicht garantiert werden, dass das in Zukunft weiterhin gelingt.

Neben Risiken auf der Absatzseite durch Großkunden gibt es auf der Beschaffungsseite vergleichbare Risiken durch Monopolsituationen für Lieferanten bestimmter Rohstoffe, insbesondere Isotope. Wichtige Lieferanten sind (teils staatliche) Unternehmen aus Russland bzw. aus der GUS, die anfällig für politische Entwicklungen und Strategien sind. Zur Absicherung des Risikos wird der Abschluss langfristiger Lieferverträge angestrebt.

Im Segment Isotope Products stehen zwischen Einkauf und Verkauf neben der Produktion auch die Transportprozesse, welche, da es sich um radioaktive Waren handelt, einer verschärften Regulierung unterliegen. Hierdurch können Transporte länger dauern und teurer werden. Absicherungsmaßnahmen gibt es in diesem Zusammenhang nicht, da der Transport und die Regulierung außerhalb des Einflussbereichs von Eckert & Ziegler liegen.

Das Segment ist zudem auf Entsorgungsmöglichkeiten für die radioaktiven Abfälle angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Durch die herausgehobene Marktstellung von Eckert & Ziegler in den Produktbereichen des Segments, welche neben dem operativen, sehr guten Management von Produktion und Verkauf vor allem durch eine erfolgreiche Folge von Akquisitionen erreicht wurde, ergeben sich Chancen, den Markt weiter zu dominieren, die Umsätze und die Rentabilität weiter zu steigern sowie die Akquisitionsstrategie weiter fortzusetzen.

5.11 RISIKEN UND CHANCEN IM SEGMENT STRAHLENTHERAPIE

Bedeutende Umsatz- und Ertragsrisiken liegen nach wie vor in der Entwicklung des europäischen Marktes für Permanentimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs. In den europäischen Ländern steht diese innovative Behandlungsmethode weiterhin vor dem Problem, dass die für den wirtschaftlichen Erfolg unabdingbare Kostenerstattung durch die gesetzliche Krankenversicherung in einigen Kernländern nicht oder nur teilweise gesichert ist. Zudem hat die Konkurrenzsituation zu einem Margenverfall geführt. Der Zusammenschluss mit dem früheren Wettbewerber IBt s.a. (heute Eckert & Ziegler BEBIG s.a.) hat die Situation teilweise entschärft, aber nicht gänzlich behoben. Neben der Konkurrenz von direkten Mitbewerbern im Bereich der Permanentimplantate gibt es einen verstärkten Wettbewerb alternativer Methoden zur Prostatakrebsbehandlung. Das Segment versucht, durch ein attraktives Servicekonzept und langfristige Lieferverträge die Kundenbindung zu stärken und damit das bestehende Umsatz- und Ertragsrisiko abzusichern.

Bei den Bestrahlungsgeräten liegt ein Absatzrisiko darin, dass Investitionsentscheidungen für Investitionsgüter vor dem Hintergrund der in Teilen der Welt herrschenden Schuldenkrise ausgesetzt werden oder sich zeitlich verzögern können. Dies betrifft insbesondere Investitionen von staatlichen Kliniken aus Ländern mit einem hohen Schuldenstand und entsprechenden Sparmaßnahmen. Ein weiteres Risiko besteht in der Marktakzeptanz der Eckert & Ziegler Anlagen im Vergleich zu Geräten des Wettbewerbs. Hierzu wird neben den sachlichen Argumenten des Verkaufspersonals bezogen auf die oben geschilderten Wettbewerbsvorteile insbesondere auf die Weiterentwicklung der eigenen Geräte gesetzt. Im Jahr 2011 wurde eine neue Gerätegeneration vorgestellt, die zu einem deutlichen Umsatzwachstum der Produktgruppe führte.

Im Segment Strahlentherapie werden insbesondere Chancen aus der weiteren regionalen Expansion gesehen.

5.12 RISIKEN UND CHANCEN IM SEGMENT RADIOPHARMA

Im Segment Radiopharma besteht ein Absatzrisiko darin, dass für den Vertrieb erforderliche Zulassungen nicht gewährt oder wieder entzogen werden könnten. Zudem besteht die Möglichkeit, dass sich die Anzahl neuer Kunden sowie der Absatz auf Grund einer teilweise fehlenden Regelung zur Kostenerstattung durch die gesetzlichen Krankenkassen nicht wie erwartet entwickeln.

Analog zum Risiko aus Investitionsprojekten im Segment Strahlentherapie ist auch die Gerätesparte des Segments Radiopharma dem Risiko eingeschränkter Budgets von öffentlichen Auftraggebern ausgesetzt. Allerdings wird ein wesentlicher Anteil der Geräte an Pharmaunternehmen und private Kliniken verkauft.

Ein besonderes Risiko im Bereich der Lohnfertigungsprojekte besteht in der direkten Abhängigkeit vom speziellen Projektpartner. Eine im Wesentlichen etablierte Absicherungsmaßnahme besteht darin, den Aufbau von Lohnfertigungsproduktionsanlagen nur gegen Vorauszahlungen durchzuführen, sodass bei einer Insolvenz des Auftraggebers kein direkter finanzieller Schaden für Eckert & Ziegler entsteht, sondern sich allenfalls Auswirkungen auf zukünftige Ertragschancen ergeben.

Im Segment Radiopharma wird insbesondere eine Chance im neu entwickelten pharmazeutischen Gallium-Generator und der Ausweitung von Lohnfertigungsprojekten gesehen.

5.13 RISIKEN UND CHANCEN IM SEGMENT UMWELTDIENSTE

Das Segment Umweltdienste beschäftigt sich mit dem Recycling und der Entsorgung von radioaktiven Abfällen. Bislang sind in diesem Geschäftsbereich relativ konstante Umsätze von ca. 5 bis 6 Mio. EUR pro Jahr erwirtschaftet worden, die im Wesentlichen aus der Quellen- und Komponentenrücknahme oder der Entsorgung von schwach-radioaktiven Krankenhausabfällen stammen. Für einen erheblichen Teil dieses Abfalls gibt es momentan kein Endlager. Ein solches wird mit dem Schacht Konrad frühestens für das Jahr 2019 erwartet. Der Konzern besitzt für die Zeit bis zur endgültigen Übergabe an ein Endlager des Bundes Genehmigungen für die Zwischenlagerung solcher Abfälle. Für die künftig anfallenden Entsorgungskosten sind entsprechende Rückstellungen gebildet.

In der erwarteten Öffnung des Endlagers Schacht Konrad und dem damit einhergehenden Nachfrageschub von Dienstleistungen des Segments werden besondere Chancen gesehen.

5.14 RISIKOENTWICKLUNG

Die Eckert & Ziegler Gruppe weist trotz gewachsener Produktbandbreite keine erhöhte Risikostruktur auf, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden könnte. Eine Vielzahl der bestehenden Risiken ist bereits in der detaillierten Konzernplanung für das kommende Jahr berücksichtigt.

Der Vorstand erwartet aus den oben genannten Risiken keinen signifikanten Einfluss auf das Geschäftsjahr 2013.

6. Prognosebericht

6.1 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Anschluss an die Krisenjahre 2008 und 2009 verliefen das Jahr 2010 und die erste Jahreshälfte 2011 insbesondere in Deutschland konjunkturell überaus positiv. Zur Jahresmitte 2011 verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg in Deutschland im Jahr 2012 nur noch gering, für die gesamte Europäische Union war es sogar leicht rückläufig. Die Prognosen gehen für das Jahr 2013 nur von einer leichten Verbesserung aus. Die Entwicklung wird auf die Auswirkungen der Schuldenkrise in Europa zurückgeführt.

Es ist auffallend, dass die Umsatz- und Ergebnisentwicklung von Eckert & Ziegler unabhängig von diesen externen Einflüssen verlief. Die Nachfrage nach Medizinprodukten und industriellen Strahlenquellen scheint von konjunkturellen Dellen weniger als die Nachfrage in anderen Branchen berührt. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zukunft das operative Geschäft von Eckert & Ziegler nicht doch stärker unter globalen Wachstumsschwächen leiden wird. Das gilt insbesondere, wenn durch Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte Großprojekte in staatlichen Institutionen gestrichen werden oder versucht wird, die Ausgaben etwa im Gesundheitsbereich zu reduzieren.

Von den übrigen Rahmenbedingungen ist ansonsten der Wechselkurs des amerikanischen Dollars zum Euro von Bedeutung. Da das in Kalifornien, USA, beheimatete und dort maßgeblich produzierende Segment Isotope Products einen wesentlichen Ergebnis- und Liquiditätsbeitrag für den Konzern erbringt, schlagen schon kleine Änderungen im Wechselkurs direkt auf Umsätze, Aufwendungen und Erträge von Eckert & Ziegler durch. Im Jahr 2012 lag der Durchschnittskurs bei 1,29 USD pro EUR. Zur Zeit der Erstellung des Jahresabschlusses notiert der Wechselkurs leicht über diesem Wert bei ca. 1,30 USD pro EUR. Damit liegt der Durchschnittskurs im 1. Quartal 2013 zwar leicht über dem Jahresdurchschnitt 2012 und somit im für Eckert & Ziegler ungünstigen Bereich. Trotzdem ergibt sich aus diesen leichten Währungsschwankungen kein wesentlicher negativer Effekt. Eine Prognose des Wechselkurses für den Rest des Jahres 2013 ist schwierig und hängt von einer Vielzahl von Faktoren, darunter der Haushaltsentwicklung und der politischen Lage in den südeuropäischen Ländern und dem Haushalts- und Handelsbilanzdefizit der USA, ab. Ausgehend vom aktuellen Kurs liegen uns zwei gegensätzliche Prognosen vor: Die HSBC erwartet einen leichten Anstieg auf 1,35 USD pro EUR bereits zum Ende des 1. Quartals 2013 und prognostiziert, dass der Kurs dann bis zum Jahresende 2013 bei diesem Wert konstant bleibt. Dagegen sehen die Analysten der BW-Bank einen stetigen Kursrückgang auf 1,20 USD pro EUR zum Ende des Jahres 2013. Solange sich der Wechselkurs innerhalb dieser Bandbreiten bewegt, sind die Schwankungen für Eckert & Ziegler handhabbar und haben keine wesentliche Auswirkung. Allerdings ist ab einem Kurs von dauerhaft über 1,50 USD pro EUR mit geringeren Konzernumsätzen für das Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr zu rechnen, weil dann die Währungsveränderung das organische Wachstum überkompensiert.

Auch für die Wettbewerbssituation ist der Wechselkurs von Bedeutung, insbesondere in den Segmenten Strahlentherapie und Radiopharma. Je schwächer der Dollar, desto besser die Kostensituation amerikanischer Wettbewerber und desto höher der Druck auf Verkaufspreise und Margen von Eckert & Ziegler.

Die Konjunktur- und Wechselkurserwartungen der Marktteilnehmer spiegeln sich in der Zinsentwicklung wider, wobei hier noch zusätzlich die Inflationserwartungen oder eher Inflationsängste vor dem Hintergrund der steigenden Defizite der Staatshaushalte eine Rolle spielen. Für Eckert & Ziegler ist dabei insbesondere die Entwicklung der langfristigen 5- bis 10-Jahreszinssätze von Interesse, allerdings auch nur im Hinblick auf zukünftige größere Investitionsvorhaben. Bestehende Darlehen sind ausnahmslos zu einem Festzinssatz abgeschlossen beziehungsweise mittels eines Zinsswaps abgesichert.

Allerdings sinken die Rentabilität und damit die Wahrscheinlichkeit der Durchführung von Investitionsprojekten mit dem Anstieg der langfristigen Zinsen.

Um die günstigen Zinssätze vom Jahresanfang 2011 für zukünftige Projekte zu sichern, wurde zu diesem Zeitpunkt ein Zinsswap abgeschlossen. Auch wenn im Laufe des Jahres 2012 die Zinsen weiter gefallen sind, so verfügt Eckert & Ziegler nunmehr über die Möglichkeit, sich langfristig günstig zu refinanzieren.

Nachdem im Jahr 2010 die Integration der IBt s.a. und der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH erfolgreich abgeschlossen wurde, konnten in den Jahren 2011 und 2012 kleinere Akquisitionsprojekte in den USA realisiert werden. Dazu zählten der Kauf der Geräte-Sparte der Bioscan, Inc. sowie die Akquisition der Vitalea Science, Inc. Außerdem wurde mit dem Bau eines Produktionsstandortes in Polen begonnen. Darüber hinaus gab es weitere Akquisitionsprojekte verschiedener Größenkategorien. Für das Jahr 2013 soll das bestehende Umsatzniveau gehalten und ein organisches Wachstum erreicht werden. Ferner soll der Akquisitionsweg fortgesetzt werden.

6.2 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS

Das Segment Isotope Products ist aufgrund der Marktführerschaft bei vielen Produkten sehr gut aufgestellt. Diese Position gilt es zu verteidigen. Darüber hinaus wird für das Jahr 2013 ein organisches Umsatzwachstum auf über 60 Mio. EUR und ein überproportionales Ertragswachstum auf über 11 Mio. EUR erwartet, vorausgesetzt der Euro/US-Dollar-Wechselkurs liegt nicht wesentlich über 1,30 USD/EUR. Für das Jahr 2014 sollen die Umsätze und Erträge weiter steigen. Weitere Wachstumsimpulse ergeben sich vor allem aus Akquisitionen.

6.3 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT STRAHLENTHERAPIE

Das Segment Strahlentherapie soll im Jahr 2013 wieder die Umsatzschwelle von 30 Mio. EUR übertreffen und ein Ergebnis nach Minderheiten von knapp 2 Mio. EUR erreichen. Im Jahr 2014 wird mit einem weiteren Umsatzanstieg auf ca. 32 Mio. EUR gerechnet, sodass die Erträge über 2 Mio. EUR liegen. Maßgeblich für das Wachstum sind die steigenden Afterloader-Absatzzahlen insbesondere in Schwellenländern. Darüber hinaus verfolgt das Segment eine Wachstumsstrategie im Form von neuen Produkten und Produktweiterentwicklungen durch die eigene Entwicklungsabteilung sowie regionale Expansion durch Neugründungen und Akquisitionen.

6.4 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT RADIOPHARMA

Im Segment Radiopharma wird im Jahr 2013 mit weiter steigenden Umsätzen auf 28 Mio. EUR gerechnet, während das Ergebnis nicht wesentlich über 1 Mio. EUR steigen wird. Im Jahr 2014 wird ein erneuter Umsatzanstieg auf über 30 Mio. EUR erwartet, wobei dann die Erträge deutlich auf über 3 Mio. EUR zulegen sollen. Das Umsatzwachstum kommt aus neuen Produkten und Regionen, während der Gewinnsprung im Jahr 2014 aus den Erträgen des neuen polnischen Produktionsstandorts kommt, wo zuvor noch Verluste erwartet werden. Auch in diesem Segment sind Akquisitionen geplant.

6.5 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT UMWELTDIENSTE

Im Jahr 2013 werden 7 Mio. EUR Umsatz und noch ein Verlust erwartet. Im Jahr 2014 sollte der Umsatz auf über 8 Mio. EUR steigen und ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet werden. Das langsamere Umsatzwachstum trägt dem verzögerten Auftragseingang und den Kapazitätsengpässen bei der Zwischenlagerung Rechnung. Neben dem Neugeschäft liegt ein Fokus damit auf der beschleunigten Abarbeitung der Altlasten. Nicht quantifizierbare Wachstumschancen ergeben sich aus Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der geplanten Öffnung des Schachtes Konrad. Daraus wird ein Nachfrageschub nach Dienstleistungen des Segments erwartet.

6.6 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM KONZERN

In der Summe werden für die kommenden Geschäftsjahre 2013 und 2014 Umsätze von ca. 125 Mio. EUR bzw. mindestens 130 Mio. EUR erwartet. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten sollte unter Hinzurechnung der Verluste aus dem Holdingsegment bei ca. 12 Mio. EUR im Jahr 2013 bzw. über 15 Mio. EUR im Jahr 2014 liegen. Das nach Bekanntgabe der 2009er Zahlen ausgegebene Ziel der Umsatzverdopplung innerhalb von 5 Jahren, also das Erreichen der Umsatzmarke von 200 Mio. EUR im Jahr 2014 bei konstanter Umsatzrentabilität, wird weiter im Auge behalten, ist jedoch nur mit größeren Akquisitionen erreichbar.

7. Corporate Governance

7.1 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die auf der Webseite unter *www.ezag.de > Investoren > Gute Unternehmensführung > Erklärung zur Unternehmensführung* einsehbar ist.

7.2 VERGÜTUNGSBERICHT

Das System der Vorstandsvergütung ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu setzen. Wesentlicher Aspekt des Vergütungssystems ist dabei, dass neben fixen Vergütungsteilen auch variable Vergütungsteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage vereinbart werden, sodass die Mitglieder des Vorstandes sowohl an positiven als auch an negativen Entwicklungen angemessen beteiligt sind.

Bei der Festlegung der Gesamtvergütung sowie der Aufteilung auf einzelne Vergütungsteile werden insbesondere der dem jeweiligen Vorstandsmitglied übertragene Verantwortungsbereich und die persönliche Leistung bewertet. Des Weiteren werden die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens in die Bewertung einbezogen. Schließlich soll die Vergütung auch im Vergleich zum Wettbewerbsumfeld und zur Vergütungsstruktur im Unternehmen attraktiv und angemessen sein.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes sowie das Vergütungssystem werden vom Aufsichtsrat für einen mehrjährigen Zeitraum festgesetzt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Hinblick auf die Bestimmungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurden die Vorstandsverträge mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 angepasst, sodass die variablen Vergütungsteile nunmehr grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage aufweisen. Eingeführt wurde zugleich die Möglichkeit, die Vergütung des Vorstandes für den Zeitraum der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auf eine angemessene Höhe herabsetzen zu können.

Die fixen Vergütungsteile werden monatlich anteilig als Gehalt ausgezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten außerdem Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen, die allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zustehen, jedoch in der Höhe je nach der persönlichen Situation variieren können. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern.

Als variable Vergütungsteile werden Tantiemen mit grundsätzlich mehrjähriger Bemessungsgrundlage vereinbart. Diese basiert auf einem Prozentsatz vom kumulierten EBIT bzw. Jahresüberschuss des direkten Verantwortungsbereichs, der über einen definierten mehrjährigen Zeitraum betrachtet wird. Nach Feststellung des Jahresabschlusses werden jährlich Abschlagszahlungen geleistet; die Endabrechnung erfolgt am Ende des vereinbarten Zeitraums. Für den Fall außerordentlicher Entwicklungen ist eine Kappungsgrenze vorgesehen. Daneben können auch variable Vergütungsteile vereinbart werden, die lediglich auf einer jährlichen Erfolgsbetrachtung und damit entweder auf einer konkreten Zielerreichung oder einer prozentualen Beteiligung am Jahresergebnis basieren.

Für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds sind keine Abfindungen vereinbart worden. Ebenso bestehen keine Versorgungszusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit bei der Gesellschaft. Allerdings gewährt die Gesellschaft zwei aktiven Mitgliedern des Vorstandes eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer sogenannten rückgedeckten Unterstützungskasse, die durch Entgeltumwandlung finanziert wird.

8. Übernahmerechtliche Angaben

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2012 5.292.983 EUR (im Vorjahr 5.292.983 EUR) und ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3 %. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2012 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.701.986 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, insgesamt also 32,38 % der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 AktG geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung kann gemäß § 179 AktG grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 300, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung vom 30. April 1999 ermächtigt wurde, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um TEUR 32 durch Ausgabe von 31.650 Stückaktien Gebrauch gemacht. Der Vorstand hatte mit

Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um TEUR 33 durch Ausgabe von 32.700 Stückaktien Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene „Bedingte Kapital 2009" aufgehoben, gleichzeitig wurde ein Beschluss über die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012) getroffen. Dabei wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 1.639 beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien, Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2015 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Anteilen der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

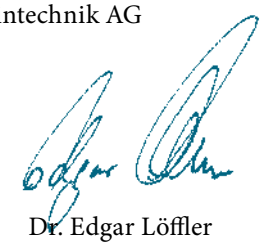
Zum 31. Dezember 2012 hält die Gesellschaft 4.818 (2011: 4.818) eigene Aktien zum Nennwert von TEUR 5, die in der Bilanz vom Gezeichneten Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Berlin, den 26. März 2013

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert



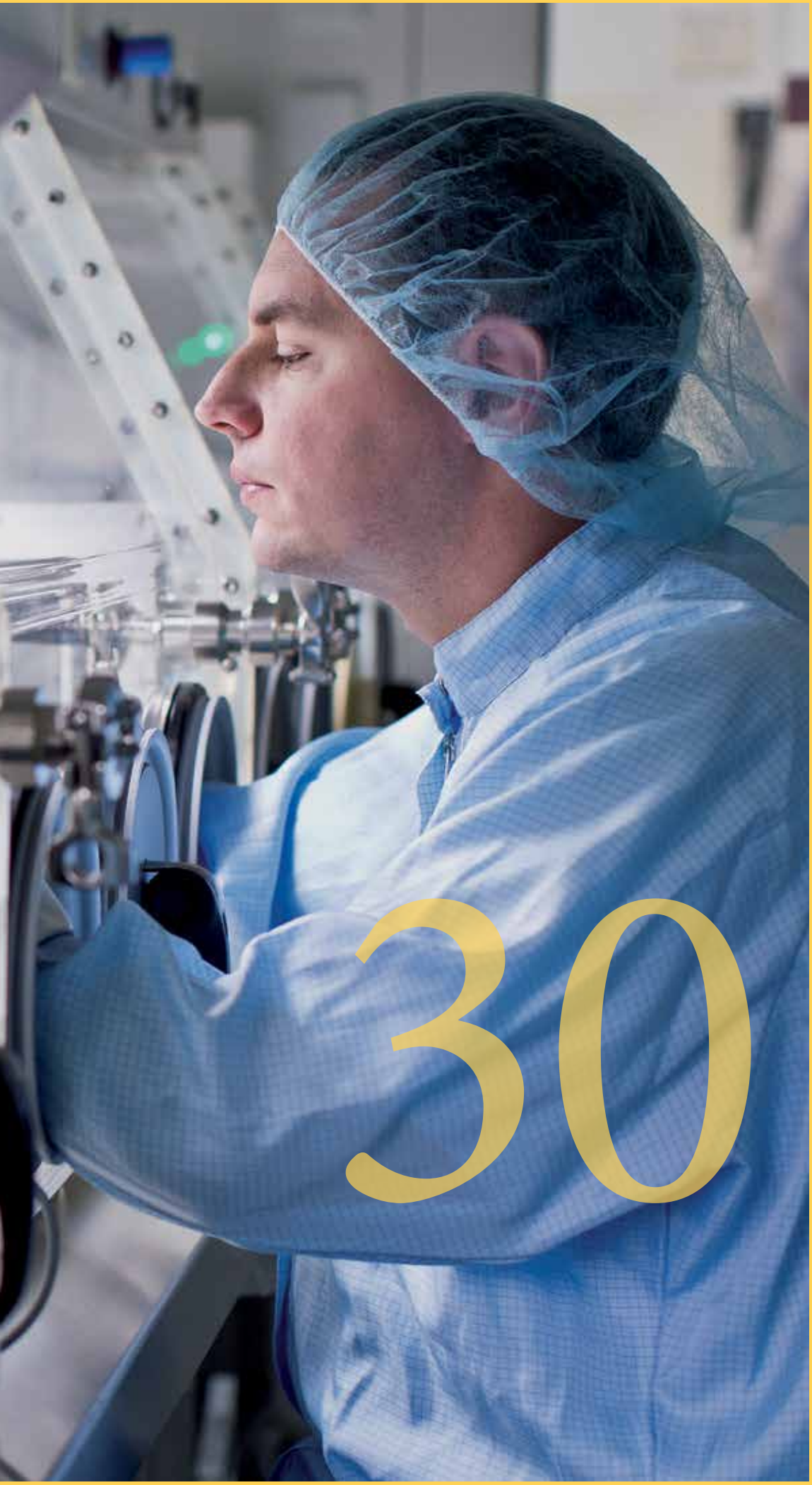
Dr. Edgar Löffler

Dr. André Heß

RADIOPHARMA

Winzige Kunststoff-kügelchen gegen Leberkrebs

Sie sind 100 mal kleiner als ein Stecknadelkopf und werden zur palliativen Behandlung von inoperablem Leberkrebs eingesetzt: winzige radioaktive Kunststoffkügelchen. Millionen dieser Kügelchen werden über einen in der Leberarterie platzierten Katheter in die Leber geleitet. Die radioaktiven Kügelchen bleiben in den feinen Verästelungen der Arterie stecken und bestrahlen während rund zwei Wochen das umliegende Gewebe. Im Gegensatz zu einer Bestrahlung von außen kann die Bestrahlung mit Hilfe der radioaktiven Kügelchen weitgehend auf das vom Tumor befallene Organ beschränkt werden. Eckert & Ziegler produziert das für dieses Behandlungsverfahren erforderliche Yttrium-90 in hochtechnologischen Anlagen, die durch ein spezielles Verfahren eine hohe Reinheit des Wirkstoffs ermöglichen.



30 µm

Durchmesser eines radioaktiven Kunststoffkügelchens zur Behandlung von Leberkrebs

FINANZTEIL

Konzernabschluss 61
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 61
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG 62
KONZERNBILANZ 63
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG 64
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 66
KONZERNANHANG 67
- Grundlagen, Grundsätze und Methoden 67
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 85
- Erläuterungen zur Konzernbilanz 93
- Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung 118
- Sonstige Angaben 119
- Angaben gemäß § 315 a HGB 129

KONZERNANLAGENSPIEGEL 130

Bilanzeid 134

Bestätigungsvermerk 135

Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG 136
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 136
BILANZ 137

Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	7.	**119.997**	**116.197**
Umsatzkosten	8.	– 54.814	– 51.785
Bruttoergebnis vom Umsatz		**65.183**	**64.412**
Vertriebskosten	9.	– 20.612	– 19.531
Allgemeine Verwaltungskosten	10.	– 22.766	– 19.222
Forschungs- und Entwicklungskosten	11.	– 3.454	– 2.999
Sonstige betriebliche Erträge	14.	8.583	3.769
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.	– 7.000	– 3.584
Betriebsergebnis		**19.934**	**22.845**
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	16.	–	– 108
Währungsgewinne		913	934
Währungsverluste		– 1.119	– 770
Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		**19.728**	**22.901**
Zinserträge	17.	526	220
Zinsaufwendungen	17.	– 2.794	– 2.891
Ergebnis vor Ertragsteuern		**17.460**	**20.230**
Ertragsteuern	18.	– 5.695	– 8.815
Periodenergebnis		**11.765**	**11.415**
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn	19.	1.472	997
Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG		10.293	10.418
Ergebnis je Aktie	20.		
Unverwässert (EUR je Aktie)		**1,95**	**1,98**
Verwässert (EUR je Aktie)		**1,95**	**1,98**
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert – in Tausend Stück)		5.288	5.274
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert – in Tausend Stück)		5.288	5.274

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

in TEUR	Anhang	2012	2011
Periodenergebnis		**11.765**	**11.415**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn		1.472	997
davon auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallend		10.293	10.418
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		0	0
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag		0	– 1
Ertragsteuern		0	0
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	27.	**0**	**– 1**
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+) / Verluste (–) aus leistungsorientierten Pensionszusagen		– 1.786	– 610
Ertragsteuern		563	192
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (–))	34.	**– 1.223**	**– 418**
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		– 369	886
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Währungsumrechnung)		**– 369**	**886**
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen		**– 1.592**	**467**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		20	– 32
davon auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallend		– 1.612	499
Summe aus Jahresüberschuss und der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen		**10.173**	**11.882**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1.492	965
davon auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallend		8.681	10.917

KONZERNBILANZ

in TEUR	Anhang	2012	2011
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	21.	31.122	31.252
Übrige Immaterielle Vermögenswerte	21.	14.697	13.761
Sachanlagen	22.	31.158	28.889
Nach der at-equity Methode bewertete Finanzanlagen	23.	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.	1.886	0
Aktive Latente Steuern	18.	9.104	9.814
Übrige langfristige Vermögenswerte	25.	4.027	1.330
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		**91.994**	**85.046**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26.	30.842	32.304
Wertpapiere	27.	22	22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.	20.115	18.093
Vorräte	29.	15.466	14.214
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	30.	6.005	4.674
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		**72.450**	**69.307**
Bilanzsumme		**164.444**	**154.353**
Passiva			
Kapital und Rücklagen	31.		
Gezeichnetes Kapital		5.293	5.293
Kapitalrücklagen		53.500	53.500
Gewinnrücklagen		25.257	18.125
Übrige Rücklagen		– 3.296	– 1.684
Eigene Anteile		– 27	– 27
Den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zustehendes Eigenkapital		**80.727**	**75.207**
Nicht beherrschende Anteile		6.243	5.689
Summe Kapital und Rücklagen		**86.970**	**80.896**
Langfristige Schulden, gesamt			
Langfristige Darlehen und Finanzleasingverbindlichkeiten	32.	9.773	12.890
Abgrenzung von Zuschüssen und sonstige Abgrenzungsposten (langfristig)	33.	954	999
Passive Latente Steuern	18.	1.521	1.813
Rückstellungen für Pensionen	34.	8.863	6.816
Übrige Rückstellungen	35.	20.627	20.627
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	36.	1.345	1.490
Langfristige Schulden, gesamt		**43.083**	**44.635**
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Darlehen und Finanzleasingverbindlichkeiten	32.	5.673	5.099
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.454	5.308
Erhaltene Anzahlungen		2.344	1.324
Abgrenzungen von Zuschüssen und sonstige Abgrenzungsposten (kurzfristig)	33.	92	229
Ertragssteuerverbindlichkeiten		2.075	2.429
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	37.	16.753	14.433
Kurzfristige Schulden, gesamt		**34.391**	**28.822**
Bilanzsumme		**164.444**	**154.353**

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Beträge in Tausend, ausgenommen Aktienanzahl	Stammaktien Anzahl	Stammaktien Nominalwert	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen
Stand 1. Januar 2012	**5.292.983**	**5.293**	**53.500**	**18.125**
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen				
Unrealisierte Gewinne / Verluste bei leistungs-orientierten Pensionszusagen am Bilanzstichtag (nach Steuern von TEUR – 779)				
Unrealisierte Wertpapiergewinne / -verluste am Bilanzstichtag (nach Steuern von TEUR 1)				
Umkehrung unrealisierter Gewinne / -verluste am vorherigen Bilanzstichtag				
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0
Jahresüberschuss				10.293
Gesamtergebnis der Periode	0	0	0	10.293
Dividendenzahlung				– 3.173
Erwerb / Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen				12
Stand 31. Dezember 2012	**5.292.983**	**5.293**	**53.500**	**25.257**

Beträge in Tausend, ausgenommen Aktienanzahl	Stammaktien Anzahl	Stammaktien Nominalwert	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen
Stand 1. Januar 2011	**5.292.983**	**5.293**	**53.874**	**11.056**
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen				
Unrealisierte Gewinne/Verluste bei leistungs-orientierten Pensionszusagen am Bilanzstichtag (nach Steuern von TEUR – 192)				
Unrealisierte Wertpapiergewinne / –verluste am Bilanzstichtag (nach Steuern von TEUR 1)				
Umkehrung unrealisierter Gewinne / –verluste am vorherigen Bilanzstichtag				
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0
Jahresüberschuss				10.418
Gesamtergebnis der Periode	0	0	0	10.418
Dividendenzahlung				– 3.173
Erwerb / Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen				– 176
Einsatz eigener Anteile zur Ausübung der Option gegenüber SMI			– 374	
Stand 31. Dezember 2011	**5.292.983**	**5.293**	**53.500**	**18.125**

Kumuliertes übriges Gesamtergebnis						
Unrealisiertes Ergebnis Wertpapiere	Unrealisiertes Ergebnis Pensionszusagen	Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	Eigene Anteile	Auf Aktionäre entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
2	**– 417**	**– 1.269**	**– 27**	**75.207**	**5.689**	**80.896**
		– 389		– 389	20	– 369
	– 1.640			– 1.640		– 1.640
2				2		2
– 2	417			415		415
0	– 1.223	– 389	0	– 1.612	20	– 1.592
				10.293	1.472	11.765
0	– 1.223	– 389	0	8.681	1.492	10.173
				– 3.173	– 713	– 3.886
				12	– 225	– 213
2	**– 1.640**	**– 1.658**	**– 27**	**80.727**	**6.243**	**86.970**

Kumuliertes übriges Gesamtergebnis						
Unrealisiertes Ergebnis Wertpapiere	Unrealisiertes Ergebnis Pensionszusagen	Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	Eigene Anteile	Auf Aktionäre entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
3	**1**	**– 2.187**	**– 401**	**67.639**	**5.293**	**72.932**
		918		918	– 32	886
	– 417			– 417		– 417
2				2		2
– 3	– 1			– 4		– 4
– 1	– 418	918	0	499	– 32	467
				10.418	997	11.415
– 1	– 418	918	0	10.917	965	11.882
				– 3.173	– 489	– 3.662
				– 176	– 80	– 256
			374	0		0
2	**– 417**	**– 1.269**	**– 27**	**75.207**	**5.689**	**80.896**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in TEUR	Anhang	2012	2011
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:	39.		
Jahresergebnis		11.765	11.415
Anpassungen für:			
Abschreibungen und Wertminderungen		7.747	7.511
Zinsergebnis		2.268	2.671
Zinszahlungen		– 999	– 993
Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (–)		5.695	8.815
Ertragsteuerzahlungen		– 4.769	– 5.565
Nicht zahlungswirksame Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Zuschüsse		– 182	– 466
Gewinn (–) / Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		12	– 5
Gewinn (–) / Verlust aus dem Verkauf von Wertpapieren		–	1
Veränderung der langfristigen Rückstellungen, sonstige langfristige Verbindlichkeiten		121	– 1.342
Veränderung der übrigen langfristigen Vermögenswerte und Forderungen		– 3.083	– 110
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		– 1.216	– 221
Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva:			
Forderungen		– 2.167	– 1.192
Vorräte		– 1.328	– 1.448
Veränderung der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte		– 2.823	56
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen		5.533	1.032
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		**16.574**	**20.159**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:	40.		
Erwerb von Anlagevermögen		– 9.832	– 9.182
Verkauf von Anlagevermögen		24	128
Erwerb von konsolidierten Unternehmen (abzüglich erworbener liquider Mittel)		– 39	–
Verkauf von Wertpapieren		–	200
Auszahlungen für Darlehens- und Anteilsoptionsvertrag		– 1.500	–
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		**– 11.347**	**– 8.854**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:	41.		
Gezahlte Dividenden		– 3.173	– 3.173
Ausschüttung Anteile Dritter		– 713	– 489
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		3.225	1.786
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen		– 5.717	– 5.531
Kauf von Eigenkapitalinstrumenten von Tochterunternehmen		– 213	– 1.008
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		**– 6.591**	**– 8.415**
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		– 98	198
Abnahme (im Vorjahr Zunahme) des Finanzmittelbestandes		**– 1.462**	**3.088**
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode		**32.304**	**29.216**
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		**30.842**	**32.304**

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 26. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Grundlagen, Grundsätze und Methoden

1. ORGANISATION UND BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin (im folgenden „Eckert & Ziegler AG" genannt), ist eine Holdinggesellschaft, deren spezialisierte Tochterunternehmen sich weltweit mit der Verarbeitung von Radioisotopen und der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmazeutika oder verwandten Produkten beschäftigen. Hauptanwendungsgebiete für die Erzeugnisse der Gruppe sind die Medizintechnik, insbesondere die Krebstherapie, sowie die nuklearmedizinische Bildgebung und die industrielle Messtechnik. In diesen Bereichen wenden sich die Eckert & Ziegler AG und ihre Tochterunternehmen unter anderem an Strahlentherapeuten und Radioonkologen sowie an Nuklearmediziner.

Der Konzern agiert in einem Markt, der durch schnellen technologischen Fortschritt, erheblichen Forschungsaufwand und ständig neue wissenschaftliche Entdeckungen gekennzeichnet ist. Dieser Markt unterliegt der Kontrollaufsicht durch Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden. Zu den zuständigen Kontrollbehörden gehören das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin (LAGeSo), der TÜV Nord CERT GmbH, Essen, das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) sowie die entsprechenden ausländischen Institutionen, z.B. die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) oder die Nuclear Regulatory Commission (NRC). Deshalb haben Änderungen in der Technologie und in den Produkten, die zur Krebsbehandlung und zur nuklearmedizinischen Bildgebung eingesetzt werden, die staatlichen Bestimmungen in der Branche, in der die Eckert & Ziegler AG sich betätigt sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen direkte Auswirkungen auf den Konzern.

2. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Es wurden alle am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC) berücksichtigt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Berichtswährung ist Euro. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge wurden auf tausend Euro gerundet.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses, der dem Abschlussstichtag der Eckert & Ziegler AG entspricht, aufgestellt. Der Konzernabschluss umfasst den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012. Die Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Das sonstige Ergebnis wird in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister in Berlin Charlottenburg unter der Nr. HRB 64 997 B registriert. Der zum 31. Dezember 2012 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Die Bilanzierung der Vermögenswerte und Schulden der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen inländischen und ausländischen Tochterunternehmen erfolgt nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für die Vergleichsinformationen des Vorjahres verwendet wurden.

Ausweis – Gemäß IAS 1.56 (Darstellung des Abschlusses) wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen kurz- und langfristigen Vermögenswerten sowie kurz- und langfristigen Schulden unterschieden.

Beurteilungen und Schätzungen – Für die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Erträge und Aufwendungen haben. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden für die Nutzungsdauern, die erzielbaren Erträge der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, den Bestand sowie die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen abweichen. Die Sensitivität der Buchwerte hinsichtlich der Annahmen und der Schätzungen, die der Berechnung der Buchwerte zugrunde liegen, wurde anhand von Sensitivitätsanalysen untersucht. Im Falle einer signifikanten Auswirkung von Schätzungsänderungen, werden Angaben im Sinne von IAS 1.125 gemacht (Tz. 6).

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht. Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert, so dass die zu bilanzierenden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Sofern Wertpapiere als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden, fließen Änderungen der beizulegenden Zeitwerte insoweit unmittelbar in das Periodenergebnis ein.

Geschäfts- oder Firmenwerte – Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert den Unterschiedsbetrag, um den der Gesamtkaufpreis für ein Unternehmen oder einen Geschäftsbetrieb den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) des erworbenen Nettovermögens übersteigt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte – Unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden Kundenbeziehungen, aktivierte Entwicklungskosten, Patente, Technologien, Wettbewerbsverbote, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte ausgewiesen. Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen für eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten gemäß IAS 38 kumulativ erfüllt sind. Die aktivierten Entwicklungs-

kosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten inklusive der Finanzierungskosten, die ab dem Zeitpunkt anfallen, an dem sämtliche Kriterien zur Aktivierung erfüllt sind. Nach erfolgreichem Abschluss des Entwicklungsprojektes werden aktivierte Entwicklungskosten über die geplante Produktlebensdauer abgeschrieben. Forschungskosten sowie nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und, sofern es sich nicht um immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer handelt, über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für die abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	selbst erstellt	erworben
Kundenbeziehungen	–	8 bis 10 Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten	3 bis 10 Jahre	–
Patente, Warenzeichen etc.	6 bis 19 Jahre	10 Jahre
Sonstige	3 bis 5 Jahre	3 bis 5 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer aufrechterhalten werden kann.

Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte den erzielbaren Betrag dieser Vermögenswerte übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests werden die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units = CGU) zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien der Unternehmens- und Geschäftserwerbe profitieren. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugt, und weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten ist. Die CGUs entsprechen in den Segmenten Isotope Products und Strahlentherapie jeweils dem gesamten Segment. Im Segment Radiopharma gibt es zwei CGUs. Dem Segment Umweltdienste ist kein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet.

Der Vorstand erachtet Beträge die 10 % des gesamten Geschäfts- oder Firmenwertes des Konzerns übersteigen als signifikant. Diesem Kriterium entsprechen die CGUs der Segmente Isotope Products und Strahlentherapie.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswertes anhand geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus den Mittelfristplanungen für die Segmente abgeleitet werden. Der Planungshorizont der Mittelfristplanungen beträgt fünf Jahre. Die Zahlungsströme nach der Detailplanungsphase werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 0 % – 3 % extrapoliert, die das erwartete durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum nicht überschreitet.

Die Diskontierungssätze werden auf Basis des gewichteten Kapitalkostensatzes des Konzerns ermittelt und betragen zwischen 10,7 % und 12,6 % nach Steuern bzw. 15,7 % und 17,6 % vor Steuern. In den folgenden der Berechnung zugrundegelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

Mittelfristplanung:
Die Mittelfristplanung basiert auf vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten und berücksichtigt geschäftssegmentspezifische Marktwachstumserwartungen.

Diskontierungssätze:
Der Kapitalisierungszinssatz wurde basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten geschätzt.

Wachstumsraten:
Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen wertgeminderten Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

Sachanlagen – Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Ausrüstungen und Anlagen umfassen sämtliche direkte Kosten und die zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten und Finanzierungskosten. Soweit vorhanden, beinhalten die Anschaffungs- oder Herstellungskosten die geschätzten Kosten für Abbruch und Beseitigung des Vermögenswertes und die Wiederherstellung des Standortes. Selbst erstellte Anlagen betreffen im Wesentlichen Produktionslinien. Auf Grund von Finanzierungsleasingverträgen erworbene Sachanlagen und Mietereinbauten werden entweder über die Laufzeit des Miet- bzw. Leasingvertrages oder die kürzere geschätzte Nutzungsdauer der betroffenen Vermögenswerte abgeschrieben. Der Abschreibungsaufwand wird auf der Grundlage der linearen Methode ermittelt. Der Abschreibungszeitraum wird gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer festgelegt. Angenommen werden folgende Nutzungsdauern:

Gebäude	25 bis 45 Jahre
Mietereinbauten	10 bis 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12 Jahre

Bei Verschrottung oder Verkauf werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Anlagegegenstände ebenso wie die zugehörigen kumulierten Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgebucht und die aus dem Abgang resultierenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst.

Ein signifikanter Anteil der abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns wird für die Herstellung der Produkte genutzt. Der Vorstand beurteilt unter Berücksichtigung auslösender Ereignisse des Geschäftsumfelds die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte. Auf dieser Basis wurde im Jahr 2012 die Nutzungsdauer verschiedener Vermögenswerte der Sachanlagen neu eingeschätzt, woraus in einigen Fällen Verlängerungen der angenommenen Nutzungsdauern resultierten. Der Vorstand geht davon aus, dass zum 31. Dezember 2012 keine Beeinträchtigungen der Nutzbarkeit vorliegen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich die Beurteilungen des Vorstands in Bezug auf die Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten der abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns auf Grund von Änderungen im technologischen und behördlichen Umfeld auch kurzfristig ändern können.

Vorräte – Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen und Erzeugnisse sowie fertige Erzeugnisse ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und

Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, produktionsbezogene Verwaltungs- und Sozialbereichskosten. Finanzierungskosten werden auf Grund des kurzfristigen Herstellungsvorganges nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Als Bewertungsvereinfachung wird – sofern erforderlich – die Durchschnittsmethode angewandt.

Wertminderungen für veraltete oder Überhang-Vorräte werden auf der Grundlage einer Vorratsanalyse und der künftigen Absatzprognosen vorgenommen.

Forderungen – Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne oder Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Forderungen wertgemindert sind. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen und Wertpapiere – Anlagen in börsengängige Wertpapiere werden nicht zum Zwecke des Handelns oder des Haltens bis zur Endfälligkeit gehalten. Sie werden daher als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets) eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert (fair value), der auf den Börsenkursen am Bilanzstichtag basiert, bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung der available-for-sale-Wertpapiere werden abzüglich der darauf entfallenden Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird bzw. eine objektive Wertminderung eintritt. Zu diesen Zeitpunkten ist der kumulierte Gewinn bzw. Verlust im Periodenergebnis zu erfassen.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente wie z.B. Devisentermingeschäfte oder Swaps werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Sie werden in der Konzernbilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden.

Eingeschränkt verfügbare Vermögenswerte – Eingeschränkt verfügbare Vermögenswerte betreffen von der US Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA in einen Fonds eingezahlte Beträge, die der Sicherstellung der Erfüllung ihrer künftigen Sanierungsverpflichtungen für kontaminierte Anlagen dienen.

Des Weiteren unterliegen Vermögenswerte, die der nach dem Altersteilzeitgesetz vorgeschriebenen Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben dienen, Verfügungsbeschränkungen.

Die US-Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. hat Teile ihrer Sachanlagen als Sicherheit für ein Bankdarlehen sicherungsübereignet.

Wir verweisen auf die Erläuterungen in den Teilen „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, „Übrige langfristige Vermögenswerte“ und „Darlehen und Finanzleasingverbindlichkeiten“.

Finanzmittelbestand – Der Konzern betrachtet sämtliche hochliquiden Mittel mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten als geldnahe Anlagen, die im Finanzmittelbestand ausgewiesen werden. Der Nennwert dieser Mittel wird auf Grund ihrer Kurzfristigkeit als ihr beizulegender Zeitwert (Fair Value) angesehen.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Verbindlichkeiten. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Pensionsrückstellungen – Die Bewertung der Pensionsverbindlichkeiten erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) in Übereinstimmung mit IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer). Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden künftige Gehalts- und Rentenentwicklungen bei der Bemessung der Verpflichtung berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden seit dem 1. Januar 2009 zur Vereinheitlichung der konzernweiten Vorgehensweise unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral über die Eigenkapitalveränderungsrechnung bzw. Gesamtergebnisrechnung erfasst sowie vollständig in der Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Rückstellungen – Die Rückstellungen sind insoweit gebildet, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt. Der Ansatz erfolgt, wenn die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig geschätzt werden kann. Die als Rückstellungen angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Rückstellungen für Entsorgung – Kosten für den Abbruch und das Abräumen eines Gegenstandes sowie die Wiederherstellung des Standortes sind nach IAS 16 Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, soweit für die Kosten nach IAS 37 Rückstellungen zu bilden sind.

Die Entsorgungsrückstellungen basieren auf den öffentlich rechtlichen und privatrechtlichen Verpflichtungen, radioaktiv kontaminierte Anlagegegenstände und Gebäude zu dekontaminieren, freizumessen und sie nach dem Gebrauch wieder gefahrlos zugänglich und nutzbar zu machen. Die Kostenschätzung beinhaltet demzufolge die Arbeitskosten für den Abbau der Anlagen, Kosten für die Aufbereitung der Abfälle, so dass sie entsorgt werden können, Reinigungskosten der Räume, Kosten für die Abnahme durch Sachverständige sowie die Abfallkosten für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle. Dabei wird nur der radioaktive Abfall aus der Entsorgung von Anlagegegenständen berücksichtigt. Abfall, der in der laufenden Produktion anfällt, wird regelmäßig entsorgt und die damit verbundenen Kosten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen. Nach IAS 37 werden die Entsorgungsrückstellungen auf Basis ihres Verkehrswertes ermittelt, d.h. unter der Annahme, dass die o.g. Entsorgungsleistungen von fremden Dritten erbracht werden. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt mit dem Barwert der am Abschlussstichtag erwarteten Ausgaben. Der Ermittlung der Entsorgungsverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zu Grunde, die auf Schätzungen beruhen. Dazu zählen Einschätzungen über benötigte Arbeitstage, Tagessätze und erwartete Sachkosten. Erwartete Kostensteigerungen bis zum Eintritt des Entsorgungsfalls sind in der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt. Der Wert der Verpflichtung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Bei Wertänderungen werden entsprechende Anpassungen der Sachanlagen und der Rückstellungen vorgenommen.

Leasing – Wenn die Voraussetzungen eines „finance lease" erfüllt sind, werden die genutzten Leasinggegenstände gemäß IAS 17 als Sachanlagen aktiviert und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses oder die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Ansatz der Leasingverbindlichkeiten erfolgt in Höhe des Barwerts der Leasingraten.

Ertragsrealisierung – Erträge aus Produktumsätzen werden gemäß IAS 18 im Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert, sofern eine vertragliche Vereinbarung zu einem fixen und bestimmbaren Preis vorliegt und mit einer Zahlung durch den Kunden gerechnet werden kann. Dem Kunden werden keine über die gesetzlichen Rechte hinausgehenden Garantie- oder Rückgaberechte eingeräumt. Lizenzgebühren werden in der Periode ertragswirksam vereinnahmt, für die sie gewährt werden.

Erträge aus Fertigungsaufträgen werden gemäß IAS 11 wie folgt realisiert. Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrags zuverlässig geschätzt werden, erfolgt die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im Laufe der Leistungserbringung bei Vorliegen der Voraussetzungen nach Maßgabe des Grades der Fertigstellung (percentage of completion method), d.h. Teilgewinne werden in den einzelnen

Perioden ausgewiesen. Sind die Voraussetzungen für eine zuverlässige Schätzung des Fertigstellungsgrads nicht erfüllt, erfolgt die Erlöserfassung nur in Höhe der angefallenen und wahrscheinlich einbringbaren Auftragskosten. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust in voller Höhe sofort als Aufwand erfasst. Zur Ermittlung des Fertigstellungsgrades der Fertigungsaufträge wird in Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen des jeweiligen Projektes die entsprechend am besten geeignete Methode angewendet. Die percentage of completion Methode wird ebenfalls für längerfristige Dienstleistungsaufträge, die keine Fertigungsaufträge gemäß IAS 11 darstellen, angewandt.

Werbung – Ausgaben für Werbung und andere vertriebsbezogene Kosten werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst.

Forschung und Entwicklung – Forschungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38 (immaterielle Vermögenswerte) beim kumulativen Vorliegen bestimmter Voraussetzungen zu aktivieren. Die Herstellungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Kosten, die erforderlich sind, den Vermögenswert zu entwerfen, herzustellen und so vorzubereiten, dass er für den vom Management beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Ertragsteuern – Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 angesetzt, um die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen widerzuspiegeln, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva und den jeweiligen Werten in den Steuerbilanzen ergeben. Ferner werden aktive latente Steuern auf Zins- und Verlustvorträge gebildet. Aktive und passive latente Steuern werden auf der Grundlage der gesetzlichen Steuersätze bemessen, die auf das steuerpflichtige Einkommen in den Jahren anwendbar sind, in denen sich diese zeitweiligen Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen einer Änderung der Steuersätze auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden in dem Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die Gesetzesänderungen verabschiedet wurden. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, soweit eine Realisierung dieser Vermögenswerte wahrscheinlich ist. Aktive und passive latente Steuern werden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen des IAS 12 saldiert ausgewiesen.

Die laufenden Ertragssteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet.

Aktienoptionsplan/Mitarbeiterbeteiligungsprogramm – Die Bilanzierung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 2 (aktienbasierte Vergütung). Danach ist der beizulegende Zeitwert (fair value) sämtlicher ausgereichter Aktienoptionen im Zeitpunkt ihrer Ausgabe zu ermitteln und als Personalaufwand über die Erdienungszeit (vesting period) zu verteilen. Der beizulegende Zeitwert jeder ausgegebenen Option am Ausgabetag wird mittels eines Optionspreismodells berechnet. Mit den Personalaufwendungen ist eine Erhöhung der Kapitalrücklage verbunden, da der Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens erfolgt.

Investitionszuschüsse und andere Zuwendungen – Eine Erfassung von Zuwendungen erfolgt gemäß IAS 20.7 nur dann, wenn das Unternehmen die mit der Zuschussgewährung verbundenen Bedingungen erfüllt. Mittel, die der Konzern von öffentlichen oder privaten Zuschussgebern für Investitionen beziehungsweise Entwicklungsprojekte erhält, werden im Zeitpunkt des Zuflusses als Passivischer Abgrenzungsposten erfasst. Aufwandszuschüsse werden im Geschäftsjahr des Anfalls mit den geförderten Aufwendungen verrechnet. Die im Konzernabschluss abgegrenzten Zuschüsse wurden für den Erwerb von Sachanlagen sowie Entwicklungskosten gewährt. Sie werden über die Nutzungsdauer der jeweiligen Sachanlagen beziehungsweise immateriellen Vermögenswerte ertragswirksam aufgelöst.

Ergebnis je Aktie – Der Gewinn bzw. Verlust je Aktie wird berechnet, indem das den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zuzurechnende Periodenergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Verwässerte Aktienerträge reflektieren die potenzielle Verwässerung, die entstünde, wenn sämtliche Optionen auf den Bezug von Stammaktien, deren Ausübungspreis unter dem durchschnittlichen Aktienkurs der Periode liegt, ausgeübt würden. Sie werden berechnet, indem der den Eckert & Ziegler Aktionären zuzurechnende Anteil am Periodenergebnis durch die Summe aus der durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien und den bei Ausübung sämtlicher ausstehender Optionen entstehenden verwässernden Aktien (berechnet unter Anwendung der Treasury-Stock-Methode) dividiert wird.

NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Konzernabschluss wurden alle am Abschlussstichtag in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards des IASB sowie die gültigen IFRIC bzw. SIC berücksichtigt. Aus den vom IASB im Rahmen verschiedener Projekte zur Fortentwicklung der IFRS und zur Erzielung einer Konvergenz mit den US-GAAP verabschiedeten Änderungen bei bestehenden Standards sowie neuen Standards, die erst nach dem 31. Dezember 2012 anzuwenden sind, erwartet der Vorstand keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse.

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften:

Im Geschäftsjahr 2012 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Keine dieser neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte einen materiellen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage oder das Ergebnis je Aktie. Allerdings kann die Anwendung die Bilanzierung künftiger Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen. Die sich für Ausweis- und Angabepflichten ergebenden Änderungen wurden im Konzernabschluss, insbesondere in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung sowie im Konzernanhang, berücksichtigt.

Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente (Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte)

Die Änderungen an IFRS 7 (Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte) erweitern die Angabepflichten zu Transaktionen, die Übertragungen finanzieller Vermögenswerte beinhalten. Die Änderungen sollen die Risikoexposition in den Fällen transparenter machen, in denen finanzielle Vermögenswerte übertragen werden, der Übertragende aber einen gewissen Grad an Risiken aus den finanziellen Vermögenswerten zurückbehält. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten nicht gleichmäßig während des Geschäftsjahres anfallen.

Die erstmalige Anwendung der Änderungen an IFRS 7 führte zu keinen wesentlichen Anpassungen der Angaben. Falls der Konzern jedoch zukünftig andere Arten von Übertragungen finanzieller Vermögenswerte vornehmen sollte, könnten sich die dazugehörigen Angaben ändern.

Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte

Die Änderungen an IAS 12 enthalten eine Ausnahme vom Grundprinzip des IAS 12, nach dem die Bewertung von aktiven und passiven latenten Steuern grundsätzlich die steuerlichen Auswirkungen widerspiegeln soll, welche von der Art und Weise (Nutzung oder Veräußerung), in der der Buchwert eines Vermögenswerts realisiert werden soll, abhängig sind. Insbesondere wird bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, die nach IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unterstellt, dass dieser Wert durch Veräußerung realisiert wird, sofern im konkreten Einzelfall nicht eine Widerlegung dieser Annahme möglich ist.

Die Anwendung der Änderungen an IAS 12 hatte keine Auswirkungen auf den Konzern, da keine derartigen Transaktionen durchgeführt wurden.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften:

Folgende Standards und Interpretationen, deren Anwendung bislang nicht verpflichtend ist, werden im vorliegenden Abschluss noch nicht angewandt.

Norm	Bezeichnung	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Anwendung geplant ab	Mögliche Auswirkungen auf künftige Abschlüsse
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2015	01.01.2015	unwesentlich
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2013*	01.01.2014	unbestimmt
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2013*	01.01.2014	unbestimmt
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2013*	01.01.2014	unbestimmt
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwertes	01.01.2013	01.01.2013	unbestimmt
Änderungen an IFRS 7	Angaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	01.01.2013	01.01.2013	unwesentlich
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung von IFRS 9 und Angaben bezüglich des Übergangs	01.01.2015	01.01.2015	unwesentlich
Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Investmentgesellschaften	01.01.2014	01.01.2014	keine
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangsleitlinien	01.01.2013	01.01.2013	unwesentlich
Änderungen an IAS 1	Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	01.01.2013	unwesentlich
IAS 19 (2011)	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	01.01.2013	unbestimmt
IAS 27 (2011)	Einzelabschlüsse	01.01.2013*	01.01.2014	unbestimmt
IAS 28 (2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	01.01.2013*	01.01.2014	unbestimmt
Änderungen an IAS 32	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	01.01.2014	01.01.2014	keine
Änderungen an IFRS	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2009 – 2011	01.01.2013	01.01.2013	unbestimmt
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer Tagebaumine	01.01.2013	01.01.2013	keine

** In der EU wird die Erstanwendung aller Voraussicht nach erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend sein.*

Der im November 2009 veröffentlichte IFRS 9 Finanzinstrumente beinhaltet neue Klassifizierungs- und Bewertungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte. Der im Oktober 2010 geänderte IFRS 9 umfasst weiterhin Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung. Die zentralen Anforderungen von IFRS 9 sind wie folgt:

- Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte, die derzeit in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Schuldtitel, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung es ist, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und dessen vertragliche Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, sind in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren. Alle anderen Instrumente müssen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ferner besteht nach IFRS 9 ein später nicht mehr änderbares Wahlrecht, nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Eigenkapitalinstruments (welches nicht zu Handelszwecken gehalten wird) im sonstigen Ergebnis darzustellen und ausschließlich die Dividendenerträge der Gewinn- und Verlustrechnung zu zeigen.

- Im Hinblick auf die Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten (die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden) verlangt IFRS 9, dass die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus Veränderungen des Ausfallrisikos des bilanzierenden Unternehmens ergeben, im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind. Dies gilt jedoch nicht, wenn die Erfassung dieser Änderungen im sonstigen Ergebnis zur Entstehung oder Vergrößerung einer Rechnungslegungsanomalie im Rahmen der bzw. im Vergleich zur Gewinn- und Verlustrechnung führen würde. Die aufgrund der Veränderung des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden. IAS 39 sieht hingegen für die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Schuldtiteln, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden, eine vollständige Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung vor.

IFRS 9 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, anzuwenden, eine frühere Anwendung ist erlaubt. Der Vorstand geht davon aus, dass die Anwendung von IFRS 9 im Konzernabschluss für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2015 beginnen, die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten des Konzerns nicht wesentlich beeinflussen wird.

Im Mai 2011 wurde durch das IASB ein Paket von fünf Standards veröffentlicht, die sich mit der Konsolidierung (IFRS 10), mit gemeinsamen Vereinbarungen (IFRS 11), mit Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (IFRS 12), mit Einzelabschlüssen (IAS 27 (2011)) und Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (IAS 28 (2011)) befassen.

Die wesentlichen Anforderungen der neuen Standards stellen sich wie folgt dar:

IFRS 10 ersetzt die Regelungen über Konzernabschlüsse in IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse. Auch SIC-12 Konsolidierung Zweckgesellschaften wird durch IFRS 10 ersetzt. Mit IFRS 10 schreibt das IASB den Beherrschungsansatz nunmehr als einheitliches Prinzip fest. Beherrschung liegt nach IFRS 10 dann vor, wenn die folgenden drei Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind: (a) Ein Unternehmen muss Macht über das Beteiligungsunternehmen ausüben können; (b) es muss schwankenden Renditen aus seiner Beteiligung ausgesetzt sein und (c) es muss die Renditen aufgrund seiner Machtfülle der Höhe nach beeinflussen können. Weiterhin enthält der Standard umfangreiche Leitlinien zur Umsetzung komplexer Sachverhalte.

IFRS 11 ersetzt IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sowie SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Einheiten – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. IFRS 11 regelt die Klassifizierung von gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung wird als eine vertragliche Übereinkunft definiert, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftlich Führung über etwas ausüben. Gemeinschaftliche Führung kann sich auf eine gemeinsame Geschäftstätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen erstrecken. Die Bilanzierung gemeinschaftlich beherrschter Vermögenswerte wird im Gegensatz zu IAS 31 in IFRS 11 nicht mehr separat adressiert; hier kommen die Regelungen für gemeinsame Geschäftstätigkeit zur Anwendung. Die Klassifizierung einer gemeinsamen Verein-

barung als gemeinsame Geschäftstätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen hängt von den Rechten und Pflichten ab, die den Parteien der Vereinbarung zuwachsen.

Ferner muss nach IFRS 11 für die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen die Equity-Methode angewandt werden, während nach IAS 31 für gemeinschaftlich geführte Unternehmen entweder die Quotenkonsolidierung oder die Equity-Methode zulässig ist.

IFRS 12 ist ein Standard zu Anhangangaben. Er ist anwendbar auf Unternehmen, die an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen), assoziierten Unternehmen und/oder nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beteiligt sind. Grundsätzlich sind die in IFRS 12 geforderten Angaben deutlich weitgehender als nach den derzeit gültigen Standards.

Im Juni 2012 wurden Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 veröffentlicht, um den Regelungsgehalt bestimmter Übergangsleitlinien zu deren Erstanwendung klarzustellen.

Die fünf neuen Standards einschließlich der Änderungen der Übergangsleitlinien sind grundsätzlich für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, erstmalig anzuwenden. In der EU wird die Erstanwendung aller Voraussicht nach erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend sein. Eine frühere Anwendung ist erlaubt, sofern sämtliche fünf Standards gleichzeitig angewandt werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass die fünf Standards erstmalig im Konzernabschluss für das am 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahr angewendet werden. Die Anwendung der fünf Standards kann wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben. Der Vorstand hat gleichwohl bisher noch keine detaillierte Analyse der Auswirkungen aus der Anwendung der neuen Standards vorgenommen. Entsprechend ist eine Quantifizierung des Ausmaßes der Auswirkungen noch nicht erfolgt.

In IFRS 13 werden einheitliche Leitlinien hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie zu den damit verbundenen Angaben gebündelt. Der Standard definiert den Begriff des beizulegenden Zeitwerts, steckt einen Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts ab und schreibt Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts vor. Der Anwendungsbereich von IFRS 13 ist weitreichend und umfasst sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Posten. IFRS 13 gelangt mit gewissen Ausnahmen immer dann zur Anwendung, wenn ein anderer IFRS eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet bzw. Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verlangt werden. Die Angabepflichten nach IFRS 13 sind in der Regel weitreichender als nach den aktuell gültigen Standards. Ausgeweitet werden beispielsweise die quantitativen und qualitativen Angaben auf der Grundlage der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie. Diese sind derzeit ausschließlich für Finanzinstrumente nach IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben gefordert und werden durch IFRS 13 auf sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die im Anwendungsbereich des Standards liegen, ausgedehnt.

IFRS 13 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden; eine frühere Anwendung ist zulässig.

Der Vorstand geht davon aus, dass IFRS 13 erstmalig im Konzernabschluss für das am 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahr angewendet wird. Die Anwendung kann Einfluss auf die Wertansätze im Konzernabschluss haben und zu weitreichenderen Angaben führen.

Durch die Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften, wird eine Ausnahme in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen gewährt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt (beispielsweise bestimmte Investmentfonds). Bestimmte Tochtergesellschaften werden dann erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 bzw. IAS 39 bewertet.

Der Vorstand geht davon aus, dass die erstmalige Anwendung für das am 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahr keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird, da der Konzern nicht unter die Definition der „Investmentgesellschaft" fällt.

Beibehalten wird in IAS 1 auch nach Änderung des Standards das Wahlrecht, den Gewinn- oder Verlust sowie das übrige sonstige Ergebnis in einer einzelnen Gesamtergebnisrechnung (one statement approach) oder in zwei voneinander getrennten, aber direkt aufeinander folgend anzuordnenden Darstellungen (two statement approach) zu zeigen. Aus den Änderungen ergeben sich jedoch zusätzliche Angabepflichten zum sonstigen Ergebnis dahin gehend, dass die Posten in zwei Kategorien zu gliedern sind: (a) in Posten, die bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden und (b) in Posten, die auch zukünftig nicht mehr erfolgswirksam erfasst werden. Der gleichen Logik folgend sind auch die auf die Posten des sonstigen Ergebnisses entfallenden Ertragsteuern zu verteilen.

Die Änderungen an IAS 1 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden. Die Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses wird bei Anwendung der Änderungen in künftigen Perioden entsprechend angepasst.

Die Änderungen von IAS 1 (im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2009 – 2011) verlangt von Unternehmen die Aufstellung einer dritten Bilanz auf den Beginn der Vergleichsperiode, wenn Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze rückwirkend angewendet oder Bilanzporten rückwirkend angepasst oder umgegliedert werden. Durch die Änderungen an IAS 1 wird klargestellt, dass eine Verpflichtung zur Aufstellung der dritten Bilanz nur dann besteht, wenn sich die rückwirkenden Anpassungen wesentlich auf die Informationen der dritten Bilanz auswirken. Ferner wird klargestellt, dass Anhangangaben zur dritten Bilanz nicht vorgenommen werden müssen.

Diese Änderungen an IAS 1 sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Vorstand geht davon aus, dass die Anwendung der Änderungen von IAS 1 im Konzernabschluss für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2013 beginnen, keine wesentlichen Auswirkungen haben wird.

Die Überarbeitung von IAS 19 ändert die Behandlung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die bedeutendste Neuerung bezieht sich auf die bilanzielle Abbildung von Änderungen leistungsorientierter Verpflichtungen und des Planvermögens. Die Neuregelung erfordert die sofortige Erfassung von Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens im Zeitpunkt ihres Auftretens. Der nach dem bislang gültigen IAS 19 mögliche „Korridor"-Ansatz wurde abgeschafft. Weiterhin erfolgt eine beschleunigte Erfassung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind unmittelbar im Jahr des Auftretens im sonstigen Gesamtergebnis zu verbuchen. Somit zeigt die Nettopensionsverbindlichkeit bzw. der Nettopensionsvermögenswert in der Bilanz die volle Unter- bzw. Überdeckung. Darüber hinaus werden der Zinsaufwand sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen entsprechend der vorigen Fassung des IAS 19 nunmehr durch eine Nettozinsgröße ersetzt, die sich durch die Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Netto-Verbindlichkeit bzw. den Netto-Vermögenswert des leistungsorientierten Plans errechnet.

Der geänderte IAS 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Die Regelungen sind (von Ausnahmen abgesehen) rückwirkend anzuwenden.

Der Vorstand geht davon aus, dass der geänderte IAS 19 erstmals im Konzernabschluss des Geschäftsjahres, das am 1. Januar 2013 beginnt, Anwendung finden wird. Weiter wird angenommen, dass die Anwendung zu einer Anpassung bei den leistungsorientierten Versorgungsplänen führen könnte. Gleichwohl hat der Vorstand bisher noch keine detaillierte Analyse der Auswirkungen aus der Anwen-

dung der Änderungen an IAS 19 vorgenommen. Daher ist auch noch keine Quantifizierung des Ausmaßes der Auswirkungen erfolgt.

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2009 – 2011 umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Von den Änderungen sind u.a. folgende Standards betroffen:

- Änderungen an IAS 16 Sachanlagen
- Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung

Die Änderungen an IAS 16 stellen klar, dass Ersatzteil, Ersatzausrüstung und Wartungsgeräte als Sachanlagen zu klassifizieren sind, wenn sie deren Definitionskriterien erfüllen. Andernfalls sind sie als Vorräte zu behandeln. Der Vorstand geht nicht davon aus, dass die Änderungen an IAS 16 einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

Die Änderungen an IAS 32 stellen klar, dass Ertragsteuern im Zusammenhang mit Ausschüttungen an Inhaber eines Eigenkapitalinstruments sowie mit Kosten einer Eigenkapitaltransaktion nach IAS 12 zu behandeln sind. Der Vorstand geht davon aus, dass die Änderungen an IAS 32 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden, da der Konzern bereits entsprechend den Neuregelungen verfährt.

IFRIC 20 bezieht sich auf Abraumbeseitigungskosten, welche während der Förderphase einer über Tagebau erschlossenen Mine entstehen. Nach der Interpretation werden die Kosten der Entsorgung (Abraumaktivität), welche einen verbesserten Zugang zu Erzen verschafft, als langfristige Vermögenswerte erfasst, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Demgegenüber sind laufende Entsorgungskosten im Rahmen des IAS 2 zu erfassen. Der Vermögenswert aus der Abraumaktivität wird als Mehrung oder Verbesserung eines bestehenden Vermögenswerts verstanden und als materiell oder immateriell klassifiziert, abhängig von der Natur des Vermögenswerts, zu dessen Nutzensteigerung die Abraumaktivität beiträgt.

IFRIC 20 ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Interpretation umfasst Übergangsvorschriften für Erstanwender. IFRIC 20 ist zwingend auf Abraumkosten anzuwenden, die in der frühesten dargestellten Vergleichsperiode angefallen sind. Der Vorstand geht davon aus, dass IFRIC 20 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird, da der Konzern keine der beschriebenen Aktivitäten entfaltet.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 27 und IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Erstkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein hieraus resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen, ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden. Das Joint-Venture ist mit Hilfe der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen worden.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Eckert & Ziegler AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen (Control-Konzept). Die zum 31. Dezember 2012 in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind:

	Stimmrechtsquote
Eckert & Ziegler BEBIG s.a., Seneffe, Belgien ***	79,8 %
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin *	79,8 %
Isotron Isotopentechnik GmbH, Berlin *	79,8 %
Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., Madrid, Spanien *	79,8 %
Eckert & Ziegler Italia s.r.l., Mailand, Italien *	79,8 %
Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., Paris, Frankreich *	79,8 %
Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., Cardiff, Großbritannien *	79,8 %
Eckert & Ziegler BEBIG Inc., Norcross, USA *	79,8 %
Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil Ltda., Fortaleza, Brasilien *	79,8 %
OOO „Eckert & Ziegler BEBIG", Moskau, Russland *	79,8 %
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin	100 %
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler Cesio s.r.o., Prag, Tschechische Republik *	80 %
Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia, USA **	100 %
Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA *	100 %
Eckert & Ziegler Vitalea Science Inc., Davis, USA *	100 %
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig	100 %
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich *	100 %
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin	100 %
Eckert & Ziegler EUROTOPE GmbH, Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH, Holzhausen *	77,2 %
Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH, Bonn *	77,2 %
Eckert & Ziegler EURO-PET Warszawa sp. z o.o., Warschau, Polen *	77,2 %
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, USA *	100 %
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig	100 %
Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH, Berlin	100 %

* *indirekte Beteiligung.*

** *Die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. hat sich gegenüber Ihrer Bank zur Einhaltung bestimmter finanzieller Covenants verpflichtet. Die Zahlung einer Dividende von der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. an die Eckert & Ziegler AG ist nur möglich, wenn dadurch diese Covenants nicht verletzt werden.*

*** *Die Eckert & Ziegler AG hielt zum 31. Dezember 2012 79,8 % der Stimmrechte der Eckert & Ziegler BEBIG s.a., was 74,1 % der dividendenberechtigten Aktien entspricht.*

ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Unternehmensanteile erworben bzw. Änderungen des Konsolidierungskreises vorgenommen:

- Im April 2012 wurde die Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil Ltda. in Fortaleza (Brasilien) als Vertriebsgesellschaft des Segmentes Strahlentherapie auf dem lateinamerikanischen Markt gegründet.

- Im April 2012 wurde die OOO „Eckert & Ziegler BEBIG“ in Moskau (Russland) gegründet. Die Gesellschaft gehört zum Segment Strahlentherapie.

- Im September 2012 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. das bioanalytische Auftragsforschungsinstitut Vitalea Science Inc. in Davis (USA) erworben. Die Darstellung des Erwerbs erfolgt in Tz. 42.

- Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde der Geschäftsbereich „Umweltdienste“ von der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH an die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH verkauft.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgten im Segment Strahlentherapie diverse Umstrukturierungen im Wesentlichen mit dem Ziel der Vereinfachung der Organisationsstruktur. Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Transaktionen:

- Die folgenden 100 % Tochtergesellschaften der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH wurden auf die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH verschmolzen:
  a) Sonotech GmbH, Neu-Ulm
  b) IBt BEBIG GmbH, Berlin
  c) Eckert & Ziegler MMI GmbH, Berlin

- Die Eckert & Ziegler BEBIG Radiotherapy s.a.r.l. wurde im Zuge der Verschmelzung der Eckert & Ziegler MMI GmbH auf die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH zunächst eine Tochtergesellschaft der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH. Anschließend wurde sie aufgelöst.

- Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juni 2011 wurde die Firmierung der International Brachytherapy s.a. mit Wirkung zum 1. Juli 2011 in Eckert & Ziegler BEBIG s.a. geändert.

Weitere Änderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2011:

- Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 wurde der Geschäftsbereich „Auriga“ im Wege eines sog. „Carve out“ von der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH auf die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH übertragen.

- Im Juli 2011 wurde die Eckert & Ziegler EURO-PET Warszawa sp. z o.o. als zukünftiger Produktionsstandort für das Segment Radiopharma in Warschau (Polen) gegründet.

- Im Juli 2011 hat die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH die radiopharmazeutische Gerätesparte der amerikanischen Bioscan Inc. erworben. Die Darstellung des Erwerbs erfolgt in Tz. 42.

- Im November 2011 wurde die Eckert & Ziegler EURO-PET Linköping AB verkauft. Aus dem Verkauf der Gesellschaft resultierte ein Verlust in Höhe von TEUR 7.

- Im Juli 2011 wurde die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH gegründet.

ANTEILE AN JOINT VENTURES

Ein Joint Venture basiert auf einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt; dies ist der Fall, wenn die mit der Geschäftstätigkeit des Joint Ventures verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die Zustimmung aller gemeinschaftlich führender Parteien erfordert. Anteile an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Die konsolidierte Gesamtergebnisrechnung enthält den Anteil des Konzerns an den Erträgen und Aufwendungen sowie an Eigenkapitalveränderungen der at-equity bilanzierten Beteiligungen. Wenn der Konzernanteil am Verlust des Joint Ventures den at-equity bilanzierten Anteil übersteigt, wird dieser Anteil bis auf null abgeschrieben. Weitere Verluste werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern hat eine vertragliche Verpflichtung oder hat Zahlungen zugunsten des Joint Ventures geleistet. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit dem Joint Venture werden gegen den Beteiligungswert des Joint Ventures eliminiert (Verluste maximal bis zur Höhe des Beteiligungswertes).

Joint Venture „NanoBrachyTech“: Im Geschäftsjahr 2009 hat die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. (die frühere nunmehr umfirmierte IBt. s.a.) gemeinsam mit der OOO Santis und dem russischen Staatsfonds „RUSNANO“ das Joint Venture ZAO „NanoBrachyTech“ gegründet. Die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. hat immaterielle Vermögenswerte in das Joint Venture eingebracht und im Gegenzug dafür einen Anteil von 15 % am Joint Venture ZAO „NanoBrachyTech“ erhalten.

4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochterunternehmen ihre Geschäftsaktivitäten in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig führen, entspricht die funktionale Währung der einbezogenen Unternehmen der jeweiligen Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung erfolgt zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs. Eigenkapitalkomponenten werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral als gesonderter Posten im Eigenkapital bzw. unter den Anteilen anderer Gesellschafter erfasst.

Bei ihrem Zugang werden Fremdwährungspositionen in den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit dem Anschaffungskurs bewertet. Monetäre Posten werden zum Stichtag mit dem Mittelkurs bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse verwendet:

Land	Währung	**31.12.2012**	31.12.2011	**Durchschnittskurs 2012**	Durchschnittskurs 2011
USA	USD	1,3194	1,2939	1,2867	1,4032
CZ	CZK	25,1510	25,7870	25,1459	24,7411
GB	GBP	0,81610	0,8553	0,8115	0,8651
SE	SEK	–	8,9120	–	9,0320
PL	PLN	4,0740	4,7720	4,1045	4,4326
RU	RUB	40,2261	–	10,4750	–
BR	BRL	2,7093	–	2,5733	–

5. EINGESCHRÄNKTE VERGLEICHBARKEIT DES KONZERNABSCHLUSSES MIT DEM VORJAHR

Die Änderungen des Konsolidierungskreises in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 haben Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, wodurch die Vergleichbarkeit der Konzernbilanz und der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Vorjahr teilweise beeinträchtigt ist.

6. ÄNDERUNGEN VON SCHÄTZUNGEN

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 hat der Konzern in folgenden Bereichen Schätzungsänderungen vorgenommen:

a) Änderung der Nutzungsdauer von bestimmten materiellen Vermögenswerten (2012)

Segment Radiopharma: Im Zusammenhang mit dem Aufbau einer neuen Produktionsstätte in Polen hat der Vorstand im Rahmen der mittelfristigen Planung auch die angenommenen Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens der bestehenden deutschen Produktionsstätten einer kritischen Prüfung unterzogen. Auf dieser Basis wurde die angenommene Nutzungsdauer für zwei bestehende Zyklotrone jeweils um zwei Jahre verlängert. Gleichzeitig wurden für die am Ende der Nutzungszeit vorgesehene Entsorgung der Anlagen neue Gutachten eingeholt. Daraus resultierten zum 31. Dezember 2012 Erhöhungen der Entsorgungsrückstellungen in Höhe von TEUR 103 sowie eine damit korrespondierende Erhöhung der Anschaffungskosten der Zyklotrone um TEUR 103. Die Änderungen der Nutzungsdauer sowie der Entsorgungskosten wirken sich in den Folgeperioden auf die Abschreibungen, die in den Herstellungskosten erfasst werden, sowie auf die Zinsaufwendungen wie folgt aus:

TEUR	2013	2014	2015	2016	danach
Verminderung (Erhöhung) der Abschreibungen	– 30	– 30	– 30	96	97
Zinsaufwendungen	4	4	4	8	9

b) Bewertung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge (2011)

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde gemäß IAS 12 im Geschäftsjahr 2011 anhand von verabschiedeten Planungsrechnungen überprüft. Neben Annahmen über die Entwicklung in den Branchen, in denen die Eckert & Ziegler AG tätig ist, wurden dabei auch die geänderte Organisationsstruktur und die durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Eckert & Ziegler Konzerns berücksichtigt.

Segment Strahlentherapie: Im Zusammenhang mit den zunehmenden Unsicherheiten auf den Weltmärkten und der stärkeren Ausrichtung des Therapiesegmentes auf das Projektgeschäft (temporäre Brachytherapie) nahmen die Unsicherheiten in der Planung des zukünftigen Geschäftsverlaufes zu. Dem wurde in 2011 in Form der Verkürzung des Bewertungszeitraumes für aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge von sechs auf fünf Jahre Rechnung getragen. Hätte die Gesellschaft diese Schätzungsänderung nicht vorgenommen, wäre der Verlust im Steuerergebnis um TEUR 2.187 geringer ausgefallen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

7. UMSATZERLÖSE

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse überwiegend aus dem Verkauf von Gütern sowie zu einem geringen Teil aus der Erbringung von Dienstleistungen, aus Fertigungsaufträgen oder aus der Gewährung von Lizenzen oder ähnlichen Rechten. Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2012 von TEUR 116.197 auf TEUR 119.997 erneut angestiegen. Der Zuwachs in 2012 ist im Wesentlichen durch die Entwicklung des USD-EUR Wechselkurses bedingt.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

TEUR	**2012**	2011
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern	108.087	106.169
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	9.824	7.157
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	0	2.871
Umsatzerlöse aus Lizenzverkäufen	2.086	0
Summe	**119.997**	**116.197**

Im Geschäftsjahr 2011 hat der Konzern Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen, entsprechend der POC-Methode, für den Bau von Produktionsanlagen für Dritte erzielt. Die Umsatzerlöse für die jeweilig erbrachten Leistungen werden nach Fertigstellung der vertraglich festgelegten Teilleistung (Meilensteine) realisiert. Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine dementsprechenden Umsatzerlöse erzielt.

Die kumulierten Kosten der am Stichtag noch nicht beendeten Fertigungsaufträge betragen TEUR 2.326, die kumulierten ausgewiesenen Gewinne TEUR 4.323. Die Summe der für einen Fertigungsauftrag im Segment Strahlentherapie erhaltenen Anzahlungen beträgt TEUR 6.849, hiervon sind entsprechend dem Fertigstellungsgrad TEUR 6.649 in Abzug gebracht, daraus resultiert ein passivischer Saldo von TEUR 200, der in der Bilanz als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

TEUR	**2012**	2011	2010
Umsatzerlöse	0	2.871	4.523
Auftragskosten	0	– 617	– 2.373
Gewinn	0	2.254	2.150
passivischer Saldo	– 200	– 200	– 2.749

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Segmenten und Geschäftsfeldern ist in der Segmentberichterstattung ersichtlich.

8. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten enthalten neben den direkt den Umsätzen zurechenbaren Material- und Personalaufwendungen sowie Abschreibungen auch anteilige Material- und Personalgemeinkosten sowie Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten. Der Materialaufwand betrug TEUR 27.119 für 2012 und TEUR 27.024 für 2011.

9. VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten gliedern sich wie folgt:

TEUR	**2012**	2011
Personal- und Personalnebenkosten	8.646	7.959
Kosten der Warenabgabe	5.452	5.109
Provisionen	935	779
Abschreibungen	1.525	1.721
Werbung	1.494	1.447
Sonstige	2.560	2.516
Summe	**20.612**	**19.531**

10. ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten:

TEUR	**2012**	2011
Personal- und Personalnebenkosten	11.244	10.275
Abschreibungen	2.055	1.880
Versicherungen, Beiträge, Gebühren, eingekaufte Dienstleistungen	1.845	1.321
Beratungskosten	1.842	1.794
Mietkosten	1.747	1.411
Kommunikationskosten	402	364
IR-Kosten	309	262
Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten	– 104	– 121
Sonstige	3.426	2.036
Summe	**22.766**	**19.222**

11. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Kosten für Forschung und Entwicklung betrugen TEUR 3.454 für 2012 und TEUR 2.999 für 2011. Die Kosten setzen sich zusammen aus:

- direkt zurechenbaren nicht aktivierungsfähigen Personal- und Materialkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche,

- Abschreibungen der Forschungs- und Entwicklungsbereiche für erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten,
- Wertminderungen von in den Vorjahren aktivierten, selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten,
- sonstigem, direkt zurechenbarem Aufwand der Forschungs- und Entwicklungsbereiche sowie
- anteiligen Gemeinkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung von TEUR 3.454 (2011: TEUR 2.999) enthalten Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von TEUR 323 (2011: TEUR 337), Personalaufwand in Höhe von TEUR 2.538 (2011: TEUR 2.030), Material- und Fremdleistungsaufwand in Höhe von TEUR 331 (2011: TEUR 531) und Sonstige Aufwendungen in Höhe von TEUR 275 (2011: TEUR 102) sowie Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten in Höhe von TEUR 13 (2011: TEUR 1).

12. LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER UND ANZAHL BESCHÄFTIGTE

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 38.628 (2011: TEUR 36.225).

Die Personalkosten für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 setzen sich folgendermaßen zusammen:

TEUR	**2012**	2011
Löhne und Gehälter	33.438	31.515
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.190	4.710
davon für Altersversorgung	2.701	1.978

Während des Jahres 2012 waren durchschnittlich 573 (2011: 538) Mitarbeiter bei den Konzerngesellschaften beschäftigt. Diese arbeiteten in den folgenden Abteilungen:

TEUR	**2012**	2011
Fertigung	248	238
FuE Anlagenbau	68	64
Verwaltung	93	80
Vertrieb	121	119
Qualitätsmanagement	43	37
Gesamt	**573**	**538**

Die Arbeitnehmer der deutschen und anderen europäischen Konzernunternehmen gehören den staatlichen Versorgungsplänen an, die durch die staatlichen Behörden verwaltet werden. Die Unternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz ihres Personalaufwands in die Versorgungspläne einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgungspläne besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beiträge.

Die amerikanischen Tochtergesellschaften unterhalten beitragsorientierte Altersversorgungspläne für alle anspruchsberechtigten Arbeitnehmer dieser Unternehmen. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden separat von denen des Konzerns unter treuhänderischer Kontrolle gehalten.

Die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen von insgesamt TEUR 2.701 (2011: TEUR 1.978) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu den angegebenen Altersversorgungsplänen dar. Zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 waren jeweils alle fälligen Beiträge in die Versorgungspläne eingezahlt.

Informationen über die Gesamtbezüge von aktiven und früheren Mitgliedern des Vorstands sowie aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrates sind im Vergütungsbericht in Tz. 48 angegeben.

13. ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

TEUR	**2012**		2011	
	Abschrei-bungen	Wertmin-derungen	Abschrei-bungen	Wertmin-derungen
Umsatzkosten	1.134	0	1.085	0
Vertriebskosten	662	0	663	0
Allgemeine Verwaltungskosten	825	0	798	0
Forschungs- und nicht aktivierte Entwicklungskosten	23	0	13	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	0	0
Summe	**2.644**	**0**	**2.559**	**0**

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

TEUR	**2012**		2011	
	Abschrei-bungen	Wertmin-derungen	Abschrei-bungen	Wertmin-derungen
Umsatzkosten	2.710	0	2.488	0
Vertriebskosten	863	0	1.058	0
Allgemeine Verwaltungskosten	1.230	0	1.082	0
Forschungs- und nicht aktivierte Entwicklungskosten	300	0	324	0
Summe	**5.103**	**0**	**4.952**	**0**

14. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen Erträge aus einem Generalübernehmervertrag mit der Eckert Beteiligungen 2 GmbH zur Errichtung eines neuen Labor- und Verwaltungsgebäudes am Stammsitz des Unternehmens in Berlin-Buch in Höhe von TEUR 6.696 (2011: TEUR 2.278). Daneben enthält die Position wie im Vorjahr im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

15. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus dem o.a. Generalübernehmervertrag in Höhe von TEUR 6.598 (2011: TEUR 2.192).

Weiterhin enthalten sind Wertminderungen von Forderungen beziehungsweise Forderungsverluste in Höhe von TEUR 146 (2011: TEUR 643), sowie Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 37 (2011: TEUR 13).

Im Vorjahr enthielten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen weiterhin noch Aufwendungen für die Erschließung neuer Geschäftsfelder in Höhe von TEUR 275.

16. ERGEBNIS AUS AT-EQUITY BEWERTETEN ANTEILEN

Im Vorjahr hatte sich der Konzern entschlossen eine weitere Wertminderung in Höhe von TEUR 108 auf den at-equity Beteiligungswert des Joint Ventures ZAO „NanoBrachyTech“ vorzunehmen, so dass dieser zum 31. Dezember 2011 TEUR 0 betrug. Mangels Verfügbarkeit von Abschlüssen nach IFRS des Joint-Venture-Unternehmens zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 können keine verlässlichen Angaben zu GuV- und Bilanzdaten des Joint Ventures gemacht werden. Im Geschäftsjahr 2012 entfiel daher kein Ergebnis auf at-equity bewertete Anteile.

17. ZINSERGEBNIS

Zinsen und ähnliche Erträge auf finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 526 (2011: TEUR 220), während die Zinsaufwendungen TEUR 2.794 (2011: TEUR 2.891) betrugen.

Die Zinsaufwendungen enthalten TEUR 1.054 (2011: TEUR 1.678), die aus der Aufzinsung langfristiger Verbindlichkeiten sowie dem Bewertungseffekt von Zinsswaps resultieren.

18. ERTRAGSTEUERN

Bei den Verlustvorträgen handelt es sich im Wesentlichen um Verlustvorträge der Eckert & Ziegler BEBIG s.a. und um Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften des Eckert & Ziegler Konzerns. Die Verluste in Belgien und in Deutschland können auf unbefristete Zeit vorgetragen werden.

Der bei der Berechnung des Steueraufwands als Konzernsteuersatz verwendete Steuersatz des Mutterunternehmens für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer belief sich für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 auf 30,175 %. Der Konzernsteuersatz setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	**2012**	2011
Gewerbesteuermesszahl	3,5 %	3,5 %
Gewerbesteuerhebesatz	410 %	410 %
Körperschaftsteuer	15 %	15 %
Solidaritätszuschlag zur Körperschaftsteuer	5,5 %	5,5 %

Der Aufwand (+) / Ertrag(–) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzt sich für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

TEUR	**2012**	2011
Ergebnis vor Steuern		
Deutschland	4.207	4.645
Ausländische Tochtergesellschaften	13.253	15.585
	17.460	**20.230**

TEUR	**2012**	2011
Laufende Steuern		
Deutschland	1.219	1.809
Ausländische Tochtergesellschaften	3.524	3.304
	4.743	**5.113**

Von den laufenden Steuern im Jahr 2012 entfallen TEUR – 67 (Ertrag) auf Vorjahre (2011: TEUR 72).

TEUR	**2012**	2011
Latente Steuern		
Deutschland	593	282
Ausländische Tochtergesellschaften	359	3.420
	952	**3.702**
Steuern gesamt	**5.695**	**8.815**

Die Überleitung des Steueraufwands des Konzerns, ermittelt auf der Grundlage der in Deutschland geltenden Steuersätze, auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand des Konzerns stellt sich folgendermaßen dar:

TEUR	**2012**	2011
Basis zur Ermittlung des Steueraufwandes (Ergebnis vor Steuern)	17.460	20.230
Erwarteter Steueraufwand auf Basis Konzernsteuersatzes	5.269	6.104
Steuersatzunterschiede bei Tochtergesellschaften	338	210
Steuern für Vorjahre	– 67	72
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	408	396
Steuerfreies Einkommen	– 267	– 94
Ansatzkorrekturen latenter Steuern	0	2.182
Nutzung von bisher nicht aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge	– 490	– 221
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste des Geschäftsjahres	601	147
Sonstige	– 97	19
Effektivsteueraufwand	**5.695**	**8.815**

Zur Berechnung der latenten Steuern wurden beim Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2012 folgende, gegenüber dem 31. Dezember 2011 unveränderte Steuersätze verwendet: Körperschaftsteuer 15 %, Solidaritätszuschlag 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 14,35 %. Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern jeweils die länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der Differenzen hinsichtlich der Wertansätze, mit denen Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und in den jeweiligen Steuerbilanzen der Konzernunternehmen ausgewiesen werden sowie für die verfügbaren steuerlichen Verlustvorträge berechnet. Aktive und passive latente Steuern wurden in der Bilanz, soweit nach IAS 12 zulässig, saldiert.

Auf die Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen entfallen im Berichtsjahr latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 1.201 (2011: TEUR 3.156) sowie latente Steuererträge von TEUR 356 (2011: TEUR 92), während auf temporäre Differenzen latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 107 (2011: TEUR 638) entfallen. Aus der Währungsumrechnung resultieren Erhöhungen der latenten Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 26 (2011: TEUR 32).

Im Berichtsjahr wurden latente Steuererträge in Höhe von TEUR 587 (2011: TEUR 191) direkt ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

In der Bilanz wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung der Eckert & Ziegler Vitalea Science Inc. passive latente Steuern von TEUR 80 angesetzt.

Insgesamt sind TEUR 7.408 (2011: TEUR 8.253) latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aktiviert. Die zum 31. Dezember 2012 vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil in voller Höhe unbegrenzt vortragsfähig. Aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 119 beginnen ab dem Jahr 2017 zu verfallen. Aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 121 (2011: TEUR 1.336) entfallen auf Gesellschaften, die in 2012 noch einen steuerrechtlichen Verlust erlitten haben.

Die Ansatzkorrekturen latenter Steuern im Geschäftsjahr 2011 betrafen im Wesentlichen die in Tz. 6 „Änderungen von Schätzungen“ dargestellten Sachverhalte im Segment Strahlentherapie (2011).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Verlustvorträge in Höhe von TEUR 490 genutzt (2011: TEUR 221), für die zum 31. Dezember des Vorjahres jeweils keine aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge angesetzt waren. Zum 31. Dezember 2012 verfügte der Konzern über Verlustvorträge in Höhe von TEUR 11.731, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden. Aufgrund der unterschiedlichen Steuersysteme und steuerrechtlichen Regelungen in den einzelnen Ländern halten wir die Angabe eines Gesamtbetrages der bestehenden Verlustvorträge nur für bedingt aussagekräftig. Aus diesem Grund wird nachfolgend auch der Betrag der aktiven latenten Steuern der auf diese Verlustvorträge entfallen würde angegeben. Der Betrag der aktiven latenten Steuern auf diese Verlustvorträge, die in der Bilanz zum 31. Dezember 2012 nicht angesetzt wurden beträgt TEUR 3.910 (2011: TEUR 3.868).

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 15.018 (2011: TEUR 15.286) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da die Eckert & Ziegler AG in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
TEUR	**2012**	2011	**2012**	2011
Steuerliche Verlustvorträge	7.408	8.253	0	0
Anlagevermögen	493	149	5.765	5.053
Wertpapiere	0	0	1	1
Forderungen	387	194	162	422
Verbindlichkeiten	381	253	0	0
Vorräte	232	272	42	42
Rückstellungen	4.400	4.093	0	0
Sonstige	306	318	54	13
Zwischensumme	**13.607**	**13.532**	**6.024**	**5.531**
Saldierung	– 4.503	– 3.718	– 4.503	– 3.718
Bestand laut Konzernbilanz	**9.104**	**9.814**	**1.521**	**1.813**

19. AUF NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE ENTFALLENDER GEWINN

Im Konzernergebnis nach Steuern sind auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile in Höhe von TEUR 1.472 (2011: TEUR 997) enthalten.

20. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Stückaktie wurde wie folgt berechnet:

	Zum Jahresende	
TEUR	**2012**	2011
Zähler für Berechnung des Gewinns und des verwässerten Gewinns je Aktie – Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG	10.293	10.418
Nenner für Berechnung des Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	5.288	5.274
Wirkung verwässernder Aktienoptionen	0	0
Nenner für Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	5.288	5.274
Unverwässerter Gewinn je Aktie (in EUR)	1,95	1,98
Verwässerter Gewinn je Aktie (in EUR)	1,95	1,98

Zur Ermittlung des Verwässerungseffektes der Aktienoptionen wurde der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Berichtsperiode verwendet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anpassung der Vorjahresbeträge:
In die Berechnung der Rückstellung zur Entsorgung radioaktiver Reststoffe wurden bisher bestimmte Kostenbestandteile nicht einbezogen. Die nach IAS 8.41 ff erforderliche Korrektur hatte folgende Auswirkungen auf Vermögenswerte, Schulden und Eigenkapital:

	01.01.2011 berichtet	Korrektur	01.01.2011 korrigiert	31.12.2011 korrigiert
Aktive latente Steuern	11.881	+ 311	12.192	9.814
Übrige langfristige Rückstellungen	17.841	+ 984	18.825	20.627
Eigenkapital (Gewinnrücklagen)	11.729	– 673	11.056	18.125

Die Korrektur hatte keine Auswirkungen auf den Konzernjahresüberschuss sowie auf das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2011.

21. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Patente und Technologien, Lizenzen und Software, aktivierte Entwicklungskosten sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

a) Immaterielle Vermögenswerte, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen
Die immateriellen Vermögenswerte, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen, betreffen ausschließlich die Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Position Geschäfts- oder Firmenwerte entwickelte sich in den Geschäftsjahren 2012 bzw. 2011 wie folgt:

TEUR	**2012**	2011
Stand zum 01.01.	31.252	29.662
Zugänge	87	1.173
Wertminderung	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	– 217	417
Stand zum 31.12.	**31.122**	**31.252**

Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf Währungsumrechnungsdifferenzen, da ein wesentlicher Teil dieser Geschäfts- oder Firmenwerte auf Gesellschaften des Segmentes Isotope Products entfällt, die in US-Dollar bilanzieren. Demgegenüber steht ein Zugang von Geschäfts- oder Firmenwerten im Segment Isotope Products im Zusammenhang mit dem im September 2012 erfolgten Erwerb der Vitalea Science Inc. durch die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 42).

Im Vorjahr beruhte der Anstieg im Wesentlichen auf dem Zugang von Geschäfts- oder Firmenwerten im Segment Radiopharma im Zusammenhang mit dem im Juli 2011 erfolgten Erwerb der radiopharmazeutischen Gerätesparte der amerikanischen Firma Bioscan Inc. durch die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 42).

Im Einzelnen verteilen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Geschäftsfelder wie folgt:

TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert **2012**	Geschäfts- oder Firmenwert **2011**
Strahlentherapie	12.148	12.148
Isotope Products	16.550	16.655
Radiopharma	2.424	2.449
Stand zum 31.12.	**31.122**	**31.252**

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Geschäftsjahr 2012 gemäß IAS 36 einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Dabei wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units = CGU) zugeordnet. Diese repräsentieren die unterste Ebene, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte und Vermögenswerte für Zwecke der Unternehmenssteuerung überwacht werden. Sie entsprechen in den Segmenten Isotope Products und Strahlentherapie jeweils dem Segment. Im Segment Radiopharma wurden zwei zahlungsmittelgenerierende Einheiten identifiziert.

Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben sich aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf Basis der aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum ermittelt wurden. Für den anschließenden Zeitraum wurden die Cash-Flows mit einer Wachstumsrate zwischen 0 % und 3 % (Vorjahr: 0 bis 3 %) angesetzt. Der Diskontierungssatz vor Steuern betrug für die Segmente Strahlentherapie und Radiopharma 17,6 % bzw. 16,3 % (2011: 15,8 % bzw. 14,6 %) und für das Segment Isotope Products 15,7 % (2011: 14,7 %) (siehe hierzu auch die Erläuterungen unter Tz. 3).

Im Ergebnis der Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2012 hat sich unter Zugrundelegung der jeweilig ermittelten erzielbaren Beträge kein Wertminderungsbedarf bezüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben (2011: ebenfalls kein Wertminderungsbedarf).

Der Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- oder Firmenwert des Segmentes Isotope Products führt zu dem Ergebnis, dass denkbare mögliche Änderungen in den wesentlichen Annahmen nicht dazu führen, dass der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes den erzielbaren Betrag übersteigen könnte.

Für den Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwertes des Segmentes Strahlentherapie wurde eine Szenario-Analyse durchgeführt, die die nachfolgenden Ergebnisse liefert:

Veränderung im Vergleich zum Basisszenario	Basis-szenario	Szenario 1	Szenario 2	Szenario 3	Szenario 4	Szenario 5
Veränderung Umsatzerlöse	0 %	– 5 %	– 10 %	0 %	0 %	– 10 %
Veränderung Umsatzkosten	0 %	– 4 %	– 8 %	0 %	0 %	– 8 %
Veränderung WACC	0 %	0 %	0 %	+ 2 %	+ 4 %	+ 3 %
kumulative Umsatzerlöse über 5 Jahre	100 %	95 %	90 %	100 %	100 %	90 %
kumulative EBIT über 5 Jahre	100 %	82 %	64 %	100 %	100 %	64 %
kumulative FCF über 5 Jahre	100 %	84 %	69 %	100 %	100 %	69 %
Ermittelter Firmenwert	100 %	84 %	69 %	84 %	72 %	53 %
Ermittelter Firmenwert (Anteil EZAG) im Verhältnis zum Buchwert	1,33	1,13	0,92	1,12	0,96	0,71
Bedarf zur Wertminderung	nein	nein	ja	nein	ja	ja

b) Immaterielle Vermögenswerte, welche planmäßig abgeschrieben werden, setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

(1) Erworbene immaterielle Vermögenswerte

TEUR	2012	verbleibende Abschreibungsdauer	2011
Kundenbeziehungen	5.096	2 – 10 Jahre	6.110
Lizenzen / Software / Zulassungen	3.154	1 – 8 Jahre	2.344
Patente / Technologien	1.723	2 – 15 Jahre	2.023
Übrige	0		435
Stand zum 31.12.	**9.973**		**10.912**

(2) Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

TEUR	2012	verbleibende Abschreibungsdauer	2011
Aktivierte Entwicklungskosten (noch nicht abgeschlossene Projekte)	3.128		1.916
Gerätesystem zur radiopharmazeutischen Synthese	0	0 Jahre	367
Übrige	117	4 Jahre	151
Stand zum 31.12.	**3.245**		**2.434**

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Entwicklungskosten von insgesamt TEUR 1.553 (2011: TEUR 1.477) aktiviert. Für die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekte wurden Wertminderungstests durchgeführt, die die Werthaltigkeit der jeweils aktivierten Beträge bestätigen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erfolgen unter Anwendung der linearen Abschreibungsmethode. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend dem Funktionsbereich der jeweiligen immateriellen Vermögenswerte den Umsatzkosten, Vertriebskosten, Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten bzw. den Allgemeinen Verwaltungskosten zugeordnet (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 13).

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

22. SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Vermögenswerte, im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverträgen sind in den bilanzierten Sachanlagen enthalten. Die Nettobuchwerte der als Finanzierungsleasing bilanzierten Vermögenswerte betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 61 (2011: TEUR 401).

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2012 betreffen neben laufenden Ersatzinvestitionen im Wesentlichen die Erweiterung und Modernisierung bestehender Produktionsanlagen.

Zur Besicherung von Bankkrediten wurden Vermögenswerte der Sachanlagen in Höhe von TEUR 1.249 (2011: TEUR 1.187) sicherungsübereignet.

23. BETEILIGUNGEN UND NACH DER AT-EQUITY METHODE BEWERTETE FINANZANLAGEN

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. gemeinsam mit der OOO Santis und dem russischen Staatsfond „RUSNANO" das Joint Venture ZAO „NanoBrachyTech" gegründet. Die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. brachte immaterielle Vermögenswerte in das Joint Venture ein und erhielt im Gegenzug dafür einen Anteil von 15 % am Joint Venture ZAO „NanoBrachyTech". Der at-equity bewertete Anteil der Eckert & Ziegler BEBIG s.a. am Joint Venture betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 0 (2011: TEUR 0). Der Rückgang des at-equity bewerteten Anteils im Vorjahr beruhte auf einer Wertminderung in Höhe von TEUR 108 (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 16).

Mangels Verfügbarkeit von Abschlüssen nach IFRS des Joint-Venture-Unternehmens zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 können keine verlässlichen Angaben zur GuV gemacht werden.

24. LANGFRISTIGE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Im Dezember 2012 hat das Segment Strahlentherapie Know-how im Wert von TEUR 2.086 an einen Kunden verkauft. Die daraus resultierenden Forderungen sind in Höhe eine Teilbetrages von TEUR 200 im Jahr 2013 fällig, der verbleibende Betrag von TEUR 1.886 wird in mehreren Teilbeträgen bis zum Jahr 2016 zur Zahlung fällig und wird deshalb in der Bilanz unter den langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

25. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Unter den Übrigen langfristigen Vermögenswerten wird unter anderem eine Forderung gegenüber dem Joint Venture ZAO „NanoBrachyTech" In Höhe von TEUR 1.855 (2011: TEUR 1.095) ausgewiesen. Diese Forderung resultiert aus der erfolgten Umwandlung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in zwei langfristige Darlehen der Eckert & Ziegler BEBIG s.a. an das Joint Venture. Die Darlehen haben am 31. Dezember 2012 einen Nominalwert von TEUR 583 (vereinbarter Zinssatz 8 % p.a.; rückzahlbar bis zum 31. Dezember 2014) und einen Nominalwert von TEUR 1.714 (vereinbarter Zinssatz 2,5 %; rückzahlbar bis zum 31. Dezember 2017).

Im September 2012 wurde mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ein Darlehens- und Anteilsoptionsvertrag abgeschlossen. Der Wert dieses Vertrages in Höhe von TEUR 1.500 (2011: TEUR 0) wird ebenfalls unter den übrigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Weiterhin wird unter den Übrigen langfristigen Vermögenswerten eine von einem Kunden auf ein Bankkonto einer Konzerngesellschaft geleistete Zahlung in Höhe von TEUR 300 (2011: TEUR 300) ausgewiesen. Diese dient als Sicherheit für die Erfüllung einer langfristigen Entsorgungsverpflichtung des Kunden für eine Produktionsanlage, die sich in einer Betriebsstätte des Konzerns befindet, aber im Eigentum des Kunden steht. Diese Mittel sind derzeit nicht verfügbar, da sie nur in Anspruch genommen werden können, falls der Kunde seinen vertraglich vereinbarten Entsorgungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Außerdem beinhaltet diese Position in einen Dekontaminierungsfonds eingezahlte Vermögenswerte in Höhe von TEUR 66 (2011: TEUR 55). Die Einzahlungen in den Fonds stehen im Zusammenhang mit künftigen Sanierungs- und Wiederherstellungsverpflichtungen von Anlagen und Einrichtungen

der Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA. Sie sind gesetzlich vorgeschrieben, stehen unter staatlicher Kontrolle und sind somit eingeschränkt verfügbar.

26. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 30.842 (2011: TEUR 32.304) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem Zahlungsmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung überein.

27. WERTPAPIERE

Die Wertpapiere sind sämtlich als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets) klassifiziert. Die Zusammensetzung der Wertpapiere zum 31. Dezember 2012 und 2011 stellt sich wie folgt dar:

				31.12.2012
TEUR	Anschaffungskosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Beizulegender Zeitwert (Fair Value)
Investmentfonds	19	3	0	22
Summe Wertpapiere des Umlaufvermögens	**19**	**3**	**0**	**22**

				31.12.2011
TEUR	Anschaffungskosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Beizulegender Zeitwert (Fair Value)
Investmentfonds	19	3	0	22
Summe Wertpapiere des Umlaufvermögens	**19**	**3**	**0**	**22**

Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere wird durch notierte Kurse bestimmt.

28. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 wie folgt zusammen:

TEUR	**2012**	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.734	19.525
abzüglich Wertberichtigungen	– 1.619	– 1.432
Stand zum 31.12	**20.115**	**18.093**

29. VORRÄTE

Das Vorratsvermögen setzt sich zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 wie folgt zusammen:

TEUR	**2012**	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.926	9.600
Fertige Erzeugnisse	3.600	3.852
Unfertige Erzeugnisse	1.478	1.272
	16.004	**14.724**
abzgl. Wertberichtigung	– 538	– 510
Stand zum 31.12.	**15.466**	**14.214**

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen hauptsächlich Nuklide sowie zur Herstellung der Endprodukte benötigte Komponenten.

Die auf Basis einer Gegenüberstellung des Nettoveräußerungswertes und des Buchwertes vorgenommenen Wertminderungen haben sich um TEUR 28 erhöht (2011: um TEUR 24 vermindert).

30. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Übrigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 6.005 (2011: TEUR 4.674) betreffen neben geleisteten Steuervorauszahlungen in Höhe von TEUR 883 (2011: TEUR 2.335), Umsatzsteuerforderungen gegen Finanzbehörden in Höhe von TEUR 1.436 (2011: TEUR 197) und einer Forderung aus einem Generalübernehmervertrag gegenüber der Eckert Beteiligungen 2 GmbH in Höhe von TEUR 1.783 (2011: TEUR 909) im Wesentlichen Aufwandsabgrenzungen und geleistete Vorauszahlungen.

31. KAPITAL UND RÜCKLAGEN

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Minderheitsanteile ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde der handelsrechtliche Bilanzgewinn der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2011 in Höhe von TEUR 3.328 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,60 je dividendenberechtigte Stückaktie verwendet (TEUR 3.173) und in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (TEUR 155).

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG beträgt zum 31. Dezember 2012 EUR 5.292.983 und ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien (ohne Berücksichtigung der eigenen Aktien) beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 5.288.165 Stück.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2012 der Eckert & Ziegler AG eine Dividende von TEUR 3.173 (0,60 EUR je Aktie) an die Aktionäre auszuschütten.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 19. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates

einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 1.000.000 durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).

Der Ausschluss der Bezugsrechte ist bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen zulässig. Weiterhin kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht ausschließen, um Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustünde.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage ist ein Bezugsrechtsausschluss nur insoweit zulässig, als es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist oder die Kapitalerhöhung insgesamt einen Betrag von 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu weitere EUR 300.000, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung vom 30. April 1999 ermächtigt wurde, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt.

Im September 2009 hatte der Vorstand von dieser Genehmigung Gebrauch gemacht und aus dem bedingten Kapital eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 31.650 durch Ausgabe von 31.650 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates erneut von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um EUR 32.700 durch Ausgabe von 32.700 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene „Bedingte Kapital 2009“ aufgehoben, gleichzeitig wurde ein Beschluss über die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012) getroffen. Dabei wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 1.639.316 beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien, Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils

Die Eckert & Ziegler AG hat im September 2011 durch Veröffentlichung im Unternehmensregister bekannt gemacht, dass die FPM Funds SICAV Luxembourg, Luxemburg, ihr gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23. September 2011 mitgeteilt hat, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005659700, WKN: 565970 am 20. September 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,987 % (das entspricht 158.100 Stimmrechten) betragen hat.

Im Jahr 2012 gab es keine gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte.

Rücklagen

In der Kapitalrücklage ist der Betrag ausgewiesen, der bei der Ausgabe von Anteilen einschließlich von Aktien über den Nennbetrag hinaus (Agio) abzüglich der Emissionskosten (nach Steuern) erzielt wurde.

Weiterhin werden in der Kapitalrücklage diejenigen Beträge ausgewiesen, die im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen (IFRS 2) erfasst werden. Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr wurden keine Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktienoptionen in der Kapitalrücklage erfasst.

Bestandteil der Gewinnrücklagen sind in der Vergangenheit erzielte und nicht ausgeschüttete Ergebnisse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Außerdem beinhalten die Gewinnrücklagen die im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS erfassten Anpassungen. Ebenfalls werden in den Gewinnrücklagen die aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften resultierenden Umrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR – 1.658 (2011: TEUR – 1.269) ausgewiesen. Die Bewegungen in 2012 bzw. 2011 betrafen im Wesentlichen die amerikanischen Tochtergesellschaften. Des Weiteren werden in den Rücklagen erfolgsneutral zu berücksichtigende Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere (nach Steuern) in Höhe von TEUR 2 (2011: TEUR 2) sowie die im Eigenkapital zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (nach Steuern) aus leistungsorientierten Pensionszusagen in Höhe von TEUR – 1.640 (2011: TEUR – 417) ausgewiesen.

Eigene Anteile

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2015 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Anteile der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat, noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungen bereits erworben wurden, wie folgt, auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre, zu verwenden:

- Die eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

- Die eigenen Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, soweit dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen, Teile von Unternehmen, gewerbliche Schutzrechte wie z. B. Patente, Marken bzw. hierauf gerichtete Lizenzen oder sacheinlagefähige Wirtschaftsgüter bzw. Leistungen zu erwerben.

- Die eigenen Aktien können gegen Barzahlung veräußert werden, wobei der Verkaufspreis den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor dem Wirksamwerden der Veräußerung (ohne Erwerbsnebenkosten) gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nicht wesentlich unterschreiten darf.

- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung der Verpflichtungen der Hauptversammlung vom 30. April 1999 beschlossenen und in der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003 geänderten Aktienoptionsplan der Gesellschaft verwendet werden, wobei die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft obliegt, soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft übertragen werden sollen.

- Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Im März 2003 hat der Vorstand von der in Vorjahren erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und insgesamt 320.000 eigene Aktien (ca. 9,8 % des Grundkapitals) zu einem durchschnittlichen Kurs von 3,35 Euro je Aktie erworben.

Im Oktober 2003 wurden 5.503 dieser Aktien wieder veräußert. Die im Geschäftsjahr 2004 erfolgten Akquisitionen der Eckert & Ziegler MMI GmbH sowie der Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH wurden teilweise mit eigenen Aktien finanziert. Dabei wurden insgesamt 139.648 eigene Aktien eingesetzt. Darüber hinaus wurden im März bzw. August 2006 fällige Darlehen mit der Hingabe von 17.214 Aktien beglichen. Zur Bedienung der im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ausgegebenen Optionen wurden bisher 51.000 (2007: 2.700 Aktien, 2006: 2.900 Aktien, 2005: 32.000 Aktien, 2004: 13.400 Aktien) eigene Aktien verwendet. Im Geschäftsjahr 2007 wurden 200 eigene Aktien, die zur Bedienung von Mitarbeiteroptionen eingesetzt wurden, über die Börse wieder zurückgekauft.

Im Zusammenhang mit der Option auf den Erwerb weiterer Stimmrechtsaktien an der Eckert & Ziegler BEBIG s.a. hat die Eckert & Ziegler AG die Verpflichtung übernommen bei Ausübung der Option durch den Vertragspartner einen Teil des Ausübungspreises mit 66.667 eigenen Aktien zu begleichen. Diese Verbindlichkeit wurde im Jahr 2008 bilanziert, indem ein Betrag in Höhe von TEUR 566 ergebnisneutral der Kapitalrücklage für eigene Aktien zugeführt wurde. Im März 2011 wurde die Option ausgeübt und 66.667 Aktien aus dem Bestand an eigenen Aktien an die SMI Steglitz MedInvest UG übertragen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms 35.331 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 12,33 je Aktie über die Börse zurückgekauft. Zur Bedienung von ausgeübten Aktienoptionen wurden aus dem Bestand an eigenen Aktien 1.600 Stück eingesetzt, 15.331 eigene Aktien wurden über die Börse verkauft. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 20.000 eigene Aktien über die Börse verkauft, 33.750 eigene Aktien wurden für den Erwerb von Anteilen bzw. Darlehensforderungen von Minderheitsgesellschaftern eingesetzt. Durch die Transaktionen mit eigenen Aktien wurde im Geschäftsjahr 2010 insgesamt ein Gewinn in Höhe von TEUR 951 (2009: TEUR 208) realisiert, welcher ergebnisneutral der Kapitalrücklage für eigene Aktien zugeführt wurde.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2012 4.818 Stück. Dies entspricht rechnerisch einem Anteil von 0,1 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden Aktienoptionen ist im Teil „Sonstige Angaben“ dargestellt.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wie folgt entwickelt:

TEUR	**2012**	2011
Stand zum 01.01.	5.288.165	5.221.498
Verkauf eigener Aktien	0	66.667
Stand zum 31.12.	**5.288.165**	**5.288.165**

32. DARLEHEN UND FINANZLEASINGVERBINDLICHKEITEN

Die Darlehens- und Finanzleasingverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

TEUR	**2012**	2011
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.319	16.954
Leasingverbindlichkeiten	88	334
sonstige Darlehensverbindlichkeiten	39	701
Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	**15.446**	**17.989**
davon kurzfristig	5.673	5.099
davon langfristig	9.773	12.890

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Darlehens- und Finanzleasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres:

TEUR	Zinssatz p.a.	**2012**	2011
Darlehen der Deutschen Bank AG	3M EURIBOR + 2,4 %	3.713	5.363
Darlehen der Deutschen Industrie Bank AG (IKB) (ERP-Innovationsprogramm)	4,75 % bis 4,85 %	3.437	4.062
Darlehen der DZ Bank	3,10 %	2.076	0
Darlehen der Commerzbank AG	4,65 %	1.895	1.932
Darlehen der Comerica Bank (USA)	Prime + 1 %	1.118	0
Darlehen der Commerzbank AG (KfW-Globaldarlehen)	6,10 %	660	1.007
Darlehen der Deutschen Bank AG	4,45 %	632	1.263
Darlehen der Credit Agricole	5,00 %	508	648
Darlehen der Commerzbank AG (KfW-Globaldarlehen)	4,27 %	440	880
Darlehen der Commerzbank AG	4,90 %	379	773
Darlehen von Altgesellschaftern aus der Übernahme von Anteilen	0 % bis 7,5 %	40	117
Darlehen von nahestehenden Personen	6,50 %	0	280
Darlehen der Comerica Bank (USA)	Libor + 2,50 %	0	193
Darlehen der Comerica Bank (USA)	Libor + 2,75 %	0	114
sonstige Darlehen	0 % bis 6 %	460	1.023
Leasingverbindlichkeiten		88	334
Darlehensverbindlichkeiten zum 31.12. , gesamt		**15.446**	**17.989**

Die Darlehens- und Finanzleasingverbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf der planmäßigen Tilgung der bestehenden Darlehen, während neue Darlehen nur im Zusammenhang mit dem Erwerb der Vitalea Science Inc. durch die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. und im Zusammenhang mit dem Aufbau einer Produktionsstätte in Warschau durch die Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH aufgenommen wurden.

Im Mai 2012 hat die Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH ein Darlehen zur Finanzierung des Neubaus einer Produktionsstätte ihrer polnischen Tochtergesellschaft in Warschau aufgenommen. Das Darlehen hat ein Gesamtvolumen von TEUR 6.530 von denen bis zum 31. Dezember 2012 TEUR 2.076 in Anspruch genommen waren. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. April 2019 und wird beginnend ab dem Jahr 2014 in vierteljährlichen Raten von TEUR 109 zurückgezahlt.

Im Oktober 2012 hat die Eckert & Ziegler Vitalea Science Inc. ein Darlehen über TUSD 1.500 aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 10. Oktober 2017 und wird in monatlichen Raten von TUSD 25 zurückgezahlt.

Im Juni 2011 wurde ein Darlehen der Commerzbank AG in Höhe von TUSD 2.500 aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2018 und ist, beginnend ab 30. September 2013 in vierteljährlichen Raten von TUSD 125 zurück zu zahlen.

Im Mai 2010 hat die Eckert & Ziegler AG zur teilweisen Refinanzierung der im Rahmen eines Übernahmeangebotes erworbenen zusätzlichen Anteile an der International Brachytherapy s.a. ein Darlehen der Deutschen Bank AG in Höhe von TEUR 8.250 aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2015 und wird in vierteljährlichen Raten von TEUR 412 zurückgezahlt. Als Sicherheit für dieses Darlehen dient der Bank ein Pfandrecht an den im Depot der Eckert & Ziegler AG bei der Deutschen Bank verwahrten Wertpapieren.

Das Darlehen der Deutschen Industriebank AG (IKB) aus dem ERP- Innovationsprogramm diente der Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bei der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2015 und wird beginnend ab 30. Dezember 2009 in vierteljährlichen Raten von zunächst TEUR 104 bzw. ab 30. Dezember 2012 in vierteljährlichen Raten von TEUR 312 zuzüglich Zinsen zurückgezahlt.

Zur anteiligen Finanzierung des Erwerbs der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH hat die Eckert & Ziegler AG im Januar 2009 ein Darlehen der Deutschen Bank AG in Höhe von TEUR 3.000 aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2013 und wird in vierteljährlichen Raten von TEUR 158 zurückgezahlt.

Ebenfalls im Januar 2009 hat die Eckert & Ziegler AG ein Darlehen der Commerzbank AG in Höhe von TUSD 2.000 aufgenommen. Das Darlehen wurde von der Eckert & Ziegler AG an ihre amerikanische Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL) weitergereicht und diente der Ablösung des kurzfristigen Darlehens, welches der Verkäufer der NASM-Industriequellensparte der IPL gewährt hatte. Das Darlehen wird seit dem 31. März 2010 in vierteljährlichen Raten von TUSD 125 bis zum 31. Dezember 2013 getilgt.

Im Jahr 2009 wurde das Darlehen gegenüber der Deutschen Industriebank AG (IKB) (Partiarisches Darlehen) in der ursprünglichen Höhe von TEUR 2.812 zum 30. Juni 2008 vollständig getilgt. Die Umfinanzierung erfolgte über ein Darlehen der Commerzbank AG (KfW-Globaldarlehen) in Höhe von TEUR 2.000 mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2014. Das Darlehen wird in gleich bleibenden vierteljährlichen Raten (inklusive Zinsen) in Höhe von TEUR 100 zurückgezahlt.

Zur Ablösung des im Geschäftsjahr 2007 im Rahmen des Unternehmenserwerbes von den Altgesellschaftern gewährten Darlehens hat die Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH im Jahr 2008 ein Darlehen der Commerzbank AG (KfW-Globaldarlehen) in Höhe von TEUR 2.200 aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2013 und wird beginnend ab 30. März 2009 in vierteljährlichen Raten von TEUR 110 zuzüglich Zinsen zurückgezahlt. Als Sicherheit für das Darlehen wurde das Zyklotron der Gesellschaft an die Bank sicherungsübereignet.

Der Konzern verfügt insgesamt über Kreditlinienzusagen in Höhe von TEUR 18.628, von denen TEUR 116 für Bürgschaften in Anspruch genommen wurden. Die Restlaufzeiten der Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

TEUR	**2012**	2011
Restlaufzeit bis 1 Jahr	5.673	5.099
Restlaufzeit > 1 bis 5 Jahre	9.030	12.310
Restlaufzeit über 5 Jahre	743	580
Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	**15.446**	**17.989**

33. ABGRENZUNG VON ZUSCHÜSSEN UND SONSTIGE ABGRENZUNGSPOSTEN

Die Position Abgrenzung von Zuschüssen setzt sich zum 31. Dezember jeweils wie folgt zusammen:

TEUR	**2012**	2011
abgegrenzte Zuschüsse kurzfristig	92	229
abgegrenzte Zuschüsse langfristig	954	999
Stand zum 31.12.	**1.046**	**1.228**

34. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Die Pensionsverpflichtungen wurden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet (PUC-Methode) und mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten berücksichtigt. Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung wurden zum 31. Dezember 2012 von der Longial AG bzw. von der Allianz Lebensversicherung AG (2011: Mercer Deutschland GmbH bzw. von der Allianz Lebensversicherung AG) durchgeführt.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

%	**31.12.2012**	31.12.2011
Abzinsungssatz(-sätze)	2,75 bis 3,45	4,5 bzw. 4,7
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2,75	3,00
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	3,00	3,00
Erwartete prozentuale Pensionssteigerungen	1,75	1,75
Erwartete prozentuale Inflationsrate	2,00	2,00

Zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres ergeben sich die folgenden versicherungsmathematisch ermittelten Werte:

TEUR	**2012**	2011
Barwerte der leistungsorientierten Versorgungsansprüche	9.207	7.149
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	– 344	– 333
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	**8.863**	**6.816**

Der bilanziell ausgewiesene Betrag für die Pensionsrückstellungen entwickelte sich wie folgt:

TEUR	**2012**	2011
Pensionsrückstellungen zum 01.01.	6.816	5.913
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	473	479
Versicherungsmathematische Gewinne (–) bzw. Verluste (+)	1.786	635
Auszahlungen aus dem Planvermögen	4	17
Ertrag aus Planvermögen	– 15	– 24
Pensionszahlungen	– 201	– 204
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	**8.863**	**6.816**

In der Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Geschäftsjahres wurden die folgenden Beträge erfasst:

TEUR	**2012**	2011
Dienstzeitaufwand	158	155
Zinsaufwand	315	325
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	– 9	– 10
Summe der erfassten Beträge	**464**	**470**

In der Gesamtergebnisrechnung des jeweiligen Geschäftsjahres wurden die folgenden Beträge erfasst:

TEUR	**2012**	2011
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+) am 01.01.	633	– 2
Zugang / Abgang	1.786	635
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+) am 31.12.	**2.419**	**633**

Das Planvermögen besteht aus einer, ausschließlich aus Arbeitgeberbeiträgen finanzierten Rückdeckungsversicherung. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens im laufenden Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

TEUR	**2012**	2011
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	333	325
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	9	10
Versicherungsmathematischer Gewinn	6	15
Auszahlungen aus dem Planvermögen	– 4	– 17
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	**344**	**333**

Für das Geschäftsjahr 2013 werden Pensionszahlungen in Höhe von TEUR 387 erwartet.

Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungsansprüche und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	**2012**	2011	2010	2009	2008
Defined benefit obligation	9.207	7.149	6.238	6.029	420
Planvermögen	344	333	325	322	0
Funded status	**– 8.863**	**– 6.816**	**– 5.913**	**– 5.707**	**– 420**

Weiterhin existieren Versorgungspläne für zwei aktuelle Vorstandsmitglieder, die als arbeitnehmerfinanzierte beitragsorientierte Leistungszusage (Entgeltumwandlung) konzipiert worden sind. Die Höhe der Entgeltumwandlung für die Versorgungspläne belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 111 (2011: TEUR 111). Die Versorgungszusagen werden über eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse finanziert.

35. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Entwicklung der Übrigen Rückstellungen in den Geschäftsjahren 2012 und 2011.

TEUR	**2012**	2011
Entsorgungsrückstellungen	13.706	12.638
Sonstige Rückstellungen	6.921	7.989
Übrige Rückstellungen zum 31.12.	**20.627**	**20.627**

Die Entsorgungsrückstellungen beinhalten erwartete Aufwendungen für die Entsorgung der Produktionsanlagen und haben sich in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wie folgt entwickelt:

TEUR	**2012**	2011
Entsorgungsrückstellungen zum 01.01.	12.638	10.877
Zugänge / Abgänge	621	1.354
Aufzinsung	488	347
Währungsumrechnung	– 41	60
Entsorgungsrückstellungen zum 31.12.	**13.706**	**12.638**

Für die Bewertung der Entsorgungsrückstellungen erfolgte im Geschäftsjahr 2012 in Übereinstimmung mit IFRIC 1 eine Anpassung der laufzeitadäquaten Abzinsungssätze an die Entwicklung der Kapitalmärkte. Die angepassten Zinssätze liegen zwischen 0,2 % bis 2,5 %. Bei Beibehaltung der Vorjahreszinssätze von 0,7 % bis 4,4 % hätte sich eine um TEUR 405 niedrigere Entsorgungsrückstellung ergeben. Auszahlungen für die Entsorgung der Produktionsanlagen werden in den Geschäftsjahren 2013 bis 2030 erwartet.

Für einige Betriebsstätten werden Gelder in einen Fonds eingezahlt, deren Verwendung auf die zukünftige Entsorgung beschränkt ist. Die Einzahlungen werden unter der Position „Übrige langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen und betragen TEUR 66 (2011: TEUR 55).

Die sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2012 betreffen im Wesentlichen langfristige Rückstellungen für die Verpflichtung zur Verarbeitung von eigenen und von Dritten angenommenen radioaktiven Reststoffen in Höhe von TEUR 6.581 (2011: TEUR 7.665).

36. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Position Übrige langfristige Verbindlichkeiten beinhaltet im Wesentlichen drei Zinsswaps in Höhe von TEUR 1.026 (2011: TEUR 699). Dabei handelt es sich um Derivate, welche gemäß IAS 39.9 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert werden. Weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten sind in den Erläuterungen unter Tz. 38 enthalten. Der voraussichtlich kurzfristig fällige Teil dieser Zinsswaps in Höhe von TEUR 176 (2011: TEUR 137) wird unter den Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

37. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Position Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten setzt sich zum 31. Dezember jeweils wie folgt zusammen:

TEUR	**2012**	2011
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	4.474	4.192
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	284	334
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	1.098	481
Verbindlichkeiten aus sonstigen Aufwandsabgrenzungen	5.466	2.874
Verbindlichkeiten aus der Entsorgung radioaktiver Reststoffe	3.648	3.168
Sonstige Verbindlichkeiten	1.783	3.384
Stand zum 31.12.	**16.753**	**14.433**

38. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Eckert & Ziegler AG und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Übersicht über finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

TEUR	**2012**	2011
Finanzielle Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30.842	32.304
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	22	22
Forderungen	26.558	18.495
Derivative Finanzinstrumente	1.500	0
Stand zum 31.12.	**58.922**	**50.821**
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	39.653	37.731
Derivative Finanzinstrumente	1.202	836
Stand zum 31.12.	**40.855**	**38.567**

In der Position Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden die Wertpapiere ausgewiesen. Das Unternehmen hält zum 31. Dezember 2012 einen Geldmarktfonds. Dieser wird an der Börse gehandelt. Die Werte sind täglich verfügbar. In der Position Derivative Finanzinstrumente ist der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Darlehens- und Optionsvertrag mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH enthalten.

In der Position Derivative Finanzinstrumente werden die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Zinsswaps ausgewiesen. Für diese Swaps werden Marktpreise ermittelt, zu denen die Swaps jederzeit aufgelöst werden können.

Die Darlehen und Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR		**2012**	2011
Darlehen und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kurzfristig	20.115	18.093
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Langfristig	1.886	0
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	Kurzfristig	1.983	0
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	Langfristig	1.855	0
Sonstige Forderungen	Langfristig / Kurzfristig	719	402
Stand zum 31.12.		**26.558**	**18.495**

Die finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR		2012	2011
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten			
Darlehensverbindlichkeiten	kurzfristig	5.585	4.648
Darlehensverbindlichkeiten	langfristig	9.773	12.801
Finanzleasingverbindlichkeiten	kurzfristig	88	246
Finanzleasingverbindlichkeiten	langfristig	0	89
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	kurzfristig	7.454	5.308
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	kurzfristig	4.831	4.956
Sonstige Verbindlichkeiten	kurzfristig	11.922	9.683
Stand zum 31.12.		**39.653**	**37.731**

Die Zusammensetzung der Darlehensverbindlichkeiten und Finanzleasingverbindlichkeiten ist in Tz. 34 erläutert.

Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der Finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind.

	2012		2011	
TEUR	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30.842	30.842	32.304	32.304
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	26.558	26.558	18.495	18.495
Stand zum 31.12.	**57.400**	**57.400**	**50.799**	**50.799**
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.454	7.454	5.308	5.308
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	15.169	15.318	17.493	17.449
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	88	88	328	335
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	16.793	16.793	14.639	14.639
Stand zum 31.12.	**39.504**	**39.653**	**37.768**	**37.731**

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Den beizulegenden Zeitwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt der Konzern durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen.

Die nach IAS 39 Kategorien gebildeten Nettogewinne bzw. -verluste bestehen im Wesentlichen aus Abgangsgewinnen bzw. -verlusten, Änderungen im fair value, Wertminderungen sowie nachträglichen Eingängen an abgeschriebenen Finanzinstrumenten. Die folgende Tabelle zeigt die Nettogewinne / -verluste nach Kategorien.

TEUR	**2012**	2011
Forderungen / Kredite	– 551	– 207
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	– 367	– 752
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0

Die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" betrifft Zinsswaps sowie Zins- und Währungsswaps.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, lassen sich in die folgende Bewertungshierarchie einstufen:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	**Summe**
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	22	0	0	22
Derivative Finanzinstrumente	0	0	1.500	1.500
Stand zum 31.12.2012	**22**	**0**	**1.500**	**1.522**
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	– 1.202	0	– 1.202
Stand zum 31.12.2012	**0**	**– 1.202**	**0**	**– 1.202**

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	22	0	0	22
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2011	**22**	**0**	**0**	**22**
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	– 836	0	– 836
Stand zum 31.12.2011	**0**	**– 836**	**0**	**– 836**

Stufe 1: Die Marktwertermittlung erfolgte auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten für diese Vermögenswerte und Schulden.

Stufe 2: Die Marktwertermittlung erfolgte für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

Stufe 3: Die Marktwertermittlung erfolgte für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Risikoanalyse

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern im Finanzbereich Kredit-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungskursrisiken.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Kunde oder Kontrahent der Eckert & Ziegler Gruppe seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultieren zum einen die Gefahr von bonitätsbedingten Wertminderungen bei Finanzinstrumenten und zum anderen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen.

Für den Konzern entsteht ein mögliches Kreditrisiko im Wesentlichen aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Usancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich ein Rating eingeholt und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkassen oder Akkreditiven abgesichert. Die Überwachung des Kreditrisikos erfolgt im Rahmen des konzernübergreifenden Risikomanagements mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Risikoexposition

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zum Stichtag in Höhe von TEUR 20.487 (2011: TEUR 18.495).

Mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält die Bilanz keine überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte. Der Konzern schätzt das Ausfallrisiko dieser übrigen finanziellen Vermögenswerte als sehr niedrig ein.

Die maximale Kreditexposition zum Abschlussstichtag hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war, nach geografischen Regionen, wie folgt:

TEUR	**2012**	2011
Europa	10.003	11.534
Nordamerika	5.212	3.483
Sonstige	4.900	3.076
Stand zum 31.12.	**20.115**	**18.093**

Die Altersstruktur der überfälligen, jedoch nicht wertgeminderten Forderungen stellt sich zum 31.12. wie folgt dar:

TEUR	**2012**	2011
1 bis 90 Tage	7.403	7.080
über 90 Tage	2.640	2.348
	10.043	**9.428**

Die überfälligen, jedoch nicht wertgeminderten Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen Arztpraxen und ausländische Kliniken. Auf Grund der Erfahrung aus der Vergangenheit wird der Zahlungseingang in obiger Höhe erwartet.

Bei der Ermittlung von Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die kundenspezifischen Besonderheiten zu Grunde gelegt. Dabei wird in der Regel vor der Wertminderung einer Forderung das bisherige Zahlungsverhalten des jeweiligen Kunden individuell ausgewertet. Die Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	**2012**	2011
Stand zum 01. Januar	1.702	1.495
Netto-Zuführungen	1.784	967
Inanspruchnahme	– 1.235	– 752
Wechselkurseffekte	2	-8
Stand zum 31.12.	**2.253**	**1.702**

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verpflichtungen termingerecht begleichen zu können. Ziel und Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist die stets ausreichende Bereitstellung von Fremd- und Eigenmitteln.

Im Rahmen der Finanzplanung wird eine Liquiditätsvorschau erstellt, aus welcher sich unter anderem zusätzlicher Fremdfinanzierungsbedarf im Voraus erkennen lässt.

Der Konzern generiert seine finanziellen Mittel grundsätzlich durch das operative Geschäft. Zum 31. Dezember 2012 standen der Eckert & Ziegler AG und ihren Tochtergesellschaften darüber hinaus im Bedarfsfall Kreditlinien in Höhe von TEUR 18.628 (2011: TEUR 10.116) zur Verfügung. Für außerordentliche Investitionen und Akquisitionen sowie für die Ablösung endfälliger Darlehen werden teilweise neue Fremdfinanzierungen entsprechend den oben beschriebenen Rahmenbedingungen aufgenommen.

Zum Abschlussstichtag weist die Konzernbilanz diverse kurz- und langfristige Verbindlichkeiten auch gegen Kreditinstitute aus. Für die zukünftige Liquidität des Konzerns ist es notwendig, dass diese Fremdfinanzierungen weiter bestehen bzw. kurzfristig umfinanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine wesentliche Kapitalmaßnahme abgeschlossen. Zur teilweisen Refinanzierung des IBt-Übernahmeangebots wurde ein Kredit über 8,25 Mio. EUR abgeschlossen. Das Darlehen ist grundsätzlich variabel auf Basis des 3-Monats-EURIBORs verzinst, allerdings wurde das Zinsänderungsrisiko mit einem äquivalent zur Tilgungsstruktur laufenden Zinsswap komplett abgesichert. Der Kredit ist mit quartalsweisen Tilgungen belegt und wird vollständig über die Laufzeit von 5 Jahren zurückgezahlt. Darüber hinaus gab es zu verschiedenen Projekten, die nicht im Jahr 2010 realisiert wurden, Kreditanfragen, zu denen Eckert & Ziegler Angebote von verschiedenen Banken erhalten hat. Auch während der Finanz- und Wirtschaftskrise zeigten sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Steigerung der Eigen- und Fremdfinanzierung der Eckert & Ziegler Gruppe. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit noch immer relativ hoher Eigenkapitalquote und großem Gründeranteil sowie der guten Perspektive der profitablen operativen Einheiten. Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass die Financial Covenants eingehalten wurden und kein Kredit und keine Kreditlinie im Geschäftsjahr 2012 von der Gegenseite gekündigt wurde.

Aus den Möglichkeiten zur Fremdfinanzierung und der Vorhersage von Liquiditätsbedarf lässt sich ableiten, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet ist, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere Akquisitionen abzusichern und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Risikoexposition

Die vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen stellen sich wie folgt dar:

ANALYSE DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN FÄLLIGKEITSTERMINE 31.12.2012

		Buchwert	Zahlungsmittelabfluss			
TEUR			Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	fest-verzinslich	10.528	11.432	4.116	6.569	747
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	4.830	4.950	1.921	3.029	0
Finanzleasing-verbindlichkeiten	fest-verzinslich	88	88	88	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	7.454	7.454	7.454	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	unverzinslich	4.831	4.831	4.831	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	10.720	10.720	10.720	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		1.202	1.451	318	937	196
Stand zum 31.12.		**39.653**	**40.926**	**29.448**	**10.535**	**943**

ANALYSE DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN FÄLLIGKEITSTERMINE						31.12.2011
		Buchwert	Zahlungsmittelabfluss			
TEUR			Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	fest-verzinslich	11.499	12.582	3.383	8.575	624
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	5.950	6.311	2.286	4.025	0
Finanzleasing-verbindlichkeiten	fest-verzinslich	335	352	261	91	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	5.308	5.308	5.308	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	unverzinslich	4.956	4.956	4.956	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	8.847	8.847	8.847	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		836	988	173	597	218
Stand zum 31.12.		**37.731**	**39.344**	**25.214**	**13.288**	**842**

Den Zahlungsabflüssen für die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten liegt ein Zinssatz in 2012 von 1,2 % (2011: 2,9 %) zu Grunde.

Währungsrisiken

Aus seiner internationalen Geschäftstätigkeit ist der Konzern Währungsrisiken ausgesetzt, die aus dem Einfluss von Wechselkursschwankungen auf die Geschäftsvorfälle und die in Fremdwährung nominierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken).

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen in der Eckert & Ziegler Gruppe betreffen den US-Dollar durch Darlehenstilgungen und Dividendenzahlungen der amerikanischen Tochterunternehmen und Export-Geschäfte der deutschen Tochterunternehmen. Nur teilweise kompensiert wird der Effekt durch die operative Tätigkeit einiger Tochtergesellschaften, die Vorprodukte und Waren teilweise in US-Dollar einkaufen und die Endprodukte größtenteils in Euro absetzt. Neben dem US-Dollar gibt es weitere Überschüsse von Polnischen Złoty durch Exportlieferungen. In diesen Währungen gibt es praktisch keine Kostenpositionen, so dass der komplette Umsatz in Fremdwährung dem Währungsrisiko ausgesetzt ist. Den oben beschriebenen Transaktionsrisiken werden diverse Maßnahmen entgegengesetzt. Die Darlehen an die amerikanischen Tochterunternehmen waren bis zum 31. Januar 2011 teilweise durch einen Zins-Währungs-Swap gesichert.

Exportgeschäfte in Polnischen Złoty werden im Bedarfsfall mittels Fremdwährungs-Optionen und Termingeschäften gesichert. Zum Bilanzstichtag bestanden keine offenen Positionen aus Devisentermin- und -optionsgeschäften.

Risikoexposition

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos war zum Abschlussstichtag wie folgt:

	31.12.2012				31.12.2011				
Fremdwährungsexposition umgerechnet in TEUR	USD	GBP	PLN	CZK	USD	GBP	CHF	PLN	CZK
Zahlungsmittel	6.753	248	174	156	8.845	296	168	464	258
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.602	195	525	149	5.312	182	12	289	74
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 1.007	– 39	– 263	– 19	– 1.983	– 41	– 11	– 14	– 14
Bilanzexposition	**12.348**	**404**	**436**	**286**	**12.174**	**437**	**169**	**739**	**318**
Vertragliche Zahlungsverpflichtung aus Zins-Währungs-Swap	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Netto-Exposition	**12.348**	**404**	**436**	**286**	**12.174**	**437**	**169**	**739**	**318**

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg des Euro von 10 % gegenüber den folgenden Währungen hätte zum Abschlussstichtag unter Voraussetzung sonst gleich bleibender Annahmen zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Gesamtergebnisses geführt:

	31.12.2012				31.12.2011				
Effekt in TEUR	USD	GBP	PLN	CZK	USD	GBP	CHF	PLN	CZK
Gesamtergebnis	**– 1.235**	**– 40**	**– 44**	**– 29**	**– 1.217**	**– 44**	**– 17**	**– 74**	**– 32**

Eine Senkung des Euro von 10 % gegenüber den oben aufgeführten Währungen hätte zum Abschlussstichtag zu einem gleichen, aber entgegengesetztem Effekt auf die angeführten Währungen geführt.

Als Basis der Sensitivitätsanalyse wurden die unter Tz. 4 angegebenen Währungsumrechnungskurse verwendet.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken ist der Konzern im Wesentlichen im Bereich der mittel- und langfristig verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Grund von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt.

Für Posten, die bei Zinsänderungen keine Zahlungswirkung erzeugen, werden keine Absicherungsmaßnahmen getroffen.

Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos bei der kurzfristigen Kreditmittelbeschaffung hat der Konzern im Oktober 2005 einen Zinsswap mit einer Laufzeit von 12 Jahren abgeschlossen. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von TEUR 2.000 zu einem Festzinssatz von 3,53 %. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei jeweils quartalsweise einen Festbetrag von EUR 17.650 bis Oktober 2017. Im Gegenzug dazu zahlt die Bank quartalsweise variable Beträge (jeweils den 3-Monats EURIBOR) bis Ablauf des Vertrages.

Im Mai 2010 hat der Konzern einen weiteren Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für ein variabel verzinstes Darlehen abgeschlossen. Der Swap hat eine Laufzeit von 4 Jahren, abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von TEUR 6.250, der jeweils zum Quartalsende um TEUR 412 reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 1,55 % und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Ein weiterer Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für variabel verzinste Finanzierungsdarlehen wurde im Februar 2011 abgeschlossen. Dieser Swap hat eine Laufzeit von 10 Jahren, abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von TEUR 8.000, der beginnend ab 31. Dezember 2013, jeweils zum Quartalsende um TEUR 250 reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 3,21 % und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Der beizulegende Zeitwert dieser Swap-Geschäfte zum 31. Dezember 2012 beträgt TEUR – 1.202 (2011: TEUR – 836) und wird in der Bilanz unter den Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Verlust aus der Veränderung der Marktbewertung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert wurde dem Konzern von dem Kreditinstitut, mit dem die Swap-Geschäfte abgeschlossen wurden, mitgeteilt. Danach wurde für die Ermittlung des aktuellen Barwerts der Zins-Swaps alle vom Kunden beziehungsweise von der Bank zu leistenden Zahlungen vom Bewertungstag bis zum Vertragsende berechnet, auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve abgezinst, addiert und saldiert. Die Abzinsung der variablen Zinszahlungen (EURIBOR) erfolgte dabei auf Basis der aus der aktuellen Zinsstrukturkurve errechneten Terminzinssätze für den entsprechenden Zeitraum. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus.

Risikoexposition

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende mittel- und langfristige verzinsliche Vermögenswerte und Schulden aus:

MITTEL- UND LANGFRISTIG VERZINSLICHE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

TEUR	**2012**	2011
Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	3.670	22
davon variabel verzinslich	1.703	22
davon festverzinslich	1.967	0
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	15.446	17.784
davon variabel verzinslich	4.830	5.950
davon festverzinslich	10.616	11.834

Die festverzinslichen Vermögenswerte enthalten ein Darlehen aus umgewandelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eines Joint Ventures.

Sensitivität der beizulegenden Zeitwerte für festverzinsliche Finanzinstrumente

Unter den festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten werden drei Zinsswaps TEUR – 1.202 (2011: TEUR – 836) ausgewiesen. Ein Rückgang des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte hätte – unter sonst gleich bleibenden Annahmen – zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte und damit des Periodenergebnisses um TEUR 453 (2011: TEUR 607) geführt. Eine Erhöhung des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte hätte zu einem Anstieg der beizulegenden Zeitwerte bzw. des Periodenergebnisses um TEUR 496 (2011: TEUR 567) geführt.

Alle weiteren festverzinslichen Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Daher hätte eine Veränderung des Marktzinssatzes die Bewertung dieser Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag nicht beeinflusst.

Sensitivität der Zahlungsströme für variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Ein Anstieg des Marktzinses von 100 Basispunkten zum Abschlussstichtag – unter Voraussetzung sonst gleich bleibender Annahmen – hätte zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Periodenergebnisses geführt:

	2012		2011	
Effekt in TEUR	+ 100 Basispunkte	– 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	– 100 Basispunkte
Zinsergebnis für variabel verzinsliche Finanzinstrumente	450	– 407	508	– 548

Das variabel verzinsliche Darlehen an die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH sowie das damit verbundene Optionsgeschäft weist folgende Sensitivitäten auf:

Szenario	I	II	III	IV	V	VI
Variable	Zinssatz		Volatilität		Preis des Basiswertes	
+/–	+ 100 bp	– 100 bp	+ 50 %	– 50 %	+ 20 %	– 20 %
Veränderung gegenüber Basis	– 56	+ 58	0	– 1	+ 303	– 309

Kapitalmanagement

Die Grundlage für das Kapitalmanagement bildet das Capital at Risk. Dazu werden alle Forderungen, Beteiligungswerte und Garantien, welche die Eckert & Ziegler AG an bzw. für Tochtergesellschaften gegeben hat, herangezogen. Dem Capital at Risk gegenübergestellt wird das EBIT des Segments. Der Quotient aus beiden Werten ergibt den Return on Capital at Risk. Die Entwicklung dieses Wertes für die Segmente wird vom Vorstand über den Zeitablauf beobachtet und für rückwärtsgewandte Bewertungen und vorwärtsorientierte Zielsetzungen verwendet.

Für die vergangenen vier Jahre stellt sich die Entwicklung der Kennzahl „Return on Capital at Risk“ wie folgt dar:

TEUR	2009	2010	2011	**2012**
Gesamtkonzern	20 %	20 %	28 %	26 %
Isotope Products	42 %	61 %	80 %	80 %
Strahlentherapie	12 %	7 %	8 %	9 %
Radiopharma	7 %	10 %	24 %	14 %
Umweltdienste	–	N.A.	N.A.	N.A.

Die Eckert & Ziegler AG (Mutterunternehmen) unterliegt nach aktien- und handelsrechtlichen Vorschriften in Deutschland der Mindestkapitalisierung nach § 92 AktG. Danach muss eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden, wenn die Summe des handelsrechtlichen Eigenkapitals der Muttergesellschaft 50 % des Grundkapitals unterschreitet. Dieses ist im Geschäftsjahr 2012 nicht eingetreten.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand umfasst die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und sämtliche hochliquiden Mittel mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammensetzt.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung stellt dar, wie sich die Zahlungsmittel des Eckert & Ziegler Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Konzern-Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7 (Kapitalflussrechnung) nach Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterteilt.

39. OPERATIVE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Ausgehend vom Periodenergebnis nach Steuern werden die Mittelzu- und -abflüsse indirekt abgeleitet. Das Ergebnis nach Steuern wird dazu um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen korrigiert und um die Veränderungen der Aktiva und Passiva ergänzt.

40. INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt. Er umfasst Zahlungsströme im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Herstellung und der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens, die nicht Bestandteil der liquiden Mittel sind.

41. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt und umfasst neben der Aufnahme und Tilgung von Krediten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten Zahlungsströme zwischen dem Konzern und seinen Anteilseignern, wie z.B. Dividendenzahlungen.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachtet werden, werden um die nicht zahlungswirksamen Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Zudem werden Investitions- und Finanzierungsvorgänge, welche nicht zu einer Veränderung von liquiden Mitteln geführt haben, nicht in die Kapitalflussrechnung einbezogen. Auf Grund der zuvor genannten Bereinigungen sind die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen nicht unmittelbar mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz abstimmbar.

Sonstige Angaben

42. UNTERNEHMENSERWERBE UND –VERÄUSSERUNGEN

a) Erwerb der Vitalea Science Inc. im Geschäftsjahr 2012

Im September 2012 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. das bioanalytische Auftragsforschungsinstitut Vitalea Science Inc., Davis, USA, erworben. Der Kaufpreis für die Gesellschaft betrug TUSD 75. Die Gesellschaft wurde anschließend in Eckert & Ziegler Vitalea Science Inc. umfirmiert.

Im Einzelnen stellt sich der Erwerb wie folgt dar:

TUSD	Buchwert zum Erwerbszeitpunkt	Umbewertung	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	0	579	579
Sachanlagevermögen	973		973
Forderungen	174		174
Sonstige Vermögenswerte	12		12
Bankguthaben und Kassenbestände	23		23
Verbindlichkeiten	– 1.696		– 1.696
latente Steuern		– 103	– 103
Nettovermögen	– 514	476	– 38
Kaufpreis	– 75		– 75
Geschäfts- oder Firmenwert			**– 113**

Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung sind im Konzernabschluss 2012 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 185 und ein Verlust in Höhe von TEUR 241 erfasst.

b) Erwerb der radiopharmazeutischen Gerätesparte der Bioscan Inc. im Geschäftsjahr 2011

Im Juli 2011 hat die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH die radiopharmazeutische Gerätesparte der amerikanischen Firma Bioscan Inc., Washington D.C., USA, erworben. Der Kaufpreis für den Geschäftsbereich betrug TUSD 2.000 zuzüglich eines vereinbarten Earn-outs in Abhängigkeit von den mit den erworbenen Produkten in Zukunft erzielten Umsatzerlösen.

Im Einzelnen stellt sich der Erwerb wie folgt dar:

TUSD	Buchwert zum Erwerbszeitpunkt	Umbewertung	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	278		278
Fertige Erzeugnisse	256	– 34	222
Sachanlagevermögen	5		5
Immaterielle Vermögenswerte (Technologie, Kundenstamm)	0	1.110	1.110
Nettovermögen	539	1.076	1.615
Kaufpreis	– 2.000		– 2.000
bedingte Kaufpreisverbindlichkeit	– 1.260		– 1.260
Geschäfts- oder Firmenwert	**2.721**	**1.076**	**1.645**

Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden im Konzernabschluss 2011 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.092 und ein Gewinn in Höhe von TEUR 22 erfasst.

43. MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Am 30. April 1999 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, einen Aktienoptionsplan für die Angestellten und das Management der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften aufzulegen. Auf der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003 wurde der Aktienoptionsplan in einigen Details geringfügig neu gefasst. Das vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossene Mitarbeiterbeteiligungsprogramm sah die Ausgabe von Optionen zum Kauf von maximal 300.000 Aktien aus dem bedingten Kapital vor, sofern die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Eine Option berechtigt den Inhaber zum Bezug einer Stückaktie. Der Ausübungspreis für die erste Tranche an Optionen entspricht dem bei der Börseneinführung festgelegten Platzierungspreis, während der Ausübungspreis für nachfolgende Tranchen aus dem Durchschnittskurs der Eckert & Ziegler-Aktie an den letzten fünf Handelstagen vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Begebung der Optionen ermittelt wird.

Zum 31. Dezember 2012 gab es keine ausstehenden Aktienoptionen mehr. Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ist beendet, so dass auch keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben werden.

44. LEASINGVERHÄLTNISSE

Finanzielle Verpflichtungen als Leasingnehmer
Der Konzern hat aktivierungspflichtige (Finance Lease) und nicht aktivierungspflichtige (operating lease) Leasingverträge bezüglich Ausrüstungen, Fahrzeugen sowie Grundstücken und Gebäuden abgeschlossen. Der Miet- und Leasingaufwand für operative Leasingverhältnisse belief sich in den jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahren 2012 und 2011 auf TEUR 1.539 bzw. TEUR 3.063.

In Verbindung mit dem auf einem fremden Grundstück selbst errichteten Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Berlin hat der Konzern einen langfristigen Nutzungsvertrag abgeschlossen (finance lease). Aus diesem Vertrag resultieren jährliche Zahlungen von TEUR 167, von denen jedoch TEUR 89 mit den durch den Konzern getragenen Herstellungskosten des Gebäudes verrechnet werden. Der Vertrag läuft vorerst bis zum 31. Dezember 2014, nach Ablauf dieser Zeit hat der Konzern das Recht – auch mehrfach und für Teilflächen –, solange für eine Verlängerung der Nutzungszeit zu optieren, bis die vom Konzern getragenen Herstellungskosten für das neu errichtete Gebäude durch kalkulatorische Mieten verbraucht wurden. Bis zum 31. Dezember 2014 darf das Nutzungsentgelt für alle Flächen nicht erhöht werden, für die neu geschaffenen Flächen wird das Nutzungsentgelt dann zu diesem Zeitpunkt neu verhandelt.

Die künftigen Mindestmietzahlungen aus unkündbaren nicht aktivierungspflichtigen Leasingverträgen (operating lease; mit anfänglichen oder verbleibenden Laufzeiten von über einem Jahr) sowie künftige Mindestzahlungen aus aktivierungspflichtigen Leasingverträgen belaufen sich zum 31. Dezember 2012 auf folgende Summen:

TEUR	Miet- und Leasingverträge	davon Finanzierungsleasing	Barwerte des Finanzierungsleasings
Jeweils zum Jahresende (31. Dezember)			
2013	2.900	88	88
2014	2.049	0	0
2015	1.716	0	0
2016	1.386	0	0
2017	1.345	0	0
danach	6.747	0	0
Mindestmiet- bzw. -leasingzahlungen gesamt	**16.143**	**88**	**88**

Beim Finanzierungsleasing handelt es sich ausschließlich um Sachanlagen. Der Buchwert der Anlagen betrug am 31. Dezember 2012 TEUR 61 (2011: TEUR 401). In der Berichtsperiode wurden TEUR 162 (2011: TEUR 219) als Aufwand für Finanzierungsleasing erfasst. Bedingte Mietzahlungen liegen weder in der Berichtsperiode noch in der Zukunft vor. Die Leasingvereinbarungen enthalten darüber hinaus keinerlei Beschränkungen oder Verpflichtungen.

45. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Im Zusammenhang mit der Errichtung einer Produktionsstätte in Warschau wurden Verträge mit einem Generalunternehmer und einem Hauptlieferanten geschlossen. Hieraus besteht zum 31. Dezember 2012 ein Bestellobligo von ca. 3,5 Mio. EUR. Dieses wird sich innerhalb des Geschäftsjahres 2013 realisieren.

Mit einem Minderheitsgesellschafter wurde die Übernahme seiner Anteile vereinbart. Die daraus entstehenden Verpflichtungen in Höhe von 2,8 Mio. EUR werden zum überwiegenden Teil im Geschäftsjahr 2013 und danach in gleichbleibenden Raten bis Ende 2021 zur Zahlung fällig.

46. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern hat „IFRS 8 Geschäftssegmente“ mit Wirkung zum 1. Januar 2009 angewandt. Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichtserstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Konzerns im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft wird.

Die Eckert & Ziegler Gruppe hat ihre Geschäftstätigkeit in vier operativen Berichtseinheiten organisiert. Die einzelnen Segmente bieten unterschiedliche Produkte an und sind auch organisatorisch durch die Standorte getrennt. Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze der einzelnen Segmente stimmen mit den in der Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungs-

methoden (Erläuterung 3) geschilderten überein. Die Segmentangaben sind nicht konsolidiert. Dies entspricht den vom Vorstand im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung verwendeten Informationen. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Das Segment Isotope Products fertigt und vertreibt Standards sowie Strahlenquellen für medizinische und industrielle Zwecke. Standards sind Radioisotope für Kalibrierzwecke. Sie werden im Allgemeinen an wissenschaftliche Einrichtungen verkauft. Industrielle Strahlenquellen finden in verschiedenen Messeinrichtungen für Industrieanlagen und anderen messtechnischen Geräten, wie z.B. Sicherheitseinrichtungen an Flughäfen, Anwendung. Sie werden an die Hersteller oder die Betreiber der Anlagen verkauft. Die medizinischen Strahlenquellen umfassen radioaktive Quellen für die Kalibrierung von so genannten Gammakameras. Seit 2008 liefert Eckert & Ziegler auch Strahlenquellen, die bei der Erdölexploration eingesetzt werden. Die Produktionsstandorte des Segments befinden sich in Nordamerika und Europa. Der weltweite Vertrieb erfolgt ebenfalls von diesen Standorten. Nach der Übernahme des größten Wettbewerbers Nuclitec zu Beginn des Jahres 2009 ist Eckert & Ziegler bei sehr vielen Produkten und Anwendungen Weltmarktführer bzw. teilweise der einzige Anbieter.

Im Jahr 2009 war der Geschäftsbereich Umweltdienste noch im Segment Isotope Products enthalten. Ab dem Geschäftsjahr 2010 werden die GuV-Kennzahlen dieses Geschäftsfeldes separat an den Hauptentscheidungsträger berichtet und damit als ein eigenständiges Segment geführt. Das Segment beschäftigt sich mit der Rücknahme, Verarbeitung und Endlagervorbereitung von schwach radioaktiven Abfällen. Zum Kundenstamm gehören insbesondere Krankenhäuser und andere Einrichtungen, bei denen schwach radioaktive Abfälle anfallen. Des Weiteren gibt es ein Projektgeschäft, bei dem Dienstleistungen zur Dekontamination von Anlagen und Abfallkonditionierung angeboten werden, wobei in diesen Fällen die radioaktiven Stoffe im Eigentum des Auftraggebers verbleiben.

Das Segment Strahlentherapie konzentriert sich auf die Produktentwicklung, die Herstellung und Markteinführung sowie den Vertrieb von radioaktiven Produkten für die Krebstherapie. Zu den besonderen Schwerpunkten gehört die Prostatakrebsbehandlung mittels radioaktiver Jod-Seeds. Der Zusammenschluss mit einem früheren Wettbewerber, der belgischen IBt s.a., mit der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH resultierte in der europäischen Marktführerschaft für Prostataprodukte unter Konsolidierung im Eckert & Ziegler Konzern. Einen weiteren wesentlichen Bestandteil im Segment bilden die Low- und High-Dose-Rate Strahlentherapie-Geräte. Komplettiert wird die Produktpalette, die sich hauptsächlich an Strahlentherapeuten richtet, durch Iridium-Strahlenquellen. Die Produktion erfolgt ausschließlich in Europa, während die Produkte weltweit vertrieben werden.

Die Produkte des Segments Radiopharma mit Standorten in Berlin, Holzhausen, Bonn und Braunschweig umfassen radioaktive Diagnostika für die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) und Synthesemodule zur Herstellung von Radiopharmazeutika. Die Geräte kommen sowohl in der Praxis der nuklearmedizinischen Diagnostik und Strahlentherapie als auch in der Forschung zur Anwendung. Durch die Akquisition der Nuclitec Anfang 2009 kam der Auriga-Bereich hinzu. Als wichtigste Produkte sind hier Yttrium- 90 zu nennen sowie die Projekte aus der Auftragsfertigung. Während der Vertrieb der PET-Diagnostika auf Mittel- und Ost-Europa beschränkt ist, werden die Synthesemodule und das Yttrium-90 weltweit vertrieben. Die Auftragsfertigung findet zentral in Braunschweig statt und nimmt Aufträge aus aller Welt entgegen.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

TEUR	Isotope Products		Strahlen-therapie		Radio-pharma		Umwelt-dienste		Sonstige		Eliminierung		Gesamt	
	2012	2011	**2012**	2011	**2012**	2011	**2012**	2011	**2012**	2011	**2012**	2011	**2012**	2011
Umsätze mit externen Kunden	56.064	54.629	31.779	30.413	25.957	25.620	6.183	5.528	14	7	0	0	119.997	116.197
Umsätze mit anderen Segmenten	3.279	1.942	26	447	89	206	2.413	1.103	3.484	1.374	– 9.291	– 5.072	0	0
Segmentumsätze insgesamt	**59.343**	**56.571**	**31.805**	**30.860**	**26.046**	**25.826**	**8.596**	**6.631**	**3.498**	**1.381**	**– 9.291**	**– 5.072**	**119.997**	**116.197**
Ergebnis aus at-equity bewerteten Anteilen			0	– 108									0	– 108
Segmentergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	15.946	17.393	4.918	4.490	2.213	3.066	– 1.697	154	– 1.561	– 2.196	– 91	– 5	19.728	22.902
Zinserträge	275	151	278	107	139	18	58	145	1.104	1.300	– 1.328	– 1.501	526	220
Zinsaufwendungen	– 964	– 765	– 663	– 791	– 1.014	– 1.015	– 130	– 247	– 1.348	– 1.579	1.325	1.506	– 2.794	– 2.891
Ertragsteuern	– 4.976	– 5.175	– 1.020	– 3.407	– 527	– 665	199	– 116	629	548	0	0	– 5.695	– 8.815
Ergebnis vor nicht beherrschenden Anteilen	10.281	11.604	3.513	399	811	1.404	– 1.570	– 64	– 1.176	– 1.927	– 94	0	11.765	11.416

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

TEUR	Isotope Products		Strahlen-therapie		Radio-pharma		Umwelt-dienste		Sonstige		Gesamt	
	2012	2011	**2012**	2011	**2012**	2011	**2012**	2011	**2012**	2011	**2012**	2011
Vermögen der Segmente	97.341	77.561	49.623	47.405	26.336	25.592	–*	–*	101.158	100.552	274.458	251.110
davon Beteiligungswert von at-equity bewerteten Anteilen			0	0							0	0
Eliminierung von Anteilen, Beteiligungen und Forderungen zwischen den Segmenten											– 110.014	– 97.068
Konsolidiertes Gesamtvermögen											**164.444**	**154.042**
Verbindlichkeiten der Segmente	– 49.232	– 37.011	– 17.768	– 19.051	– 23.895	– 23.963	–*	–*	– 13.637	– 17.187	– 104.532	– 97.212
Eliminierung von Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten											27.058	24.739
Konsolidierte Verbindlichkeiten											– 77.474	– 72.473
Investitionen (ohne Unternehmenserwerbe)	2.782	5.863	2.405	1.546	3.517	144	–*	–*	1.501	1.520	10.205	9.073
Abschreibungen	– 2.315	– 2.185	– 2.648	– 2.934	– 1.961	– 1.817	– 512	– 384	– 311	– 191	– 7.747	– 7.511
Wesentliche nicht zahlungswirksame Erträge / Aufwendungen	27	– 973	– 282	– 581	701	– 136	–*	–*	991	– 1.097	1.437	– 2.787

* *Im internen Reporting werden die Vermögens- und Verbindlichkeitspositionen des Segments Umweltdienste noch im Segment Isotope Products ausgewiesen. Aus diesem Grund erfolgt die Darstellung in der Segmentberichterstattung auf die gleiche Art.*

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE & SACHANLAGEN NACH REGIONEN

TEUR	2012	2011
Deutschland	47.185	46.627
USA	22.930	22.008
Belgien	3.249	3.894
Sonstige	3.614	1.373
Gesamt	**76.978**	**73.902**

EXTERNE UMSÄTZE NACH GEOGRAPHISCHEN REGIONEN

	2012		2011	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Europa	69,6	58	69,0	59
Nordamerika	33,1	27	30,9	27
Asien / Pazifik	13,1	11	12,1	10
Sonstige	4,2	4	4,2	4
Gesamt	**120,0**	**100**	**116,2**	**100**

Die Abgrenzung der geographischen Regionen erfolgte nach dem Sitz des Leistungsempfängers. Die Umsätze in Nordamerika betreffen fast ausschließlich die USA.

Hauptkunden

Im Segment Strahlentherapie entfielen im Geschäftsjahr 2012 ca. 7,5 Mio. EUR (2011, Isotope Products: 5,9 Mio. EUR) Umsätze auf einen Hauptkunden (entspricht ca. 6 % der konsolidierten Umsätze des Konzerns).

47. NAHE STEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nach IAS 24 sind Transaktionen mit Personen oder Unternehmen, die die Eckert & Ziegler AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, anzugeben. Transaktionen der Eckert & Ziegler AG mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt.

a) Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Vorstand

Dr. Andreas Eckert (Vorstandsvorsitzender, 2012 verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation sowie für die Segmente Isotope Products und Umweltdienste), Panketal, Kaufmann

In anderen Gremien: Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL), Valencia, USA; Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG s.a., Seneffe (Belgien)

Dr. Edgar Löffler (Vorstand, 2012 verantwortlich für das Segment Strahlentherapie), Grünheide/Mark, Medizinphysiker

In anderen Gremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL), Valencia (USA); Geschäftsführender Direktor und Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG s.a., Seneffe (Belgien); Mitglied des Verwaltungsrates der geschlossenen Aktiengesellschaft ZAO „NanoBrachyTech", Moskau (Russland)

Dr. André Heß (Vorstand, 2012 verantwortlich für den Bereich Personal und das Segment Radiopharma), Berlin, Diplom-Chemiker und Wirtschaftsingenieur

In anderen Gremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL), Valencia, USA, Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG s.a., Seneffe (Belgien)

Aufsichtsrat
Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2012 an:

Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender), Berlin, Universitätsprofessor
In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der GRETA AG, Hasloh

Prof. Dr. Nikolaus Fuchs, Berlin (stellv. Vorsitzender), Geschäftsführender Gesellschafter der Lexington Consulting GmbH und Unternehmer
In anderen Kontrollgremien: keine

Hans-Jörg Hinke, Berlin, Geschäftsführender Gesellschafter der CARISMA Wohnbauten GmbH, Berlin
In anderen Kontrollgremien: (bis Juni 2012) Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG s.a., Seneffe (Belgien)

Dr. Gudrun Erzgräber, Birkenwerder, Physikerin
In anderen Kontrollgremien: keine

Prof. Dr. Detlev Ganten, Berlin, Vorsitzender des Stiftungsrates der Charité Berlin, Vorsitzender des Kuratoriums der Max-Planck Institute für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPI-KG) und für Molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP), Potsdam
In anderen Kontrollgremien: keine

Dr. Fritz Oesterle, Stuttgart, Rechtsanwalt
In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart; Mitglied des Aufsichtsrates der Untertürkheimer Volksbank e.G., Stuttgart

b) Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen

- Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH (EWK), die 31,65 % der Aktien der Eckert & Ziegler AG hält, und deren Alleingesellschafter, Dr. Andreas Eckert, Vorstandsvorsitzender der Eckert & Ziegler AG, ist.

- Eckert Beteiligungen 2 GmbH (EB2) die eine 100 %-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.

- Herr Axel Schmidt, Geschäftsführer und zugleich Minderheitsgesellschafter der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH.

In den Jahren 2012 und 2011 wurden folgende Transaktionen mit diesen nahe stehenden Personen und Unternehmen vorgenommen:

Im September 2012 hat die Eckert & Ziegler AG mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH einen Darlehens- und Anteilsoptionsvertrag abgeschlossen. Daraus resultierten im Geschäftsjahr 2012 Zinserträge für die Eckert & Ziegler AG in Höhe von TEUR 2. Der Wert des Vertrages zum 31. Dezember 2012 beträgt TEUR 1.500.

Die Eckert & Ziegler AG hat mit der Eckert Beteiligungen 2 GmbH, einen Generalübernehmervertrag zur Errichtung eines neuen Produktions- und Verwaltungsgebäudes in Berlin-Buch geschlossen. Die Eckert & Ziegler AG war dabei der Generalübernehmer und erhielt im Geschäftsjahr für diese Tätigkeit eine Vergütung von TEUR 6.696 (2011: TEUR 2.278).

Zur teilweisen Finanzierung des Kaufpreises der Industriequellensparte der North American Scientific (NASM) hat Dr. Andreas Eckert der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. ein Darlehen über TEUR 700 EUR für 5 Jahre zu 6,5 % gewährt. Zum 31. Dezember 2012 war das Darlehen inklusive Zinsen vollständig zurückgeführt.

Herr Schmidt hat der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH ein Darlehen gewährt. Das Darlehen wird mit 7,5 % verzinst. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Darlehensstand inklusive Zinsen TEUR 40.

c) Joint Ventures, bei denen der Konzern ein Partnerunternehmen ist
Im Juni 2009 hat die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. immaterielle Vermögenswerte in das Joint Venture ZAO „NanoBrachyTech" eingebracht und dafür 15 % der Anteile an dem Joint Venture Unternehmen erhalten. Die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. liefert schwach radioaktive Implantate an die OOO BEBIG, welche ein 100 %iges Tochterunternehmen des Joint Ventures ist. Die Umsatzerlöse mit der OOO BEBIG beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 2.098 (2011: TEUR 2.411). Zum 31. Dezember 2012 beliefen sich die Forderungen gegenüber der OOO BEBIG auf TEUR 2.394 (2011: TEUR 1.810).

Weiterhin hat die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. im Geschäftsjahr 2009 mehrere Verträge mit dem Joint Venture über den Verkauf von Produkt-Know-how (TEUR 2.749), exklusiven Vertriebsrechten (TEUR 2.500) und unter Einbindung einer externen Leasinggesellschaft den Auftrag zur Herstellung einer mehrteiligen Produktionsanlage abgeschlossen. Daraus resultierten im Geschäftsjahr 2011 Erlöse aus der Realisierung von vertraglichen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.549 Dem Joint Venture wurden in 2011 erhaltene Anzahlungen in Höhe von TEUR 2.749 zugerechnet, im Geschäftsjahr 2012 fanden keine Transaktionen im Zusammenhang mit diesen Verträgen statt, so dass der Konzern zum 31. Dezember 2012 erhaltene Anzahlungen gegenüber dem Joint Venture in Höhe von TEUR 200 (2011: TEUR 200) ausweist.

Die Salden der Eckert & Ziegler Gruppe nahe stehenden Personen und Unternehmen bezüglich Forderungen, Darlehensforderungen, Verbindlichkeiten und Darlehensverbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2012 und 2011 wie folgt dar:

TEUR	**2012**	2011
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	5.677	1.810
Darlehensverbindlichkeiten gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	40	280
Verbindlichkeiten gegen Joint Venture Unternehmen	200	200

48. ANGABEN ZUR VERGÜTUNG DER ORGANMITGLIEDER

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder wird im Vergütungsbericht erläutert.

Vergütung des Vorstandes

Im Geschäftsjahr 2012 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 1.450 (2011: TEUR 1.429) gewährt. Dies entspricht einer Steigerung von 1,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen TEUR 720 (2011: TEUR 713) auf fixe und TEUR 730 (2011: TEUR 716) auf variable Vergütungsteile.

An die einzelnen Mitglieder des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr folgende Vergütungen gewährt (individualisierte Angaben):

	Fixe Vergütungsteile		Variable Vergütungsteile	**Summe**
TEUR Name	Fixgehalt	Sachbezüge	Gewinntantieme/ Boni	
Dr. Andreas Eckert	300 (2011: 300)	26 (2011: 26)	329 (2011: 375)	655 (2011: 701)
Dr. Edgar Löffler	186 (2011: 186)	30 (2011: 28)	251 (2011: 169)	467 (2011: 383)
Dr. André Heß	150 (2011: 147)	28 (2011: 26)	150 (2011: 172)	328 (2011: 345)

In diesen Werten sind alle Vergütungen von Gesellschaften der Eckert & Ziegler Gruppe enthalten.

Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied bestehen aufgrund einer Pensionszusage Rückstellungen in Höhe von TEUR 410 (2011: TEUR 396; Berechnung jeweils nach IFRS). Im Geschäftsjahr 2012 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen in Höhe von TEUR 32 (2011: TEUR 32) geleistet worden.

Vergütung des Aufsichtsrates

Für das Geschäftsjahr 2012 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von TEUR 60 (2011: TEUR 45) und Sitzungsgelder in Höhe von TEUR 25 (2011: TEUR 22). Das entspricht einem Gesamtaufwand von TEUR 85 (2011: TEUR 67).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

TEUR Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungs- gelder	**Summe**
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	16 (2011: 12)	4 (2011: 3)	20 (2011: 15)
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	12 (2011: 9)	4 (2011: 4)	16 (2011: 13)
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	8 (2011: 6)	4 (2011: 4)	12 (2011: 10)
Dr. Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	8 (2011: 6)	4 (2011: 4)	12 (2011: 10)
Prof. Dr. Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates	8 (2011: 6)	4 (2011: 4)	12 (2011: 10)
Dr. Fritz Oesterle	Mitglied des Aufsichtsrates	8 (2011: 0)	4 (2011: 0)	12 (2011: 0)

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile gewährt, bis auf Herrn Hans-Jörg Hinke, der für seine Tätigkeit im Verwaltungsrat der Eckert & Ziegler BEBIG s.a. im Jahr 2012 zusätzlich zu den oben genannten Beträgen TEUR 3 (2011: TEUR 6) erhielt.

49. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Januar 2013 hat das Niedersächsische Umweltministerium eine neue Gebührenordnung veröffentlicht, aus welcher hervorgeht, dass die Gebühren für die Annahme von Konrad-Containern gestiegen sind. Eckert & Ziegler erwartet daraus im Segment Umweltdienste einen noch nicht näher spezifizierten Einmalaufwand in der Größenordnung von einer Million Euro aus der entsprechend angepassten Rückstellungsbewertung für die Entsorgung von Altabfällen und in geringerem Maße auch aus dem Anstieg der konzernweiten Rückstellungen für die Entsorgung von Produktionsanlagen.

Im Februar 2013 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH sämtliche Anteile an der Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH, Düsseldorf erworben. Die Gesellschaft beschäftigt sich mit dem Import und Export von sowie dem Handel mit Rohstoffen, Chemikalien sowie chemisch technischen Erzeugnissen. Der Kaufpreis für die Anteile betrug TEUR 490 zuzüglich eines bedingten Kaufpreisbestandteils, der in Abhängigkeit von Umsatz- und Ergebnissteigerungen der Geschäftsjahre 2014 bis 2018 berechnet wird. Aufgrund der kurzen Zeitspanne zwischen der Akquisition und der Veröffentlichung des Konzernabschlusses können noch keine vollständigen verlässlichen Angaben der finanziellen Auswirkungen des Erwerbs gemacht werden.

Im März 2013 hat die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. mit der Core Oncology, Inc. eine außergerichtliche Einigung erzielt und damit einen Rechtsstreit über die Rückzahlung eines an die Core Oncology, Inc. gewährten Darlehens beigelegt. Die Core Oncology Inc. verpflichtete sich an die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. einen Betrag in Höhe von 1,7 Mio. USD zu zahlen. Die Eckert & Ziegler BEBIG s.a. hatte die Darlehensforderung im Geschäftsjahr 2010 bereits vollständig abgeschrieben.

Angaben gemäß § 315a HGB

50. SONSTIGE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

Die sonstigen Erträge/Aufwendungen enthalten periodenfremde Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 25 (2011: TEUR 18) und periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 37 (2011: TEUR 13).

51. HONORARE FÜR WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die Prüfungskosten enthalten das Honorar für die Abschlussprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2012 in Höhe von TEUR 185 (2011: TEUR 170). Vergütungen für weitere Leistungen durch den Abschlussprüfer beliefen sich im Jahr 2012 auf TEUR 60 (2011: TEUR 0).

52. ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG ZUR BEACHTUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX (ENTSPRECHENSERKLÄRUNG)

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 26. März 2013

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert | Dr. Edgar Löffler | Dr. André Heß

Konzernanlagenspiegel

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2012

TEUR	Anschaffungskosten						
	Stand 01.01.2012	Zugänge durch Unternehmenserwerb	übrige Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungsumrechnung	**Stand 31.12.2012**
ANLAGEVERMÖGEN							
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Geschäfts- oder Firmenwerte	36.792	87	0	0	0	– 239	36.640
2. erworbene immaterielle Vermögenswerte	23.233	450	571	33	15	– 190	24.046
3. selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	6.066	0	1.553	0	0	– 4	7.615
4. Geleistete Anzahlungen	415	0	1.095	16	– 15	0	1.479
	66.507	**537**	**3.219**	**49**	**0**	**– 433**	**69.781**
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	13.457	7	1.679	94	554	– 137	15.466
2. Technische Anlagen	39.889	747	1.631	1.713	67	– 223	40.397
3. Andere Anlagen, Betriebs- Geschäftsausstattung	10.129	3	938	359	– 144	– 26	10.541
4. Anlagen im Bau	3.917	0	2.738	0	– 477	2	6.180
	67.392	**757**	**6.986**	**2.166**	**0**	**– 384**	**72.584**
	133.899	**1.294**	**10.205**	**2.215**	**0**	**– 817**	**142.365**

	Abschreibungen						Restbuchwerte	
Stand 01.01.2012	Zugänge	Wertmin-derungen	Abgänge	Um-buchungen	Währungs-umrechnung	**Stand 31.12.2012**	**Stand 01.01.2012**	**Stand 31.12.2012**
5.540	0	0	0	0	– 22	5.518	31.252	31.122
12.321	2.243	0	33	– 342	– 116	14.073	10.912	9.973
3.632	402	0	0	342	– 6	4.370	2.434	3.245
0	0	0	0	0	0	0	415	1.479
21.493	**2.645**	**0**	**33**	**0**	**– 144**	**23.961**	**45.014**	**45.819**
5.305	769	0	57	14	– 47	5.984	8.152	9.482
26.252	2.949	0	1.626	219	– 67	27.727	13.637	12.670
6.947	1.384	0	360	– 233	– 23	7.715	3.182	2.826
0	0	0	0	0	0	0	3.917	6.180
38.504	**5.102**	**0**	**2.043**	**0**	**– 137**	**41.426**	**28.889**	**31.158**
59.997	**7.747**	**0**	**2.076**	**0**	**– 281**	**65.387**	**73.902**	**76.978**

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2012

TEUR	Anschaffungskosten						
	Stand 01.01.2011	Zugänge durch Unternehmenserwerb	übrige Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungsumrechnung	Stand 31.12.2011
ANLAGEVERMÖGEN							
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Geschäfts- oder Firmenwerte	35.050	1.173	0	0	0	569	36.792
2. erworbene immaterielle Vermögenswerte	20.943	791	1.830	526	0	195	23.233
3. selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	4.420	0	1.477	0	163	7	6.066
4. Geleistete Anzahlungen	0	0	415	0	0	0	415
	60.413	**1.964**	**3.722**	**526**	**163**	**771**	**66.507**
II. Sachanlagen							
1. Bauten auf fremden Grundstücken	11.991	0	1.066	11	272	139	13.457
2. Technische Anlagen	34.778	0	3.298	481	2.147	147	39.889
3. Andere Anlagen, Betriebs- Geschäftsausstattung	9.417	4	1.050	398	15	41	10.129
4. Anlagen im Bau	5.542	0	1.112	172	– 2.597	32	3.917
	61.729	**4**	**6.526**	**1.062**	**– 163**	**359**	**67.393**
	122.142	**1.968**	**10.248**	**1.588**	**0**	**1.130**	**133.899**

	Abschreibungen						Restbuchwerte	
Stand 01.01.2011	Zugänge	Wertmin-derungen	Abgänge	Um-buchungen	Währungs-umrechnung	Stand 31.12.2011	Stand 01.01.2011	Stand 31.12.2011
5.388	0	0	0	0	152	5.540	29.662	31.252
10.354	2.424	0	526	0	69	12.321	10.589	10.912
3.463	135	0	0	0	34	3.632	957	2.434
0	0	0	0	0	0	0	0	415
19.205	**2.559**	**0**	**526**	**0**	**255**	**21.493**	**41.208**	**45.013**
4.475	774	0	6	0	62	5.305	7.516	8.152
24.204	2.871	0	468	– 470	115	26.252	10.574	13.637
5.448	1.307	0	302	470	24	6.947	3.969	3.182
0	0	0	0	0	0	0	5.542	3.917
34.127	**4.952**	**0**	**776**	**0**	**201**	**38.504**	**27.602**	**28.889**
53.332	**7.511**	**0**	**1.302**	**0**	**456**	**59.997**	**68.810**	**73.902**

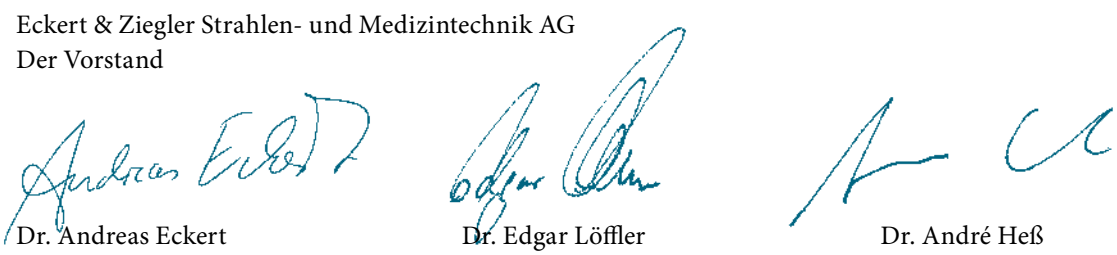
Bilanzeid

Versicherung des Vorstands nach § 315 Abs. 1 HGB i.V.m. § 297 Abs. 2 Satz 4

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 26. März 2013

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
Der Vorstand



Dr. Andreas Eckert | Dr. Edgar Löffler | Dr. André Heß

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie -Gesamtergebnisrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Mutterunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 26. März 2013

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Scharpenberg
Wirtschaftsprüfer

Rietz
Wirtschaftsprüfer

Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

in TEUR	**2012**	2011
1. Umsatzerlöse	3.499	1.381
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.800	2.762
	10.299	**4.143**
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	– 2.462	– 1.712
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	– 211	– 117
davon für Altersversorgung: TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0)		
	– 2.673	**– 1.829**
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	– 333	– 278
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 9.208	– 4.788
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8.563	1.967
7. Erträge aus Beteiligungen	0	3.004
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 3.004)		
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	606	753
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 606 (Vorjahr: EUR 753)		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	498	553
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	– 5.323
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 991	– 874
12. **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**6.761**	**– 2.672**
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 323	0
14. sonstige Steuern	– 46	0
15. **Jahresüberschuss**	**6.392**	**– 2.672**
16. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	6.000
17. **Bilanzgewinn**	**6.392**	**3.328**

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzreche und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.537	1.668
2. Geleistete Anzahlungen	1.478	398
	3.015	**2.066**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	589	592
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	264	47
	853	**639**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.269	64.056
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.658	11.707
	72.927	75.763
	76.795	**78.468**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	4
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.782	7.748
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.580	1.438
	12.362	**9.190**
II. Wertpapiere		
1. Sonstige Wertpapiere	19	19
	19	**19**
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.090	2.948
	13.471	**12.157**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	45
	90.270	**90.670**
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.288	5.288
Nennbetrag des bedingten Kapitals: TEUR 1.875 (Vorjahr: TEUR 1.875) abzüglich Nennbetrag eigener Anteile: TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 5)		
II. Kapitalrücklage	51.395	51.395
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen abzüglich eigene Anteile: TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 22)	13.781	13.627
IV. Bilanzgewinn	6.392	3.328
	76.856	**73.638**
B. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen	**223**	**247**
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	382	387
2. Sonstige Rückstellungen	2.159	1.878
	2.541	**2.265**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.820	12.468
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	460	127
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.300	1.785
4. Sonstige Verbindlichkeiten	70	140
(davon aus Steuern: TEUR 68; Vorjahr: TEUR 125)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 3; Vorjahr: TEUR 1)		
	10.650	**14.520**
	90.270	**90.670**

Schwach-radioaktive Abfälle aus Kliniken

Täglich kommen in nuklearmedizinischen Kliniken eine Vielzahl von Spritzen, Kanülen, Handschuhe und ähnliches zum Einsatz. Nach dem Gebrauch müssen diese fachgerecht entsorgt werden. Eckert & Ziegler gehört zu den wenigen Anbietern mit einer Genehmigung zur Annahme und zum innerdeutschen Transport von schwach-radioaktiven Abfällen. Die kontaminierten Klinikabfälle werden von unseren Entsorgungsexperten regelmäßig abgeholt, nach einem ISO-zertifizierten Verfahren lückenlos nachvollziehbar inventarisiert, sortiert, gemessen und verpackt. Ein Großteil der bearbeiteten Klinikabfälle kommt solange in ein Abklinglager bis sich die Aktivität abgebaut hat. Danach kann dieser Abfall freigemessen und konventionell entsorgt werden. Nur ein kleiner Teil der Klinikabfälle wird endlagergerecht aufbereitet.

80 Tage

Zeitraum, den gebrauchtes Verpackungsmaterial von Jod-131 Kapseln im Abklinglager verbleiben muss bis es der konventionellen Abfallentsorgung zugeführt werden kann

Glossar

Abfallkonditionierung Siehe Konditionierung

Afterloader Gerät für die Afterloading-Therapie: Kurzzeitige Bestrahlung zur Krebsbehandlung, bei der eine meist drahtgebundene radioaktive Quelle mit Hilfe eines elektrischen Antriebes über einen schlauchartigen Katheter bzw. Hohlnadeln in das Tumor-Zielvolumen für kurze Zeit eingebracht wird. In der Regel sind mehrere Sitzungen erforderlich

Augenapplikator Anatomisch geformtes Teil mit Strahlenquelle zur Strahlentherapie von Augentumoren

Brachytherapie Kontakttherapie, meist als radioaktive Bestrahlung mit minimaler Distanz zwischen Strahlenquelle und zu bestrahlendem Gewebe

Bildgebendes Verfahren Siehe Nuklearmedizinische Bildgebung

Cobaltquelle Strahler mit dem Radionuklid Cobalt-60, das sich sehr gut zur Oberflächenbestrahlung von Tumoren eignet. Das Krebs-bestrahlungsgerät MultiSource® verwendet Cobalt-60-Quellen

ERP-Software (Enterprise Ressource Planning Software) Anwendungssoftware zur Geschäftsprozessoptimierung

Fludeoxyglucose (FDG) auch: Fluordesoxyglucose Zuckerstoffwechselmarker. Radioaktiv markierte Glucose (Zucker)

Gallium-Generator Gerät zur Erzeugung von Gallium-68, das aus Germanium-68 gewonnen wird. Gallium-68 wird zur Markierung von Trägermolekülen eingesetzt, die spezifische Zielstrukturen im Organismus ansteuern und im Verbund mit Gallium-68 die Diagnose verschiedener Krebserkrankungen ermöglichen

IFRS Abkürzung für International Financial Reporting Standards. Internationale Rechnungslegungsvorschriften, nach denen der vorliegende Konzernabschluss aufgestellt wurde

Implantate Natürliche oder künstliche Teile zur Einbringung in den Körper (hier synonym mit Seeds verwendet)

Implantation Einbringen oder Einpflanzen von körperfremden Materialien in den Organismus

Isotop Atomart eines chemischen Elements mit gleicher Ordnungszahl, aber abweichender Massenzahl. Isotope können stabil sein oder unter Aussendung ionisierender Strahlung zerfallen (radioaktive Isotope, Radioisotope)

Jod-125 Radioisotop von Jod. Therapeutisch wird die niederenergetische Photonenstrahlung genutzt

Kalibrier-Referenzstrahler, auch: Kalibrierquelle Strahler, die zum Abgleich von Messinstrumenten nach vorgegebenen Standards dienen

Konditionierung Hier: Bearbeitung schwach bis mittelradioaktiver Abfälle; umfasst unter anderem die umfangreiche Vermessung und Charakterisierung von Rohabfällen, das Hochdruckverpressen von Abfallfässern zur Volumenreduktion sowie die endlagergerechte Verpackung von Abfallpresslingen in speziellen Containern (Konradkonditionierung bei Verbringung ins Endlager Konrad)

Kontrastmittel Arzneimittel, das in bildgebenden Verfahren die Darstellung von Strukturen und Funktionen des Körpers ermöglicht

Modular-Lab Synthesegerät zur Herstellung radioaktiver Diagnostika

NASM North American Scientific, Inc. (Nasdaq: NASM). Früherer Wettbewerber, deren Industriequellensparte im Jahr 2008 von Eckert & Ziegler erworben wurde

Nuklearmedizinische Bildgebung und -verarbeitung Prozess bei dem nach Gabe von radioaktiven Substanzen (Radiopharmaka) mit einer speziellen Kamera die Strahlung aus dem Körperinneren gemessen und ein Bild berechnet werden kann. Siehe auch Positronen-Emissions-Tomographie (PET)

Nuklearmedizin Medizinisches Fachgebiet, das sich mit der diagnostischen und therapeutischen Anwendung offener, meist kurzlebiger Radionuklide befasst

Onkologie Medizinisches Fachgebiet, das sich mit der Entstehung und Behandlung von bösartigen Tumoren befasst

Ophthalmologie Wissenschaft vom Auge und den Augenerkrankungen (Augenheilkunde)

Palliativ Als palliative Therapie bezeichnet man eine medizinische Behandlung, die nicht auf eine Heilung einer bestehenden Erkrankung abzielt sondern die Symptome lindern soll. Oftmals gelten diese Maßnahmen fortschreitenden unheilbaren Erkrankungen, um deren Verlauf zu verlangsamen oder ihre Nebenwirkungen zu reduzieren.

Permanentimplantate Implantate, die zum dauernden Verbleib im Organismus / Körper bestimmt sind

Positron Elementarteilchen mit der Masse eines Elektrons, aber mit positiver Ladung

Positronen-Emissions-Tomographie (PET) Bildgebendes Verfahren der Nuklearmedizin, das Schnittbilder von lebenden Organismen erzeugt, in dem es die Verteilung einer schwach radioaktiv markierten Substanz (Radiopharmakon, PET-Tracer) unter Nutzung der beim Positronenzerfall entstehenden Photonen sichtbar macht

Prostata Vorsteherdrüse. Kastaniengroßes Organ, das den Anfangsteil der männlichen Harnröhre umgibt

Planungssoftware Spezielle Software zur Unterstützung der Planung der Brachytherapiebehandlung

Quelle, Strahlenquelle Siehe Strahler

Radioaktivität Eigenschaft instabiler Nuklide, spontan oder unter Umwandlung des Atomkerns, Teilchen (Alphaund Betastrahler) oder elektromagnetische Wellen (Gammastrahler) zu emittieren

Radiodiagnostika Radioaktive Substanzen, die zur Diagnose von Krankheiten eingesetzt werden. Siehe auch Radiopharmaka

Radioembolisatoren Mit radioaktiven Substanzen beladene kleine Kugeln, die zur Therapie von Lebertumoren eingesetzt werden. Die Kügelchen bleiben in den tumorversorgenden feinsten Blutgefäßen stecken und mit Hilfe der radioaktiven Substanz werden lokal die Krebszellen bestrahlt und zerstört

Radioisotop Siehe Isotope

Radiomarkierung Markierung von biologischen Einheiten (z.B. Zuckermoleküle, Eiweißbausteine an Tumorzellen) mit radioaktiven Nukliden für Therapie (Bestrahlung) und Diagnostik (Bildgebung)

Radionuklid Siehe Radioisotop, Isotope

Radiopharmaka Substanzen bzw. Arzneimittel, die auf Basis radioaktiver Nuklide ihre Wirkung entfalten und in der Nuklearmedizin ihre Anwendung in Diagnose und Therapie finden

Rohisotop Radioaktiver Ausgangsstoff für die Herstellung von Strahlenquellen

Seed Von englisch Samenkorn. Kleine, radioisotopenhaltige Metallstiftchen zur interstitiellen Strahlentherapie

Strahler Hier: Vorrichtung, die radioaktive Strahlung aussendet. Manchmal auch „Quelle“ genannt

Synthesemodule Hier: Bestandteile des modularen Gerätesystems Modular-Lab zur automatisierten Synthese von Radiopharmaka und -chemikalien

Yttrium-90 Radioaktives Isotop, das bei der internen Radiotherapie u.a. zur Behandlung chronisch-entzündlicher Gelenkerkrankungen (Radiosynoviorthese) oder zur Krebsbehandlung eingesetzt wird. Für den Transport zum Tumor wird das Yttrium-90 entweder an chemische Wirkstoffe gekoppelt oder auf kleine Kügelchen geladen (siehe Radioembolisatoren)

Zyklotron Kreisrunder Teilchenbeschleuniger zur Erzeugung radioaktiver Isotopen

Finanzkalender

3. Mai 2013	Quartalsbericht I / 2013
6. Mai 2013	Deutsche Börse Frühjahrskonferenz in Frankfurt
17. Mai 2013	Hauptversammlung
15. August 2013	Quartalsbericht II / 2013
8. November 2013	Quartalsbericht III / 2013
November 2013	Eigenkapitalforum in Frankfurt

Impressum

HERAUSGEBER
Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG

KREATION & SATZ
DianaDesign, Berlin
www.dianadesign.de

FOTOS
Nils Hendrik Müller, Braunschweig
Eckert & Ziegler Archiv

DRUCK
D + S Druck und Service GmbH

Kontakt

Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG

Robert-Rössle-Straße 10
13125 Berlin
www.ezag.de

Karolin Riehle
Investor Relations

Telefon + 49 30 94 10 84 – 0
Telefax + 49 30 94 10 84 – 112
info@ezag.de

ISIN DE0005659700
WKN 565970

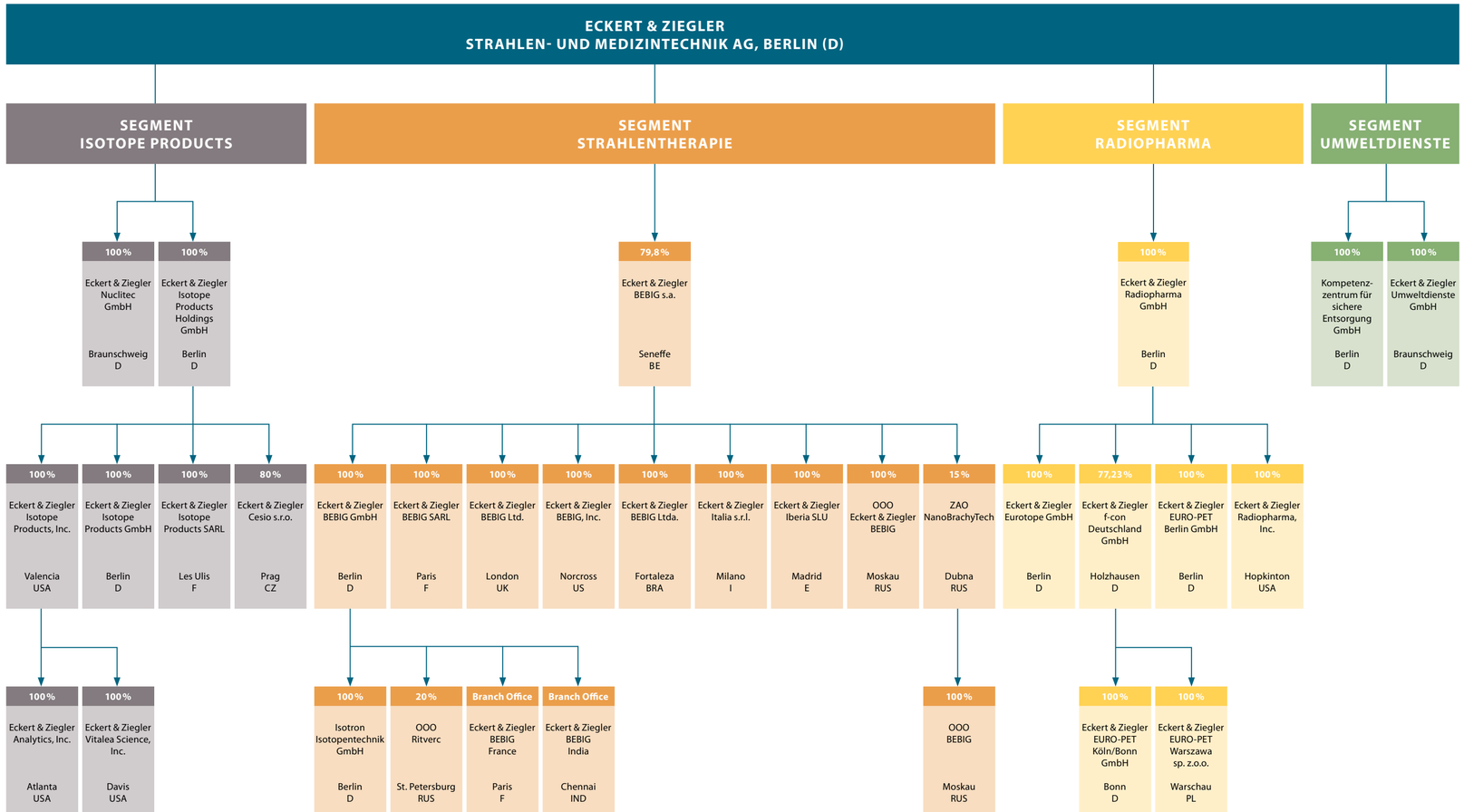
KENNZAHLEN ECKERT & ZIEGLER

		2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz und Ergebnis						
Umsatzerlöse	TEUR	119.997	116.197	111.093	101.399	71.612
EBITDA	TEUR	27.475	30.412	26.413	27.943	18.619
Abschreibungen	TEUR	– 7.747	– 7.511	– 9.842	– 11.525	– 9.150
EBIT	TEUR	19.728	22.901	16.571	16.418	9.469
EBIT ohne Einmaleffekte	TEUR	19.728	22.901	16.571	14.589	6.939
EBIT-Marge ohne Einmaleffekte	%	16 %	20 %	15 %	14 %	10 %
Jahresüberschuss nach Steuern und Minderheiten	TEUR	10.293	10.418	9.413	13.250	4.502
Ergebnis pro Aktie ohne Einmaleffekte	EUR	1,95	1,98	1,81	1,97	1,10
Kapitalfluss						
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	TEUR	16.574	20.159	15.025	22.112	8.592
Liquide Mittel zum 31.12.	TEUR	30.842	32.304	29.216	43.674	7.311
Bilanz						
Eigenkapital	TEUR	86.970	80.896	73.605	86.075	42.820
Bilanzsumme	TEUR	164.444	154.353	144.467	161.320	98.798
Eigenkapitalquote	%	53 %	52 %	51 %	53 %	43 %
Netto-Finanzbestand (Liquidität – Finanzverbindlichkeiten)	TEUR	15.396	14.315	7.413	23.599	– 11.201
Mitarbeiter						
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt*	Personen	573	538	512	500	395
Anzahl aller Mitarbeiter zum Jahresende	Personen	611	573	546	526	404
Kennzahlen zur Aktie						
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	Tsd. Stück	5.288	5.274	5.194	3.783	3.143
Buchwert pro Aktie	EUR	15,27	14,23	12,98	14,55	12,68
Dividende	EUR	0,60**	0,60	0,60	0,45	0,30

** ohne Vorstände, Geschäftsführer, Praktikanten etc.*

*** Dividendenvorschlag der Gesellschaft an die Hauptversammlung am 17.5.2013*

Beteiligungen (Stand 31.12.2012)



Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG

Robert-Rössle-Str. 10
13125 Berlin
www.ezag.de